

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halb. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Achtunddreißigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz 10 Heller (5 kr.).

Redaktion u. Administration: V. Váci-körút (Wagnering) 34.

Der neue Sultan.

Mohamed V. hat mit den ersten Worten, die er gesprochen, vor Verfassung und Freiheit seine Verbeugung gemacht und feierlich versprochen, nichts während seiner Regierung ohne das Parlament zu thun. Mohamed V. ist ein frommer Herr. Sein erster Weg nach seiner Thronbesteigung führte von der prunkvollen Ceremonie der Gulbidung, die ihm dargebracht worden war, zu der Ceremonie der Demuth, der er sich selbst angeht des Mantels des Propheten unterzog. Im Serraskerat, dem Kriegsministerium, da küßten ihm die Minister, die Paschas, die Efendis und die Soldaten die Hand und den Mantelsaum; in Topkapu, dem von Mohamed II. erbauten alten Serais, küßte Mohamed V. den Mantelsaum des Propheten. In andächtiger Anbetung des Heiligthums versunken, mag er sich dessen erinnert haben, was Mohamed der Prophet seine Nachfolger auf Erden gelehrt hat: suchet den Rath des Volkes, hatte er gepredigt; für die Angelegenheiten der Gesamtheit soll man sich gemeinsam berathschlagen.

Es wäre aber nicht bloß des frommen Kalifen religiöse Pflicht, des aus dem Gefängniß auf den Thron gebrachten Herrschers selbstverständliche Dankbarkeit, sondern eines vorsichtigen Mannes notwendige Klugheit, immer der Umstände zu denken, welche den historischen Wechsel auf dem Throne Osman's verursacht haben. Mohamed V. ist im Gefängniß alt geworden und hat vielleicht bis vor wenigen Monaten gar nicht mehr daran gedacht, jemals noch zur Regierung zu gelangen. Er ist nicht zum Herrschen erzogen worden, verlebte die Jugend in Angst vor den Hefern des Heims und der Brüder, verträumte dann das Mannesalter und den Beginn des Greisenalters in stoischer Ergebung in sein Schicksal. Er hat nichts gelernt und kann

nichts lehren. Was ihm in dieser Beziehung gefehlt hat bisher, das wird er nicht mehr nachholen können bei edelstem Willen und bester Begabung.

Doch Eines hat er erfahren können in letzter Zeit, seit es ihm vergönnt war, wenigstens flüchtige Blicke über die Mauern seines Palastes zu werfen: der Bruder Abdul Hamid hat trotz der Macht, die er besessen hat, vom Plage weichen müssen, weil er sich nicht loszureißen vermochte von der Vergangenheit. Daraus ergibt sich für den nicht anders als bloß logisch Denkenden die Folgerung, daß der neue Herrscher mit der Zeit gehen müsse und daß es sein Untergang wäre, wie es der des Vorgängers gewesen ist, wollte auch er sich dem unaufhaltsamen Strome entgegenstemmen. Die Türkei hat aufgehört ein Staat für schrankenlose Willkür und selbstherrliche Despoten zu sein, das Volk der Osmanen ist erwacht aus dem tausendjährigen Schlummer, in dem es wie narkotisiert dahingedämmert hat, und fordert seine Rechte. Daß es reif geworden ist für den Genuß dieser Rechte, daß es mit ihnen selbst im Uebermaße des Enthusiasmus, selbst im Vollgefühl seiner unüberstehlichen Macht keinen Mißbrauch treiben wird, das hat es bewiesen durch Mäßigung und Selbstbeherrschung in diesen Tagen. Der Sultan, der das Vertrauen des Volkes verloren und statt der Achtung zu Verachtung und Haß herausgefordert hatte, er wurde des Thrones entsetzt, aber die Masse ließ sich nicht von der Forderung Einzelner fortreißen, die Rache weiter zu treiben und dem Entthronten auch das Leben zu nehmen.

Das Stück, das an Bosphorus spielt, ist zum Mindesten bei einem Zwischenakt angelangt, eine Ruhepause ist eingetreten nach all den bewegten Szenen, die ungeheuerliche Spannung erzeugt hatten. Es liegt nun an dem neuen Helden, der auf die Bühne gebracht wurde, und

an den Regisseuren des Schauspiels, wie sich die Ereignisse weiter entwickeln sollen. Der große Autor dieses Dramas, der Gott, der die Schicksale der Völker bestimmt, hat deutlich vorgezeichnet, was zu geschehen habe: nur auf dem Wege der verfassungsmäßigen Regierung kann das Osmanenreich zu dauerndem Frieden gelangen, zu Ordnung und zur Konsolidierung seines Bestandes. Wenn Mohamed V. die ihm zuertheilte Rolle spielen wird, dann wird ihm sein Volk Dank und die Geschichte Anerkennung schuldig werden. Wollte er jedoch versuchen, aus der Rolle zu fallen und zu Improvisationen zu schreiten, so droht auch ihm das Verhängniß, das sein Bruder beklagt hat, als er Abschied nehmen mußte von der Macht. Mohamed V. wird nur ein konstitutioneller Sultan sein können — oder gar keiner.

Die Krise.

Ein Ministerrath. — Fraktionen in der Koalition. — Ein neuer Pakt.

Die morgige Nummer des Amtsblattes wird die Handschreiben des Monarchen bezüglich der Kenntnißnahme des Demissionsgesuches des Cabinets und der Betrauung der Minister mit der interimistischen Fortführung der Geschäfte veröffentlicht. Graf Albert Apponyi machte diesbezüglich heute Abends im Klub der Unabhängigkeitspartei die Bemerkung, er „administrirt“ jetzt nur noch und politisirt nicht mehr. In der Unabhängigkeitspartei ist man überhaupt sehr versümmelt, hauptsächlich deshalb, weil mit der Leitung der Entwirrungsaktion keiner der führenden Ader Politiker, sondern Alexander Wekerle betraut wurde, der seine Zugehörigkeit zur 67er Politik vorgestern so nachdrücklich betonte. Die Unabhängigkeitspartei macht überhaupt Miene, als wäre ihr an der Sprengung der Koalition sehr viel gelegen. Es läßt sich heute noch nicht feststellen, inwiefern an der hierauf gerichteten

Magnolien.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Der Auftrag lautete kurz:

„Sie werden betraut, auf dem Ball in der Nacht am 14. d., zu welchem Sie, wie wir annehmen, geladen sind, beiliegenden Brief der Dame zu übergeben, die Sie an Magnolienparfum erkennen werden. Wir können Ihnen keine genaueren Daten angeben, da sie, obwohl Revolutionistin und Mitglied unserer Gesellschaft, von hohem Range ist, und weder ihr Name, noch eine Beschreibung ihres Außeren dem Papier anvertraut werden kann.“

Gregor Trouboff machte eine ungeduldige Bewegung.

„Was wohl dem Stephan eingefallen ist, mir einen solchen Auftrag zu erteilen? Ich kann kaum Rosen von Weidenblüthe unterscheiden — und er ist in Moskau — und morgen ist der Bierzehnte!“

Gregor begann in seinem Zimmer auf und abzugehen. Seine Furcht vor einem Irrthum wuchs zum Entsetzen. Wie war der Magnolienparfum? Wie konnte man ihn in der parfumgeschwängerten Atmosphäre eines überfüllten Ballsaales unterscheiden?

„Jede Frau benützt ein anderes Parfum. Außer den starken, modernen Parfums — Stephanotis, Gardenia, Lilien — und ich pflege stets eines mit dem anderen zu verwechseln. Nun, es ist unmöglich, aber es muß gelingen!“

Unbewußt hatte Gregor das Motto seiner Organisation citirt, die niemals zögerte, seinen Mitgliedern Aufgaben zuzumuthen, die fast die Macht eines Zauberers oder Alchimisten zu erfordern

schienen. Es wurde von ihnen erwartet, daß sie gleich Geistern durch Wände huschten und das Flüstern der Höflinge tausend Meilen weit hörten. Nun mußte er sogar in einem Blumenkelche ein Staatsgeheimniß entdecken.

Sein Suchen nach dem Extrakt der Magnolienblüthe blieb an diesem Nachmittag erfolglos. In den Parfümerien sagte man ihm, daß sie dieses Parfum nicht vorräthig hätten, weil man fast gar nicht danach verlangte. Sollten sie dasselbe aus Paris kommen lassen?

In der Ballnacht wuchs seine Angst zur Verzweiflung. Seit etwa zwei Stunden ging er in dem Gedränge des Ballsaales umher, athmete die fast sinnverwirrende Atmosphäre voll süßer Parfums ein. Den Spitzen, den Fächern, den Haaren der Damen entströmten Düfte, die an den großen Blumengarten eines Feenreiches erinnerten, in welchem alle Blumen der Welt versammelt schienen.

Möglich kam es wie eine höhere Eingebung über ihn — die Gewächshäuser! Er wußte, daß sie wegen der großen Menge seltener Pflanzen und Blüten eine Berühmtheit erlangt hatten, da es des Großfürsten Leidenschaft war, die Flora aller Zonen unter den Glasdächern gefangen zu halten, über welchen der wilde Schneesturm des Nordens segte.

„Und Sie sind dessen ganz sicher — Sie sagen, daß dies Magnolien sind?“

Der Gärtner, in dessen Hand ein Goldstück glitzerte, blickte den jungen Edelmann mit einiger Neugier an, dessen Interesse für Pflanzen ihn in die feuchtwarme Luft der halbdunklen Alleen des großen Glashauses, in den entlegenen Flügel des Palastes geführt hatte.

„Magnolien — ja, Herr, das ist ihr Name. Wollen Sie nicht eine Blüthe fürs Knopfloch haben? Lieben Sie diesen Duft?“

„Ausnehmend! Er ist süß und doch bitter. Er erinnert an den Sünden. Danke für Ihre Mühe.“

Auf dem Wege nach dem Ballsaal beugte Trouboff von Zeit zu Zeit das Haupt, um den subtilen, süßen, etwas herben Duft der Blume einzuzathmen. Er hielt es für das Beste, die Blüthe ganz kühn zu tragen.

Jung, eine vornehme Erscheinung, von Allen gekannt, wird es ihm ein Leichtes sein, die zu treffen, die er suchte — doch bald mußte er zur Erkenntniß gelangen, daß die Blüthe, die er trug, ihm eigentlich wenig nützte. Er konnte ihren Duft in der Verschiedenheit der Parfums unmöglich unterscheiden.

Endlich zog er sich ein wenig aus dem Gedränge zurück, bemüht, seinen Gesichtsausdruck soweit zu meistern, damit man ihm seine Niedergeschlagenheit nicht ansehen konnte. Während er bestürzt, unentschlossen an einem Thürflügel lehnte, kam eine Frau auf ihn zu, die er als eine der Hofdamen erkannte. Obwohl er sie bloß flüchtig kannte, war er sich einer gewissen Freundlichkeit und Aufrichtigkeit in ihrem Benehmen gegen ihn bewußt. Dies flößte ihm Vertrauen ein.

„Weshalb tanzen Sie nicht, Graf?“

„Ah, Madame, ich bin bloß Zuschauer hier.“

„Haben Sie ernstere Arbeit vor?“

Sie sprach leichthin, doch in ihren schönen Augen erschien ein forschender, ernsthafter Ausdruck. In diesem Moment dünkte ihm, daß den Spitzen ihres weißen Kleides ein Magnolienparfum entströmte. Er zögerte, dann ließ er mit einer raschen Bewegung das Briefchen in ihre Hand gleiten.

Aktion sich die ganze Partei betheiligt, oder ob es sich auch hier bloß um den Wunsch einer Fraktion handelt. Jedenfalls macht die Bankgruppe der Kossuth-Partei riesige Anstrengungen, um die Oberhand zu gewinnen. Sie droht und terrorisiert mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln und erklärt in allen Tonarten, ohne Lösung der Bankfrage nicht nachgeben zu wollen. Auffallenderweise macht aber dieses Gebahren auf die übrigen koalirten Parteien gar keinen Eindruck. In diesen Kreisen wird behauptet, die Unabhängigkeitspartei wisse sehr gut, daß man in der Bankfrage jetzt den Standpunkt des Monarchen respektieren müsse, denn thue man dies nicht, so kann die Unabhängigkeitspartei wieder zum „bitteren Brode der Opposition zurückgreifen“. Heute ist der Herr der Situation Alexander Wekerle, der an einem Entwirrungsbildung arbeitet und mit aller Zuversicht daran geht, die Lösung der Krise innerhalb einiger Wochen durchzuführen. Gerüchtweise verlautet, daß bis Mitte Mai das nächste Kabinett gebildet sein wird.

Unsere heutigen auf die Krise bezüglichen Berichte geben wir in Folgendem:

Ein Ministerrath.

Heute Vormittags 11 Uhr fand im Handelsministerium unter Vorsitz des Ministerpräsidenten Dr. Alexander Wekerle ein Ministerrath statt, an welchem sämtliche Mitglieder des Kabinetts theilnahmen. Das Protokoll führte Staatssekretär Albin Mährffy. Im Ministerrath, welcher um 1/4 Uhr Nachmittags sein Ende fand, machte Ministerpräsident Dr. Wekerle über die Ergebnisse seines gestrigen Wiener Aufenthalts Mittheilungen. Nach dem Ministerrath konferirte Dr. Wekerle längere Zeit mit dem Handelsminister Franz Kossuth.

In politischen Kreisen wurde erzählt, daß in diesem Ministerrath die gestrigen Vorfälle im Klub der Unabhängigkeitspartei Gegenstand sehr heftiger Erörterungen zwischen den einzelnen Ministern gebildet haben sollen.

Der Ministerpräsident machte seinen Kollegen Mittheilung über seine gestrigen Unterredungen mit dem Monarchen und dem Thronfolger und skizzirte auf Grund derselben die Basis jenes Entwirrungsbildungsproblems, das bei Aufrechterhaltung des gegenwärtigen Koalitionsregimes die meisten Chancen auf Durchführung hat. In diesem Problem soll, wie verlautet, die zeitweilige Ausschaltung der Bankfrage, die Zuhilfenahme einiger nationaler Konzeptionen auf militärischem Gebiete, die eheste Durchführung der Wahlreform und dann die Präzisierung einer auf lange Zeit berechneten parlamentarischen Arbeitsprogramms enthalten sein, dessen Realisirung aber schon die Aufgabe der späteren, auf Grund des neuen Wahlrechts entstehenden Reichstages sein soll.

Die Liste der vom König zu empfangenden

Politiker wurde im heutigen Ministerrath noch nicht definitiv festgestellt, angeblich deshalb, weil die Kabinettskanzlei dem Ministerpräsidenten die hierauf bezüglichen Wünsche des Monarchen noch nicht mitgetheilt habe.

Die Enthebung und Wiederbetraung des Kabinetts.

Wie die „Bud. Korr.“ erfährt, werden die allerhöchsten Handschreiben betreffend die Enthebung der Regierung in der morgigen Nummer des Amtsblattes zur Publikation gelangen. Die gegenwärtigen Minister werden wahrscheinlich mit der Fortführung der Geschäfte weiter betraut.

Zusth gegen Andrássy.

Von vertrauenswürdigster Seite erhalten wir folgende Information: Im Salon des Präsidenten des Abgeordnetenhauses fand heute Vormittags eine Zusammenkunft mehrerer Mitglieder der Unabhängigkeitspartei statt. Die Honneurs machte der Hausherr Julius Zusth. Gegenstand der vertraulichen Konferenz war die Stellungnahme der erschienenen, eine bestimmte Gruppe der Kossuth-Partei vertretenden Abgeordneten zur Krise. Als Parole wurde ausgegeben:

Festhalten an der Forderung der Banktrennung mit dem Jahre 1911.

Durchführung der Wahlreform auf Basis des allgemeinen, geheimen, gleichen, gemeindeweise auszuübenden Wahlrechtes; folglich Verwerfung der Andrássy'schen Vorlage und unbedingte Ablehnung des Pluralitätssystems.

Es ist Gewicht darauf zu legen, daß in dem neu zu bildenden Kabinett die Person des Grafen Julius Andrássy keinen Platz erhalte.

Mit diesem Pronunciamento zieht die Bankgruppe in den Kampf und ersichert damit die friedliche Lösung der Krise, welche die gegenwärtigen Minister mit der Aufrechterhaltung des Koalitionsregimes beilegen möchten.

Der drohende Koalitionskonflikt.

Der Bestand der Koalition ist von einer ernstesten Gefahr bedroht. Die Unabhängigkeitspartei oder zumindest jener Theil, der sich seit gestern durch sein geräuschvolles Auftreten wieder bemerkbar macht, predigt den Vernichtungskrieg gegen die Verfassungspartei, deren Führer, Graf Julius Andrássy, ihr schon seit lange Zeit ein Dorn im Auge ist. Die skandalösen Vorfälle im Klub der Unabhängigkeitspartei am Dienstag Abend haben zweifelsohne tiefe Verstimmung bei den Mitgliedern der beiden anderen koalirten Parteien hervorgerufen. Nicht allein die unqualifizirbaren Vorfälle einiger besonders laut schreiender Abgeordneten, auch die sonderbaren Beschwichtigungsversuche des Führers Franz Kossuth haben sehr unangenehmen Eindruck gemacht. Es wirkte befremdend, daß Kossuth es dem Ministerpräsidenten verübte, daß er sich erlaubt habe, in der Verfassungspartei — deren regelrechtes Mitglied er seit dem Bestande des Kabinetts ist, — den Standpunkt dieser Partei in der Bankfrage zu befechtigen. Dazu hat Herr Wekerle

nach Ansicht der auf 67er Basis stehenden Politiker zumindest ebenso viel Recht gehabt wie Herr Kossuth, der zwei Stunden vor der Wekerle'schen Rede im Klub der Unabhängigkeitspartei sehr eindringlich den Standpunkt dieser Partei accentuirte. Ministerpräsident Wekerle sah sich aber zu dieser Enunziation auch schon deshalb veranlaßt, um einer in der Unabhängigkeitspartei tendenziös verbreiteten Lüge entgegenzutreten, nämlich daß Wekerle den Führern der Unabhängigkeitspartei und dieser selbst die Errichtung der Kartellbank als bestimmt in Aussicht gestellt habe, und daß er sich nach den Wiener Bankverhandlungen der Unabhängigkeitspartei anschließen werde. Diese Mär wollte Wekerle bei der ersten sich bietenden Gelegenheit zerstören, und welchen Effekt er mit diesem Auftreten erzielte, zeigte das getrige Lohwabocho.

An den Grafen Julius Andrássy aber reißt sich die Unabhängigkeitspartei schon seit Langem. Erst war ihr dessen Wahlreform nicht recht, dann verhinderte sie die regelrechte Verhandlung derselben, und jetzt obendrein will sie den Minister des Innern dafür verantwortlich machen, wenn die Unabhängigkeitspartei durch ihre Intriguen die Liquidirung des mit der Krone getroffenen Abkommens zu verhindern verstanden hat. Wie oft hat Graf Andrássy der Unabhängigkeitspartei in den Tagen nach der Unterbreitung der Wahlreform zugerufen: „Ich gehe gerne, sehet, wie Ihr ohne mich fertig werdet.“ Da triefen dann die größten Schreier vor lauter Ehrerbietung, denn sie wußten nur zu gut, daß die Stütze des Koalitionskabinetts beim Monarchen nicht die Vertreter der Unabhängigkeitspartei sind, sondern in erster Reihe die Person Andrássy's das ungeschmälerte Vertrauen der Krone immer besaß. Und in der Unabhängigkeitspartei scheint man auch jetzt zu wissen, daß ohne den Grafen Andrássy eine Lösung jetzt auch schwer denkbar ist. Deshalb der Haß, die Leidenschaftlichkeit gegen dessen Person. In der Verfassungspartei ist man aber nicht geneigt, die Angriffe der Unabhängigkeitspartei mit gleichen Waffen zurückzuweisen, denn hier hat man jetzt nur ein Ziel vor Augen, die Entwirrung der Krise mit möglicher Vermeidung eines Konfliktes mit der Krone herbeizuführen. Sollte die Unabhängigkeitspartei auch dieses Ziel zu vereiteln suchen, wird man Zeit haben, die Uebergriffe der Schreier der Unabhängigkeitspartei erfolgreich zurückzuschlagen zu können. Es gibt hiefür ein Mittel, und in der Unabhängigkeitspartei kennt man es. Es heißt: die Neuwahlen.

Ein neuer Pakt mit der Krone.

Ein Mitglied der Unabhängigkeitspartei übermittelt uns folgende Zeilen:

Im Klub der Unabhängigkeitspartei wurde heute Abends die Idee angeregt, ob es nicht möglich wäre, durch ein neues Uebereinkommen mit der Krone die parlamentarischen Schwierigkeiten zu beheben. Der neue Pakt sollte aber nicht mit den koalirten Parteien, sondern bloß zwischen der Krone und der Unabhängigkeitspartei abgeschlossen werden. Basis desselben wäre:

Mit der Selbstbeherrschung, die sie bei Hofe erlernt, ließ sie ihre Ueberraschung nicht merken und öffnete den Brief sofort. Während des Lesens veränderte sich ihr Gesichtsausdruck. Einen Moment zeigte sich Angst in ihrem Blicke und in diesem Moment mußte Trouboff, daß er einen Mißgriff gethan. Den Brief sorgfältig zusammenlegend, übergab sie denselben dem jungen Mann und sprach:

„Wissen Sie denn nicht, Graf, daß Magnolien das Lieblingssparfum der Prinzessin Katia ist?“

Prinzessin Katia! Jede Farbe wich aus seinem Antlitz. Das glänzende Bild entschwand seinen Blicken, um einer zarten Vision Raum zu geben. Das Mädchen, das er anbetete, das Mädchen, das seine Werbung zurückgewiesen, war also eine Mitverschworene! Doch diesem Gedanken folgte ein anderer, dessen Herz mit Angst erfüllte. Nun war Katia und er selbst in der Macht dieser Frau, die nun mit leisem Lächeln auf den Lippen und einer Frage in den Augen vor ihm stand. Wird sie sie Beide verurtheilen? Er selbst könnte Gefängniß und Verbannung ertragen, aber Katia! Das mußte er, wenn nöthig, mit seinem Tode abwenden!

„Sie dürfen mir vertrauen, Graf.“

Die sanfte Stimme, die diese direkte Antwort auf seine ungestüme innere Frage aussprach, entnervte ihn fast. Er verbeugte sich tief, um die aufsteigenden Thränen in seinen Augen zu verbergen.

„Madame, vergüßen Sie über mich zu jeder Zeit in allen Dingen. Rufen Sie mich, ich komme vom Ende der Welt.“

„Sie übertreiben einen bloßen Höflichkeitssakt. Man verräth nicht den Inhalt eines Briefes, den man irrtümlich eröffnet hat. Er war an die Dame

mit dem Magnolienparfum gerichtet. Glaubten Sie diesen Duft bei mir wahrzunehmen? Ich benötige stets Jasmin. Bloß eine einzige Frau unserer Kreise liebt Magnolien. Weshalb wußten Sie dies nicht?“

Ein leiser Spott klang in ihrer Stimme. Gregor Trouboff's Leidenschaft für die Prinzessin Katia war ein offenes Geheimniß.

„Ich bin tiefbetrübt, Madame.“

„Man sagt, daß Liebe blind sei. Hat der arme kleine Gott auch noch andere seiner fünf Sinne verloren?“

„Es scheint fast, Madame.“

„Aber ich will Sie nicht länger aufhalten. Ich wünsche Ihnen Beiden viel Glück.“

Sie entließ ihn mit einem Lächeln. Trouboff, jetzt ebenso bemüht, die Freude auf seinem Antlitz zu verbergen, wie zuvor die Angst, bahnte sich leicht einen Weg durch die Menge. Wie sollte er sich ihr nähern? Eine plötzliche Schüchternheit überkam ihn. Sie hat seinen letzten Brief nicht beantwortet. Gerade dann hatte sie ihn abgewiesen, als sie geneigt schien, ihn mit ihrem Jawort zu beglücken — ohne Erklärung abgewiesen. — Wie konnte er sich ihr nähern?

Doch wenn ihn auch der Muth des Liebhabers verließ, gehörte ihm doch der Muth des Patrioten. Im Namen der großen Sache, für welche er täglich sein Leben aufs Spiel setzte, wird er den Brief in ihre Hand abliefern.

Als er sie erblickte, sprach sie gerade mit dem Großfürsten. Wie schön, wie jung sie aussah! Als wäre sie nur für Liebe und Freude erschaffen! Wie wenig ahnte diese glänzende Menge, daß diese kleine Hand auf dem Pulse ihres zerrütteten Vaterlandes

ruhte, daß hinter der Mädchenstirne tiefe Gedanken reisten!

Gregor wartete, bis der Großfürst zu einem anderen Gaste ging; dann näherte er sich ihr und sagte:

„Ich bin beauftragt, Prinzessin, Ihnen diese Zeilen zu übergeben.“

Sie nahm ihm den Brief ab und neigte zugleich ein wenig das Haupt. Ihr Benehmen, kalt und unpersönlich, schien ihn in unermeßliche Ferne von sich weisen zu wollen. Er wandte sich ab, damit sie den schmerzlichen Ausdruck auf seinen Zügen nicht sehen sollte. Selbst in seinem Schmerze fiel es ihm ein, daß es für ihre Sicherheit besser wäre wenn man ihn für das hielt, was er in Wirklichkeit war: ein verschmähter Anbeter. So stand er abgewendet da, blickte den tanzenden Paaren nach, sah aber nichts als das liebliche Antlitz, das den Ausdruck bitterer Gleichgiltigkeit trug. Welche Schicksalsfügung mochte sie wohl dazu bestimmt haben, Mißlieb einer Gesellschaft zu werden, die so tödliche Gefahren zu bestehen hatte? Ah, könnten sie doch vereint arbeiten — würden sie da nicht Berge versetzen können!

Eine Hand berührte leicht seine Schulter.

„Entschuldigen Sie, Graf, darf ich Sie bitten, mir in das anstoßende Zimmer zu folgen?“

Er blickte auf und erkannte mit tödlichem Angstgefühl das schmale Antlitz, die forschenden Augen eines Mitgliedes der Geheimpolizei — ein Mann, der erbarmungslos auf den Schultern seiner Opfer sein hohes Ziel zu erreichen suchte — ein Mann, dessen dunkles Gewissen mehr Opfer belasteten als irgend eines anderen Beamten des russischen Reiches.

Garantie des Monarchen für die spätere Errichtung der selbstständigen Bank, dagegen Ertheilung der Zustimmung der Unabhängigkeitspartei, daß die Wahlreform auf breiterer Basis als die Andrássy'sche Vorlage durchgeführt wird.

Man verständigte von diesem Projekte Kossuth, der auf diesen Vorschlag in merito kein Wort bemerkte, bezüglich der Chancen der Unabhängigkeitspartei aber Folgendes sagte:

— Ich habe mir alle Mühe gegeben, um den Monarchen davon zu überzeugen, daß unsere Partei eine gouvernementale ist. Ich habe aus den Antworten des Monarchen den Eindruck gewonnen, daß, wenn die Partei mit Geduld und ohne Nervosität ihre Zeit abwarten wollte, sie alle ihre Wünsche befriedigen könnte, aber ferocit dürfte nichts werden.

Bezüglich der Frage der Neuwahl ist Kossuth der Ansicht, daß dieselben kaum zur Sanierung der Situation beitragen würden, weil bei den kommenden Wahlen wahrscheinlich nur noch intransigente Anhänger der Unabhängigkeitspartei die Majorität erhalten würden.

Aus der Verfassungspartei.

Die politischen Vorkommnisse der letzten Tage beschäftigen selbstverständlich auch die Verfassungspartei in hervorragender Weise. Die Mitglieder dieser Partei weilen noch in großer Anzahl in der Hauptstadt. Graf Andrassy erschien heute im Klub und hat auf verschiedene Anfragen die Antwort ertheilt, daß ihn die Angriffe der Unabhängigkeitspartei sehr kränken lassen.

Die Anschauung der Partei ist vorwiegend die, daß die aufgetauchten Fraktionen wohl die Lösung der Krise erschweren, aber schließlich müssen doch die Intentionen der Führer der Nation zur Geltung gelangen und der Weg zur friedlichen Entwirrung der Krise gefunden werden.

Die Erregung in der Unabhängigkeitspartei.

Nach den Vorfällen, die sich gestern Abends im Klub der Unabhängigkeitspartei abgespielt haben, wartete man heute in allen parlamentarischen Kreisen mit Spannung darauf, ob jene unliebsamen Szenen eine Fortsetzung erfahren werden. Aber der heutige Tag brachte gewissermaßen eine Enttäuschung, denn wenn auch der Klub ziemlich regen Besuch aufwies, so konnte doch auf den ersten Blick wahrgenommen werden, daß sich die Reihen der in Budapest gewesenen Abgeordneten sehr stark gelichtet haben und eine weitere Erscheinung ist die, daß die zur Zeit in Budapest im Klub das große Wort führenden Politiker ausschließlich der Gruppe Justh-Kolló-Bathnány angehören.

Von den Celebritäten der Partei erschien heute zuerst Julius Justh. Von seinen Getreuen sympathisch akklamirt, wurde er sofort in ein politisches Gespräch verwickelt, in dessen Verlauf er die schon zum Ueberdruß bekannte Aeußerung wiederholte:

— In der Bankfrage gibt es kein Kompromiß und keine Nachgiebigkeit. Am allerwenigsten darf zugelassen werden, daß man das jetzt rege Interesse der Partei für die Bankfrage durch das Aufrollen der Wahlreform ablente.

Die lauten Vertreter der Bankgruppe zollten diesen Worten tosenden Beifall und behaupteten, daß die ganze Partei dieser Ansicht huldige. Dann trat eine Kumpfaufe ein, die durch gegenseitige Aneisierungen ausgefüllt wurde, bis um 1/48 Uhr. Graf Albert Apponyi erschien. Selbstredend wurde auch der Unterrichtsminister sofort von Neugierigen umringt, aber Graf Apponyi versteht es, meisterhaft zu schweigen oder mit nichtsagenden Antworten unangenehmen Fragen auszuweichen. Geradezu stürmische Heiterkeit erregte er mit folgender abwehrender Bemerkung:

— Ich bitte Euch, nehmt gefälligst zur Kenntnis, daß der König die Demission des Kabinetts angenommen hat und nur die einzelnen Minister mit der Fortführung der Geschäfte betraut hat. Es weiß also Einer von den Dingen des Anderen nichts. Jeder kann nur über seine eigenen Ressortangelegenheiten Aufklärung ertheilen, in anderen Fragen kann ich Euch keinen Bescheid geben.

Trotz lebhaften Drängens war aus dem Unterrichtsminister nichts Anderes herauszuholen!

Schon vom Korridor her tönende Olfenrufe verkündeten gegen 1/28 Uhr die Ankunft des Handelsministers. Jetzt war dieser der Mittelpunkt des Interesses. Es entwickelte sich ein sehr animirtes Frage- und Antwortspiel. Aber gleich zu Beginn erklärte Kossuth, es sei gefährlich, im Klub auch nur ein Wort zu sprechen, denn in die Deffentlichkeit werden die gefallenen Aeußerungen falsch und verdreht getragen. Die meisten seiner gestrigen Bemerkungen wurden von einem Theile der Presse irrig wiedergegeben, deshalb werde er sich hüten, irgendwelche politische Erklärungen abzugeben. Man ließ aber nicht locker und bestürmte den Minister mit Fragen. So wurde er in erster Reihe darüber interpellirt, ob er bereits wisse, welche Politiker Berufungen zum Monarchen erhalten werden und wann diese Audienzen stattfinden werden. Kossuth's Antwort lautete:

— Ich weiß darüber gar nichts. Das ist Sache Weyerle's, der mir seine hierauf bezüglichen Absichten und Vorschläge noch nicht mitgeteilt hat. Ich glaube aber, daß die Krise bis spätestens zum 14. Märgelöst werden wird. Eine Verzögerung erleidet die Entwirrung dadurch, daß der Monarch an einer kleinen Erklärung leidet, die ihm Schonung auferlegt. Kossuth war übrigens heute zum Unterschied von gestern sehr guter Laune und versuchte diese auch auf seine Parteianhänger zu übertragen.

Später ließ sich Justh mit ihm in ein längeres Gespräch ein. Nahestehende hörten daraus folgende Bruchstücke:

— Mit Kompromissen läßt sich die Bankfrage nicht lösen. Das Programm der Partei muß respektirt werden.

— Aber auch die Empfindlichkeit und der Rechtskreis des Monarchen muß respektirt werden. Jetzt mengte sich Illó ins Gespräch.

— Es wird auch nicht gehen, daß man die

Partei dazu bewege, ihre Zustimmung dazu zu geben, daß man erst die Wahlreform und dann erst die Bankfrage löse. Noch einmal wird sich die Partei nicht foppen lassen.

— Es fällt Niemanden ein, Euch hinter's Licht zu führen, schon deshalb nicht, weil das schwer gelingen würde, entgegnete Kossuth. Sonst hat Kossuth heute keine ernstere politische Bemerkung gemacht.

Als er gegen halb 9 Uhr den Klub verließ, begleiteten ihn die Abgeordneten Sagh und Muzsa bis zur Thür. Plötzlich ertönte der Ruf:

— Es lebe der zukünftige Ministerpräsident!

Kossuth drehte sich um und sagte:

— Eine derartige Apostrophirung ist vielleicht noch sehr verfrüht.

Die Berufungen zum Monarchen.

Wie wir bereits gemeldet haben, ist die Berufung verschiedener Politiker in Aussicht genommen. Die Liste der zu berufenden Persönlichkeiten ist augenblicklich noch nicht festgestellt, doch nennt man außer den beiden Präsidenten des Reichstags Justh und Dörfly den geschäftsführenden Vizepräsidenten der Unabhängigkeitspartei Paul Sotny, weiter den in der Bankfrage sehr stark engagirten Abgeordneten Ludwig Illó und Koloman Thaly. Die Berufung Koloman Széll's als Vertreter der Verfassungspartei ist außer Zweifel, ebenso dürfte Franz Nagy, der geschäftsführende Präsident der Partei, vor den Monarchen geladen werden; die meine Verechtigung, die Anschauungen der Volkspartei zu vertreten, haben Graf Ferdinand Sischy und Vizepräsident Rakovsky. Es wird auch erzählt, daß der Monarch die Ansichten von Politikern, die außerhalb der Koalition stehen, anhören will. Falls diese Nachricht auf Wahrheit beruht und das Kabinet Weyerle keine prinzipiellen Bedenken dagegen erhebt, so ist nicht ausgeschlossen, daß auch Graf Stephan Tisza, Ladislaus Lukács und Graf Khen-Hedervary vor den Monarchen geladen werden. Ohne die Verantwortung für die Richtigkeit der Nachricht zu übernehmen, registriren wir noch, daß man die Berufung des Barons Desider Bányffy und des Grafen Johann Sischy auch für wahrscheinlich hält.

Ein unterbliebener Antrag.

Wir haben bereits gemeldet, daß der Abgeordnete Guido Grabovszky in der Montagigen Konferenz der Unabhängigkeitspartei einen Antrag unterbreiten wollte, dahingehend, daß die Unabhängigkeitspartei ihrem Programme getreu ausspreche, daß sie das Privilegium der Oesterreichisch-ungarischen Bank nicht verlängere, sondern mit allen gesetzlichen Mitteln für die Errichtung der selbständigen Bank im Jahre 1911 kämpfen werde. Auch meldeten wir, daß es den Führern der Partei gelang, Grabovszky von der Einbringung dieses Antrages abzubringen. Der genannte Abgeordnete äußert sich nun heute darüber, was er mit diesem Antrag bezweckt hatte, dahin, daß die Unabhängigkeitspartei

„Ich weiß nicht, weshalb ich Ihnen diesen Gefallen erweisen soll“, erwiderte Trouboff mit kühler Selbstbeherrschung, „aber ich werde Sie begleiten.“

Er folgte seinem Führer zu einer Thüre welche sich bei ihrem Kommen geheimnißvoll öffnete. Inmitten des kleinen Zimmers stand Prinzessin Katia, blaß gleich einer Marmorstatue. Neben ihr stand ein Mann, ein gefährdetes Mitglied der Geheimpolizei. Als die Thüre sich schloß, herrschte einen Moment tiefes Schweigen, dann ergriff der Oberbeamte das Wort.

„Wenn Sie, Graf Trouboff, wie wir vermuthen, eine Verschwörung gegen die Regierung im Schilde führen, so waren Sie am heutigen Abend höchst unvorsichtig. In diesen wirren Zeiten gibt Niemand ein Goldstück für eine Magnolie, um dann einen Brief der Dame in die Hand zu spielen, deren Lieblingsblume eben diese ist — ohne Verdacht zu erregen.“

Trouboff schwieg.

„Haben Sie nichts zu sagen?“

Er sprach noch immer nicht.

„Wenn Sie uns den Inhalt des Briefes nicht mittheilen, werden wir genöthigt sein, die Prinzessin zu bitten, uns denselben abzuliefern.“

„Da Sie die Prinzessin gewiß in jedem Falle zwingen werden, den Brief zu übergeben, ist jede Erklärung, die ich zu ertheilen hätte, überflüssig“, erwiderte Gregor kalt.

Einen Moment herrschte Stille. Dann wandte sich der Oberbeamte an das Mädchen, dessen Blick mit räthselhaftem Ausdruck auf Trouboff ruhte.

„Mademoiselle, ich muß mich an Sie wenden.“ Sie richtete das Haupt stolz empor.

„Wollen Sie mich veranlassen, meine persönlichen Angelegenheiten zu enthüllen, um Ihre beleidigenden Verdächtigungen zu widerlegen? Monsieur le Comte erweist mir die Ehre, um meine Hand anzuhalten. Ist es nicht glaublich, daß er auch eine schriftliche Mittheilung für mich hat?“

Der Beamte lächelte.

„Kann glaublich, da er doch Gelegenheit hatte, mit Ihnen mündlich zu verkehren.“

„Sie zwingen mich, deutlicher zu sein. Vielleicht haben Sie Kenntniß davon, daß ich die Werbung des Grafen einmal zurückgewiesen habe, da ich durch eine Geschichte über ihn absichtlich irreführt wurde — erst heute erfuhr ich, daß es eine Erfindung seiner Feinde war. Da er ein tapferer Mann ist, hat er auch Neider“, fügte sie hinzu, während eine zarte Röthe ihr Antlitz rosig färbte.

Trouboff wandte sich an den Beamten.

„Haben Sie die Prinzessin noch nicht genug beleidigt? Bitte, halten Sie sie nicht länger auf. Thun Sie mit mir, was Sie wollen!“

„Sie sind sehr galant, Graf, aber der Brief befindet sich bei der Prinzessin, nicht bei Ihnen. Ich bedaure, doch in dieser Sache kann bloß das Schriftstück glaubwürdige Zeugenschaft ablegen. Mademoiselle, wir haben Ihre Zeit schon zu lange in Anspruch genommen. Ich muß Sie um den Brief bitten.“

Sie zögerte, blickte dann mit einem Gemisch von Zärtlichkeit und Stolz auf Gregor, dann entnahm sie aus dem Nieder einen Brief und reichte

ihn dem Beamten. Trouboff sah, dich hinter ihm stehend, mit Ueberraschung und wilder Freude, daß es nicht die Botschaft der Gesellschaft war, sondern sein eigener letzter Liebesbrief, den er der Prinzessin geschrieben.

Der Beamte überblickte ihn; der herausfordernde Ausdruck verschwand in seinen Zügen und gab einer Enttäuschung, einer Angst Raum.

„Sie sehen, sogar ein so geschickter Spion kann sich irren“, sagte die Prinzessin ruhig. „Dieser Mißgriff wird Ihnen Ihre Stelle kosten!“

„Mademoiselle, ich flehe um Ihre gütige Nachsicht — die Zeiten sind unruhig — ich gehorche höherem Befehle — ich bitte tausendmal —“

„Und wenn Sie zehntausendmal um Verzeihung bitten, wird es nichts nützen. Gehen Sie jetzt. Sie haben uns Ihre Gegenwart lange genug aufgedrängt.“

Bläß, stammelnd, fassungslos zog sich der Mann, von seinem Untergebenen gefolgt, zurück.

Trouboff und die Prinzessin blieben allein. Sie legte einen Finger warnend an die Lippen; dann zog sie den anderen Brief aus der Taille ihres Spitzenkleides, hielt ihn über die Flamme einer Kerze.

„Nun bleibt nur noch Ihr Brief“, sagte sie dann mit leisem Lächeln.

Vorsicht gebot ihm zu schweigen. Mit einem Blick voll glühender Anbetung reichte er ihr nur die Magnolienblüthe, welche sie über ihrem Herzen befestigte.

Giza Róna.

endlich einmal in amtlicher Form feststelle, daß sie die Errichtung der selbstständigen Bank wünscht und an dieser Forderung ohne jedes Kompromiß festhält. Er hatte erwartet, daß Justiz oder Hollo diesen Antrag stellen werden, da aber diese Politiker schwiegen, wollte er mit seinem Antrage hervortreten. Ohne entschiedene Stellungnahme könne eben die heutige unmögliche Situation nicht geklärt werden. Wie könne aber auch die Nation verlangen, daß die Krone nachgebe, wenn sie sieht, daß die Unabhängigkeitspartei als die Vertreterin des Willens der Nation es nicht wage, bedingungslos und entschieden für die selbstständige Bank einzutreten.

Der Thronwechsel in der Türkei.

Der Thronwechsel in der Türkei hat sich in aller Form Rechts vollzogen, die Thronbesteigung Mohamed's V. ist den Mächten bereits notifiziert worden. — Die heutigen Depeschen aus der Türkei geben wir im Folgenden:

Die Entthronung Abdul Hamid's.

Berlin, 28. April. Dem „Tageblatt“ wird aus Konstantinopel gemeldet: Sobald der Salut für den neuen Sultan erfolgt war, begab sich eine Deputation nach dem Yıldiz. Vom Senat waren Aram Efendi und der frühere Marine-Minister Arny Pascha erschienen, vom Parlament Karasso Efendi und Essad Pascha.

Abdul Hamid war in Gesellschaft der drei Oberen, des ersten Sekretärs und des Prinzen Abdurrahim, der laut meinte. Essad Pascha verkündete im Auftrage der Nationalversammlung dem Sultan die Absetzung.

Abdul Hamid erwiderte:

„Ich bin seit Erneuerung der osmanischen Konstitution nie vom Wege der Verfassung abgewichen. Ich übergebe die Urheber dieser Tragödie der Gerechtigkeit Gottes. Daß ich an diesen Vorkommnissen absolut unbeteiligt war, ist dadurch bewiesen, daß von hier aus, nämlich vom Yıldiz, nicht einmal eine Patrone abgefeuert wurde. Während meiner Regierung ward der Krieg gegen Griechenland gewonnen, und ich habe mein Land aus vielen schwierigen Lagen gerettet. Wenn meine Abdankung gewünscht wird, so geschehe Gottes Wille. Nur müssen Sie mir die Sicherheit meines Lebens versprechen.“

Nach einer Pause fuhr Abdul Hamid fort: „Werden auch die Soldaten diese Sicherung meines Lebens übernehmen? Schwören Sie es!“

„Ich habe meinen Bruder Sultan Murad 33 Jahre lang mit Vogelmilch ernährt (das heißt gehegt und gepflegt), ich habe ihm, so viel ich konnte, seine Ruhe erleichtert. Ich wünsche, dort, wo mein Bruder Murad und ich geboren sind, im Palais Eschiragan neben Dolmabahische, zu wohnen. Dort bin ich geboren, dort will ich sterben. Weiter wünsche ich, daß meine unmündigen Kinder und meine Familie und ich nicht öffentlich durch die Straßen fortgebracht werden. Von hier aus kann ich durch den Garten, auf gedecktem Wege, hingelangen. Gleichzeitig bitte ich dringend, daß die Sicherheit meines Lebens gewährleistet wird.“

Er schloß mit den Worten: „Was sollte ich machen? Es sollte so sein.“ Darauf zog sich die Deputation zurück.

Abdul Hamid behielt die Fassung, obgleich seine Hände heftig zitterten.

Berlin, 28. April. (Privat-Telegramm.) Nach einer Konstantinopeler Meldung soll der Sultan, als ihm die Absetzung mitgeteilt wurde, bloß das eine Wort „Rismet“ ausgesprochen haben.

London, 28. April. (Privat-Telegramm.) „Daily Telegraph“ meldet aus Konstantinopel: Der Exsultan Abdul Hamid war bis Mitternacht in dem Glauben, daß er in das von ihm als Aufenthaltsort gewünschte Schloß Tscharadan gebracht werden würde. Als er aber erfuhr, daß ihm dieser Wunsch nicht gewährt wurde, protestierte er dagegen. Als er erklärte, er würde nicht nach Saloniki gehen, habe man ihm angedeutet, daß für diesen Fall Gewalt angewendet würde. Erst daraufhin habe sich der Exsultan still resigniert in sein Schicksal gefügt und den vor dem Yıldiz stehenden Wagen bestiegen.

Konstantinopel, 27. April. Bemerkenswert für die gestrige Stimmung im Yıldiz ist, daß der Sultan eine halbe Stunde vor der Wegführung beinahe aller seiner Beamten und der Dienerschaft einem Ueberseher noch eine Arbeit übergab. Der größte Theil der Yıldizbewohner hatte bis zum letzten Moment auf eine Rettung des hamidischen Regimes gehofft.

Die Fahrt Abdul Hamid's ins Exil.

Konstantinopel, 28. April. Der Luxuszug für Abdul Hamid war für Mitternacht in strengster Heim-

lichkeit bestellt worden. Nur wenige Eingeweihte harrten auf dem Perron des historischen Augenblicks. Vor 12 Uhr erschienen mehrere Flügeladjutanten, dann wurde der Perron durch Soldaten abgesperrt. Um 1/2 Uhr fuhr ein Hofwagen vor. Aus dem ersten stieg der Exsultan Abdul Hamid in verschobenem grauen Zivilanzug, mit weißer Weste, dunklem Ueberzieher und Fez. Da die üblichen Farbmittel fehlten, erschien der sonst rötlichbraune Bart fast weiß, das Gesicht fahler als je, aber die stets unruhigen Augen ohne Spur einer inneren Bewegung. Keine Lippe, keine Hand der Soldaten bewegt sich zum Gruß, Todtenstille herrscht. Erst als der Sultan die Hand an die Stirne legt, salutieren die Offiziere.

Allein besteigt Abdul Hamid langsam den Salonwagen, gefolgt von zwei Prinzen, dem siebzehnjährigen Sohn Abdul Kadir und einem etwa zehnjährigen Knaben. Galant reicht Abdul Hamid seinen folgenden Frauen die Hand beim Einsteigen. Im Ganzen sind es elf, zumeist junge Damen, welche seine Verbannung theilen. Sie tragen nicht den üblichen Schleier, sondern äußerst durchsichtige Shawls, welche ihre Schönheit ahnen lassen, und kokette Abendmäntel, die bunteidene Dessous und elegantes Schuhwerk zeigen lassen.

Zwei Eunuchen und etwa sechs Lakaien folgen, welche die Vorhänge des Harenwagens herablassen. Die Damen aber, welche ebenso wie ihr Gebieter zum ersten Male im Leben eine Eisenbahn sehen und ganz lebhaft flüsternd, fast erfreut, über die ungewohnte Freiheit plaudern, schieben den Vorhang neugierig beiseite.

Noch einmal erscheint der Sultan, für seinen Sohn ein Glas Wasser und für sich Cigarretten verlangend. Dann ertönt fast lautlos das Abfahrtszeichen. Ein Auck, bei welchem die Haremsschönen mit halblautem Schreckruf auffahren, dann verläßt der Zug um 1 Uhr 50 Minuten mit dem letzten und größten Despoten Europas die Mauern Stambuls. Der Zugleiter hat den strengen Befehl, bis Saloniki ohne Aufenthalt durchzuführen und in Wasserstationen außerhalb des Bahnhofes zu halten.

Der Absetzungsbeschuß der Nationalversammlung.

Konstantinopel, 28. April. Der offizielle Text des von der Nationalversammlung über den Thronwechsel gefaßten Beschlusses lautet:

Dienstag, den 27. April 1909, um 6 1/2 Uhr (d. i. 2 1/2 Uhr Nachmittags). Die aus Senatoren und Deputirten zusammengesetzte Nationalversammlung hat von den beiden in dem vom Scheik-ul-Islam verlesenen und unterzeichneten Fetwa enthaltenen Arten einstimmig die Entthronung vorgezogen. In Folge dessen wird der Sultan Abdul Hamid II. des islamitischen Kalifats und des ottomanischen Sultanats für verlustig erklärt und die legitime Thronfolge Mohamed Reschad Efendis zum Kalifen und Sultan mit dem Namen Sultan Mohamed V. proklamiert.

Der neue Sultan.

Konstantinopel, 28. April. Die heutigen türkischen Blätter veröffentlichen verschiedene Aussprüche des Sultans. Beim Eintritt in den Salon, wo die Schwurzeremonie stattfand, habe Mohamed V. gesagt, er sei stolz, der erste wirkliche Freiheitspadischah zu sein. Nach der Schwurzeremonie sagte er: Mein Ziel ist das Glück der Nation. Die dem Sultan auf seinen gestrigen Fahrten bereiteten Ovationen erwiderte er mit einem Hoch auf die Nation. Nach der Verehrung des Mantels des Propheten sagte er: Ich bin ein Diener der Verfassung.

Der Einzug des neuen Sultans.

Berlin, 28. April. Dem „Lokalanzeiger“ wird aus Konstantinopel telegraphirt: Nachdem die Nationalversammlung die Absetzung beschlossen hatte, erfolgte Nachmittags die Proklamation des neuen Sultans.

Vor Dolmabahische bestieg Reschad nach 2 Uhr ein Motorboot, welches, von zwei stark mit Militär besetzten Barkassen geleitet, nach Sprakdje überfeste, um von dort mit starker militärischer Eskorte zum Kriegsministerium zu fahren. In den Straßen Stambuls und Galata wogte eine festlich gestimmte Menge. Das Kriegsministerium war streng abgesperrt, im Hofe desselben waren Panzerautomobile und Artillerie aufgeföhren, ein Kavallerie-Regiment stand in Parade.

Nach 3 Uhr schritt Reschad in schlichtem Zivilanzug die Freitreppe hinauf, von Ahmed Riza und den Führern des Komitees empfangen. In den Mittelzimmern des zweiten Stockwerkes, die für

den feierlichen Akt vorbereitet waren, nahm Reschad im Präsidentenstuhl des Konferenztisches Platz, um aus den Händen Ahmed Riza's und Mahmud Schefket's die Adresse der Nationalversammlung entgegenzunehmen. Er acceptirte in kurzer Ansprache die Sultanwürde. Reschad nahm dann die Glückwünsche des Kammer- und Senatspräsidiums und zahlreicher Abgeordneter entgegen. Gegen halb 5 Uhr schritt er wieder die Freitreppe hinab, vom Hofe aus mit dem Freiheitsmarsch begrüßt.

Unter ungeheurem Jubel fuhr er nun durch die inzwischen festlich besagten Straßen, von der Menge begeistert allamirt, zu der Pforte, wo er den Eid leistete.

Von der Pforte aus fuhr er in einem schlichten Wagen durch Stambul über die Brücke nach Dolmabahische, von wo heute die Ueberföhlung nach Topkapu erfolgen wird.

Offizieller Festtag.

Konstantinopel, 28. April. In Folge der Thronbesteigung des neuen Sultans ist heute offizieller Festtag. Nach einer amtlichen Mittheilung bleiben alle Aemter geschlossen. Abends findet eine Illumination statt. Trotz des Belagerungszustands ist der Bevölkerung erlaubt, um zwei Stunden länger, also bis 10 Uhr Abends, auszugehen.

Die Thronbesteigung wurde telegraphisch allen diplomatischen Missionen in Muslande und allen Provinzen mitgetheilt. Seit gestern treffen massenhaft Gratulationsdepeschen an den Sultan, die Nationalversammlung, das Oberkommando der mazedonischen Armee und die Pforte ein.

Beim neuen Sultan.

London, 28. April. Der Konstantinopler Korrespondent des „Daily Chronicle“ hatte dank der Vermittlung Schefket Paschas Gelegenheit, den neuen Sultan in dem Dolmabahische-Palast zu besuchen und zu interviewen. Der nunmehrige Sultan hatte diesen Palast während der letzten 32 Jahre thatsächlich als Gefangener bewohnt.

Sultan Mehmed wird als ein Mann über Mittelgröße geschildert, dessen sitzende Lebensweise wohl zu seiner Korpulenz beigetragen haben mag. Sein Antlitz mit der gebogenen Nase und den starken Lippen ähnelt in vieler Beziehung demjenigen seines depossedirten Bruders. Im Benehmen ist der neue Sultan still und gekehrt. Er trug beim Eintritte des Korrespondenten einen schwarzen Gehrock aus dickem Tuch, europäische Beinkleider vom Schnitte, der vor etwa fünfzehn Jahren modern war, und auf dem trotz seiner 65 Jahre noch durchaus unergrauten Haupte einen rothen Fez. Als ihn der Korrespondent mit dem Worte „Majestät“ ansprach, wehrte er lächelnd ab: „Nicht“, sagte er, „vorläufig noch königliche Hoheit.“ Dann aber ging er gleich in medias res und gab dem Korrespondenten folgendes Interview:

„Ich freue mich, Sie zu sehen“, begann der neue Sultan, indem er seinem Besucher mit einem Lächeln die Hand entgegenstreckte. „Die Engländer waren immer meine Freunde. Sie sind der erste Europäer, den ich zu sehen bekomme, seitdem ich hier bin, also seit nahezu dreiunddreißig Jahren. Sie sind der erste Journalist, den ich jemals gesprochen habe. Ich danke Ihnen dafür, daß Sie gekommen sind.“

Der Augenblick ist ein historischer für die türkische Nation. Meine Feinde haben mich verleumdet, sie behaupten, daß ich ein schwachsinziger Idiot bin, und sie haben mich unter diesem Vorwande hier internirt. Aber Allah hat es in seiner Gnade anders gewollt und beruft mich nunmehr dazu, über die Geschichte des Islam zu wachen. Die Presse der Welt, und besonders die englische Presse, hat eine hohe Mission zu erfüllen. Denn der Mann mit dem Schwert mag mächtig sein, der Mann mit der Feder ist noch bei weitem mächtiger. Geben Sie deshalb Europa folgende Botschaft von mir, die erste Botschaft, die ich aus diesem Hause auszusenden wage. Sagen Sie, daß ich jederzeit ein überzeugter und warmer Freund von Aufklärung, Fortschritt und Freiheit war. Und sollte es Allah gefallen, daß ich den ottomanischen Thron besteige, so würde ich niemals der Verantwortlichkeit vergeßen, die mir mein hohes Amt auferlegt. Ich werde mit Hilfe des Allmächtigen stets den Weg der Pflicht gehen und gegen Jedermann gerecht und ehrenhaft zu handeln bestrebt sein, mögen sie Mohamedaner oder Ungläubige sein. Meine Stimme war durch 33 Jahre stumm, aber die Mahnungen meines Gewissens habe ich jederzeit gehört.“

„Sie fragen mich“, fuhr der zwei Stunden später zum Sultan proklamirte Prinz fort, „was ich von der gegenwärtigen Situation der Türkei halte, und ich will es Ihnen ganz offen sagen. Wiewohl

hier eingesperrt, habe ich es immer zustande gebracht, mit der Außenwelt einige Fühlung zu unterhalten, und meine Anhänger, die mir durch alle trüben Tage treu blieben, wissen es, daß ich als treuer Gläubiger der Vorschriften des Korans, nebenbei auch stets für Verfassung und parlamentarische Institutionen war. Von dieser Ansicht, schloß Sultan Mohamed, „bin ich niemals auch nur um Haarsbreite abgewichen. Ich glaube daran heute so fest als in den Tagen meiner Jugend, als ich die Ideen des Westens in mich aufzunehmen suchte. Ich bin ein stammer Förderer der jungtürkischen Bewegung, und ich sehe nichts im heiligen Scheriatgesetz, das mit der Gewährung der vollsten politischen Freiheit im Widerspruch stünde.“

Berlin, 28. April. Der Vertreter des „Lokalanzeiger“ in Konstantinopel hat gestern als erster Europäer die Pforten des Palais Dolmabahdsche, wo Reshad so lange gefangen gehalten wurde, betreten. Er wurde von dem neuen Sultan, einem untersehten Herrn mit lebhaften grauen Augen und grauem Schnurbart, wie folgt angesprochen:

„Sie sind ein deutscher Journalist? Ich liebe die Journalisten, ich liebe die Presse; denn es ist ihre Aufgabe, Wissen und Aufklärung in der Bevölkerung zu verbreiten und die Menschen dem Glück entgegenzuführen. Sagen Sie allen Deutschen, daß wir sie hochschätzen, daß ich, so lange ich denken kann, für die Konstitution gelebt habe und immer ein treuer Diener der Konstitution sein werde. Bei ihr ist das Heil des Staates und des Volkes. Von Euch Europäern haben wir gelernt, und Eure Lehre, Eure Wissenschaft soll bei uns auf fruchtbaren und dankbaren Boden fallen. Verhindern Sie, daß ich ein Freund der Mächte bin und nur den einen Wunsch hege, daß die Türkei mit allen Mächten in Freundschaft und Liebe verkehrt, insbesondere mit unserem alten Freund und Gönner Deutschland.“

Verhaftungen und Hinrichtungen.

Berlin, 28. April. (Privat-Telegramm.) Das „Tageblatt“ meldet aus Konstantinopel: Das Kriegsministerium, welches die Aufgabe hat, innerhalb dreier Tage mit dreitausend Menschen aufzuräumen, arbeitet so prompt, daß in den letzten vierundzwanzig Stunden zweihundert Offiziere, zweihundert Unteroffiziere, fünfzig Soldaten, siebzig Gendarmen und vierzig Spitzeln justifiziert wurden.

Nach einer anderen Mitteilung beträgt die Zahl der Verhafteten nicht 3000, sondern 10,000. Das jungtürkische Komite hat alle Bewohner des Hildis einfangen lassen und sie dem Kriegszug übergeben. Auch in Smyrna wurden massenhaft Verhaftungen vorgenommen, besonders viele Softas kamen in die Gefangenschaft. Auch gegen den Sohn des ehemaligen Großvezirs Kiamil Pascha, Said Pascha, den das jungtürkische Komite gleichfalls für einen Verräter hält, wurde ein Haftbefehl erlassen.

Die Machinationen Abdul Hamid's.

Konstantinopel, 28. April. (Privat-Telegramm.) Auf Grund von Nachrichten aus verlässlicher Quelle sind das Komite für Einheit und Fortschritt, sowie gewisse Regierungsdepartements im Besitze von sehr greifbaren Beweisen, daß die fürchterliche Christenfeindschaft Bewegung, die augenblicklich Tausende von Opfern fordert, das Werk Abdul Hamid's ist. Kurdische Emisäre, die kürzlich von Konstantinopel abgereist sind, haben die Campagne in Armenien organisiert, während das grauenhafte Blutbad, das gegenwärtig in Syrien und Palästina wüthet, religiösen Motiven zugeschrieben ist, die sehr geschickt von Kairo aus von Iszet Pascha, dem alten Helfershelfer von Abdul Hamid, und einigen anderen Mitgliedern der Kamarilla injiziert wurde. In liberalen Kreisen der Hauptstadt ist man überzeugt, daß der Sultan die kleinasiatischen Wirren hervorgerufen habe, entweder um das konstitutionelle Regime zu diskreditieren und so die Rückkehr zum Absolutismus zu ermöglichen, oder um eine europäische Intervention zu provozieren, unter deren Schutze es ihm möglich gewesen wäre, sich auf dem Thron zu erhalten.

Ausschreitungen.

Rom, 28. April. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Konstantinopel: Die Konsulardespatches berichten, werden seit vier Tagen in Kaffab Ausschreitungen begangen. Alles wird in Brand gesteckt und vernichtet. Ein Franziskanermönch und eine in Kaffab sesshafte italienische Familie befinden sich wohl, das Schicksal der anderen Missionäre ist unbekannt. Ein französischer Kreuzer ist nach Latakia abgegangen. 5000 Armenier haben sich nach Beyruth

geflüchtet, wo sich in Folge des Eintreffens vieler Flüchtlinge bereits Lebensmittelmangel fühlbar macht.

Konstantinopel, 28. April. Staatsrath Murtar, der Sohn des früheren Scheich-ul-Islams, und andere Mitglieder der Liberalen Union wurden gestern noch vor dem Thronwechsel verhaftet.

Blättermeldungen zufolge hat das Kabinete demissionirt. Der Sultan habe jedoch das Kabinete gebeten, vorläufig im Amte zu bleiben.

Konstantinopel, 28. April. Gerüchtweise verlautet, der frühere Großvezir Kiamil Pascha sei verhaftet worden.

Der gegenwärtige Großvezir Tewfik Pascha ist mit der Bildung des neuen Kabinetts beauftragt worden.

Berlin, 28. April. (Privat-Telegramm.) Aus Konstantinopel meldet der „Lokalanzeiger“: Prinz Burhan Eddin, der Lieblingssohn des abgesetzten Sultans, soll in Kleinasien Truppen um sich sammeln. Viele der aus Konstantinopel Geflüchteten haben sich in Ismit gesammelt und ziehen sich in das Innere von Kleinasien zurück.

Lokal-Anzeiger.

Hauptstädtischer Municipalausschuß.

Budapest, 28. April. Von der heutigen Generalversammlung des Municipalausschusses ist nichts Besonderes zu verzeichnen, es sei denn, daß die freien Bürger Ofens, nachdem die Liste der Konfiskationskommissionen für die Kommunalwahlen angenommen war, allein blieben und unter sich nach Herzenslust Beschlüsse faßten. So lehnten sie es ab, die Verantwortung einer Interpellation zur Kenntniß zu nehmen, und beschloßen, dem Kaplan der Leopoldstädter Pfarrkirche statt 700 K. Quartiergeld 1200 K. zu geben.

Ueber den Verlauf der Generalversammlung berichten wir in Folgendem:

Präsident Oberbürgermeister Koloman Fülepp eröffnete um 1/25 Uhr die Sitzung und beantragt, auf die Stelle eines Waisenstuhlbefizers drei und auf die Stelle eines Bezirksarztes vier Kandidaten zu kandidieren. Die Wahl wird in der nächsten Generalversammlung stattfinden. Die in Sachen der Bahnen niederer Ordnung entsendete Deputation wird zum Handelsminister erst dann gehen, wenn sich die politische Situation geklärt haben wird.

Bei der Vorlage über die Verlegung der Schienen der elektrischen Straßenbahn in die Mitte der Königsgasse begründete Dr. August Komlos sein in der Verleghungskommission angemeldetes Minoritätsvotum und plaidirt auch jetzt dafür, die Schienen an der Seite der Fahrstraße zu belassen. Anton Steinhardt sprach für die Magistratsvorlage, worauf dieselbe unverändert angenommen wurde.

Die Liste der Konfiskationskommission für die Kommunalwahlen wurde, nachdem Peter Kasits und Dr. Madar Ballagi über die Zurücksetzung ihrer Parteien bitter Klage geführt hatten, mit einigen Änderungen angenommen.

Aus dem Statut über das Kaffeekau- und Gastwirthgewerbe wurde der Paragraph 39, der die obligatorische Mitgliedschaft in der Gewerbegeosenschaft behandelt, auf Antrag Samu Boros gestrichen. In dieser Frage soll an den Minister des Innern eine neue Unterbreitung gemacht werden.

Anlässlich der Verlegung des Reitrennplatzes wird der Magistrat angewiesen, mit dem Jockey-Klub ein Abkommen zu treffen, wonach das Eintrittsgeld am ersten Platz 10 K., am zweiten Platz 5 K., der kleinste Satz aber 10 K. betragen soll.

Eine regere Debatte entspann sich noch bei der Vorlage über die Zuschrift der Stadt Pozsony in Sachen der pornographischen Literatur. Dr. Desider Olah beantragte, dieselbe abzulehnen, weil die Behörden die pornographische Literatur im gegebenen Falle ohnehin verfolgen.

Die Vorlage wird mit einigen Zusatzanträgen angenommen.

Eine Interpellation Dr. Alexius Szocs' in Sachen der Erweiterung des Diner Wasserwerkes, eine andere Dr. Julius Barankhy's, der die Fertigstellung des Regulierungsplanes urgirt, werden dem Bürgermeister zugewiesen.

Bei den Interpellationsbeantwortungen lehnten die freien Bürger Ofens, die allein in der Generalversammlung geblieben waren, es ab, die Antwort des Magistratsraths Karl Wofits in Sachen einer Interpellation über die Wasserversorgung Ofens zur Kenntniß zu nehmen.

In weiterer Erledigung der Tagesordnung wurde auf Antrag des Wtpfarrers Karl Kauter gegenüber der Magistratsvorlage beschlossen, dem Kaplan der Leopoldstädter Pfarre nicht 700, sondern 1200 Kronen Quartiergeld zu geben.

Die übrigen Gegenstände wurden ohne Debatte angenommen und Präsident Koloman Fülepp schloß um 1/8 Uhr die Sitzung.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 28. April.

Das Ungarische Theater in der Urania. Bekanntlich werden deutsche Schauspieler in den nächsten Tagen im Ungarischen Theater ein Gastspiel beginnen. Um sein Personal auch während dieser Zeit zu beschäftigen, hat der Direktor des Ungarischen Theaters mit der Leitung des Urania-Theaters ein Abkommen getroffen, wonach er in diesem Vorstellungen veranstalten wird. Das Urania-Theater hat nun bei der Aufsichtskommission der Theater um die Spiellizenz angefragt. Die Kommission hat das Gesuch heute verhandelt und einstimmig den Beschluß gefaßt, dem Magistrat die Ablehnung des Gesuches zu empfehlen.

Die Listen der Reichstagswähler. Der hauptstädtische Centralausschuß veröffentlicht heute eine Kundmachung, laut welcher die Reichstagswählerlisten der hauptstädtischen Wähler für das Jahr 1910 vom 5. bis 25. Mai in folgenden Lokalen zur Einsicht ausliegen werden:

Für den I. Bezirk in der Bezirksvorsteherung (Dreifaltigkeitsplatz 2); für den II. Bezirk in der Bezirksvorsteherung (Hauptgasse 3); für den III. Bezirk in der Bezirksvorsteherung (Hauptplatz 3); für den IV. Bezirk in der Bezirksvorsteherung (Waisnergasse 62-64); für den V. Bezirk in der Bezirksvorsteherung (Honvédgasse 12); für den VI. Bezirk in der Bezirksvorsteherung (Aradergasse 23); für den VII. Bezirk in der Bezirksvorsteherung (Trommelgasse 51); für den VIII. Bezirk in der Bezirksvorsteherung (Barossigasse 63-67); für den IX. Bezirk in der Bezirksvorsteherung (Bakácsplatz 14); für den X. Bezirk in der Bezirksvorsteherung (St. Lászlóplatz 5). In die Listen kann täglich von 8-12 Uhr Vormittags Einsicht genommen werden und von 2-6 Uhr Nachmittags können sie in Gegenwart eines Mitglieds der Bezirksvorsteherung kopirt werden. Einsprüche kann jeder Wähler in eigener Sache sowohl als auch bezüglich der Auslassung oder Aufnahme Anderer schriftlich erheben. Einsprüche werden bis zum 15. Mai, Nachmittags 6 Uhr, entgegengenommen.

Herzliche Erinnerung. Der Oberbürgermeister hat den Arzt Dr. Edmund Oppenheim bei den Spitalern am linken Donauufer zum Hilfsarzt ernannt.

Donaubad im II. Bezirk. Im Auftrage der Stadirepräsentanten des II. Bezirks hat Reichstagsabgeordneter Dr. Emerich Kémetz dem Magistrat heute eine Eingabe überreicht, in welcher um die Errichtung eines Donaubades im II. Bezirk ersucht wird.

Die Steuerbemessungskommissionen werden in ihren dieswöchentlichen Sitzungen folgende Vorschläge zur Erwerbsteuer III. Klasse verhandeln:

Im I. Bezirk am 29. d. die besonders vorgeladenen. — Im III. Bezirk die I. Kommission am 29. d. die Gr.-Nr. 156 bis 290, am 30. d. die unter Gr.-Nr. 294 bis 6161 wohnenden besonders vorgeladenen. — Im IV. Bezirk am 29. d. die Gr.-Nr. 73-74 bis 181-182, am 30. d. die Gr.-Nr. 181-182 bis 284-87-89a. — Im V. Bezirk die I. Kommission am 29. d. die Gr.-Nr. 681 bis 723, am 30. d. die unter Gr.-Nr. 724 bis 768 wohnenden besonders vorgeladenen; die III. Kommission am 29. d. die Gr.-Nr. 1145-54-1155-6618, am 30. d. die unter Gr.-Nr. 1155-6618-1214-15a, 1216, 1282-87c wohnenden besonders vorgeladenen. — Im VI. Bezirk die II. Kommission am 29. d. die Gr.-Nr. 3860, am 30. d. die Gr.-Nr. 3861 bis 3885, am 1. Mai findet keine Verhandlung statt; die III. Kommission am 29. d. die Gr.-Nr. 3167 bis 3203, am 30. d. die Gr.-Nr. 3204 bis 3238, am 1. Mai die besonders vorgeladenen und Zurückgebliebenen; die IV. Kommission am 29. d. die Gr.-Nr. 1529/39 bis 1548/52, am 30. d. die Gr.-Nr. 1548/32 bis 1640. — Im VII. Bezirk die I. Kommission am 29. d. die Gr.-Nr. 4993 bis 5044, am 30. d. die unter Gr.-Nr. 5044 bis 5108 wohnenden besonders vorgeladenen; die II. Kommission am 29. d. die Gr.-Nr. 4555 bis 4603/4b, am 30. d. die unter Gr.-Nr. 4605 bis 4659 wohnenden besonders vorgeladenen; die III. Kommission am 29. d. die unter Gr.-Nr. 4346/1b bis 4347-52/1213a wohnenden besonders vorgeladenen, am 30. d. die unter Gr.-Nr. 4347-52/1214, 4347-22/134 wohnenden besonders vorgeladenen; die IV. Kommission am 29. d. die unter Gr.-Nr. 1978-82/142-3, 5558-59/226-28-371-139, am 30. d. die unter Gr.-Nr. 1976-754, 2771 wohnenden besonders vorgeladenen. — Im IX. Bezirk die I. Kommission am 29. d. die Gr.-Nr. 8634-511-212 bis 8667/1, am 30. d. die Gr.-Nr. 8667/3 bis 8754, am 1. Mai die Gr.-Nr. 8762 bis 8894. — Im X. Bezirk wird die II. Kommission am 29. und 30. d. und am 1. Mai nur die Steuern besonders vorgeladener verhandeln.

Sanitätsratsweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 28. April. Infektionskrankheiten kamen vor 56, und zwar: an Typhus —, Typhus exanthematicus —, Blattern —, Masern 27, Scharlach 17, Keuchhusten 5, Diphtheritis und Group 2, Influenza —, Cholera asiatica —, Ruhrerkrankheit —, Scharfblattern 3, Rumps 1, Dysenterie —, Mening. cerebro-spin., Trachoma —, Sypha —, Anthrax —, Malleus humilis —. Kranke in St. Rochusspital 247 und im St. Johannes-Spital 1278. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt

gekörben 55, und zwar: 1. Bezirk 5, 2. Bezirk 5, 3. Bezirk 7, 4. Bezirk —, 5. Bezirk 4, 6. Bezirk 6, 7. Bezirk 7, 8. Bezirk 5, 9. Bezirk 4, 10. Bezirk 5, wohnungslos 6. — Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 12, Lungenschwindsucht 13, Lungengentzündung 7, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 1, Cirkulationskrankheiten 9, Magen- und Darmkatarrh 1, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane —, Typhus —, Typhus exanthemat. —, Blattern —, Masern —, Scharlach 1, Keuchhusten —, Diphtheritis und Group —, Influenza —, Cholera asiatica —, Puerperalfieber —, Scharblattern —, Mumps 1, Dysenterie —, Mening. cerebro-spin. —, Syphilis —, Anthrax —, Malleus humidus —, sonstige Krankheiten 11.

An die geehrten p. t. Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit 1. Mai beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 30. April zu Ende geht, dasselbe ehestens zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

Die Administration

Tagesneuigkeiten.

B u d a p e s t, 28. April.

* **Unsere heutigen Beilagen** enthalten Folgendes: die erste: die „Feuilleton-Zeitung“ („Die lustige Witwe“ in Paris, „Merlei“ und die Fortsetzung der Romane „Fürstenliebe“ und „Feindliche Welten“), ferner den Theater- und Vergnügungsanzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate; die zweite: Effektenbörsen, Ausländische Effektenbörsen, Getreidebörsen, Produktenmärkte, Getreide- und Mehlverkehr, Viehmärkte und Inserate.

* **Kaiser Wilhelm in Wien.** Der Stadtrath beschloß, für die Straßendekoration anlässlich des Besuchs des deutschen Kaisers 20,000 Kronen zu bewilligen.

* **Der König von Dänemark und die Stadt Sopron.** Aus Sopron telegraphirt man uns: Im Auftrage des Königs von Dänemark traf an den Bürgermeister eine Zuschrift vom Hofkammerpräsidenten von Kopenhagen, in welcher für die „Schaumburg-Lippe-Memorial-Stiftung“ der Stadt zur Erinnerung an die dänische Prinzessin Schaumburg-Lippe der Dank der Majestät ausgesprochen wird. Der König von Dänemark hofft, bald besuchen zu können.

* **Audienzen.** Justizminister Anton G ü n t h e r wird bis auf Weiteres keine allgemeinen Audienzen erteilen.

* **Hofrath Universitätsprofessor Thomas Wécsey,** der ausgezeichnete Romanist unserer Hochschule, beging dieser Tage seinen 70. Geburtstag. Aus diesem Anlaß hat der Universitätsrat — wie die treffliche Zeitschrift der Hochschulg Jugend „Egyetemi Lapok“ meldet — an Professor Wécsey das folgende Gratulations schreiben gerichtet:

Sw. Hochgeboren! Der Universitätsrat, der in Erfahrung gebracht hat, daß Sw. Hochgeboren in diesem Semester Ihren 70. Geburtstag begangen haben, ergreift im Ausfluß des familiären Gefühls, das uns Alle an die alma mater knüpft, die Gelegenheit, Sw. Hochgeboren mit aufrichtiger Achtung und Liebe zu begrüßen. Der Universitätsrat ist stolz auf seinen emeritirten Präsidenten und Senior der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät, der mit seiner auf ein halbes Jahrhundert sich erstreckenden vorzüglichen öffentlichen Wirksamkeit im fünfsten Decennium seiner Professorenthätigkeit die zwei Zierate des Wappens der alten alma mater: den Lorber durch seine von nationalem Geiste durchdrungene hervorragende wissenschaftliche Thätigkeit, und den Oelzweig durch die in allen Beziehungen treue, gewissenhafte, konsultante und von Menschliche durchdrungene Erfüllung der Professoren- und Kollegenpflichten reichlich verdient hat. Gott gebe Sw. Hochgeboren recht langes Leben! Empfangen Sie die aufrichtigste Offenbarung der besondern Hochachtung des Universitätsrats. — Budapest, im April 1909. — Székelym. p., Rektor.

* **Die letzten Transporte der heimkehrenden Reservisten** wurden, wie die „Bud. Kor.“ meldet, mit Beginn dieser Woche in Marsch gesetzt, um in den Ergänzungsbezirkstationen abzurufen.

Von den in Ungarn dislozirten, beziehungsweise ergänzungszuständigen Truppen werden die Reservisten eintreffen: im Bereiche des IV. (Budapester) Korps von

den Infanterie-Regimenten Nr 6 am 29. d., 1/41 Uhr Nachts in Ujvidék, Nr. 38 am 28. d., um 12 Uhr Mittags in Kecskemét, Nr. 44 am selben Tage um 1/26 Uhr Abends in Kaposvár, und Nr. 69 am 29. d., 1/42 Uhr Nachmittags in Székesfehérvár (sämmlich von Biele kommend), im Bereiche der anderen Korps (in Pozsony, Temesvár, Nagybánya und Agram) von den Infanterie-Regimentern Nr. 16 von Nevefő in Belovar am 28. d., um 1/9 Uhr Vormittags, Nr. 29 von Nevefő in Nagybánya am 28. d., 11 Uhr Nachts, Nr. 37 von Mosar am 28. d., 1/6 Uhr Abends in Nagybánya, Nr. 64 von Trebinje am 29. d., 9 Uhr Vormittags in Székesfehérvár, Nr. 72 von Ervice am 29. d., um 8 Uhr Abends in Pozsony, Nr. 76 von Trebinje am 28. d., 1/8 Uhr Abends in Sopron und von Nr. 96 aus Nevefő am 28. d., 9 Uhr Abends in Karstadt. Gleichzeitig wurden auch die Ergänzungsmannschaften des 14. (oberösterreichischen) Regiments, dann mehrerer galizischer und der restlichen böhmischen Regimenter in Marsch gesetzt, deren Eintreffen spätestens am 1. Mai, Morgens (Nr. 98 in Hohenmauth) erfolgt.

* **Kön. Rath Moriz Gelléri,** der Direktor des Landes-Industrievereins, vollendet binnen Kurzem das vierzigste Jahr seiner an Arbeit und Verdiensten reichen volkswirtschaftlichen Thätigkeit. Die Stadt Szeged, die Gelléri mit Stolz ihren Sohn nennt, hat beschlossen, das 40jährige Jubiläum desselben festlich zu begehen und sie hat an sämmliche industrielle und kommerzielle Vereinigungen und Körperschaften des Landes Einladungen zur Theilnahme an der Feier ergehen lassen. Die Feier soll am 23. Mai d. J. stattfinden und um 4 Uhr Nachmittags mit einer Festigung der Dugonics-Gesellschaft, dessen Mitglied der Jubilar ist, ihren Anfang nehmen. Abends 8 Uhr findet im Lloyd-Saal ein Banket zu Ehren Gelléri's statt. Die genannten Körperschaften werden ersucht, ihre Theilnahme an der Feier und die Namen ihrer Vertreter bis 20. d. beim Professor Ferdinand Szmolény (Szeged, Szücs-gasse 9) anmelden zu wollen.

* **Die Spitalstiftung Sigmund Bródy's.** Bekanntlich hat das verstorbene Mitglied des Magnatenhauses Sigmund Bródy der Pester isr. Kultusgemeinde außer der großen Stiftung für das Kinderspital 400,000 Kronen zur Errichtung eines Spitalpavillons für Frauen hinterlassen. Da jedoch die Kultusgemeinde bereits einen derartigen Pavillon besitzt und nicht in der Lage ist, den Bestimmungen des Testaments zu entsprechen, hat die Vorsteherung der Kultusgemeinde mit der Familie Sigmund Bródy's hinsichtlich der Bestimmung des Stiftungskapitals eine Vereinbarung getroffen, laut welcher die ganze Summe statt der Erbauung des Frauenpavillons dem Adèle Bródy-Kinderspital zugewendet werden soll unter der Bedingung, daß das Spital von nun an den Titel „Sigmund- und Adèle-Bródy-Kinderspital“ führe. Diese Vereinbarung wurde dem Minister des Innern unterbreitet, der sie nun bestätigt hat.

* **Jagd Ausstellung in der Redoute.** Ueber Anregung des Grafen Béla Székényi wird am 1. Mai im großen Saale der hauptstädtischen Redoute eine große Jagd Ausstellung eröffnet. Unter den Ausstellungsgegenständen werden sich auch die Sammlungen dreier Afrikajäger, der Grafen Kasimir Zichy, Ladislaus Hunyady und Nikolaus Keglevich, befinden. Unter den Ausstellern finden wir die Erzherzoge Joseph und Friedrich, die Grafen Julius und Géza Andrássy, Ladislaus Esterházy, Dionys Almásy usw. Die Sensation der Ausstellung werden jedenfalls mehrere Löwenfelle und Antilopenschädel, sowie ein mächtiger Rhinocerosschädel und zwei Nilpferdhörner bilden. Der Eröffnung der Ausstellung am 1. Mai wird auch Erzherzog Joseph beiwohnen.

* **Der Landesverein der Annoncenbureau-Inhaber** hielt gestern Nachmittags seine ordentliche Generalversammlung, zu welcher als Gäste aus Wien der Präsident des dortigen Vereins der Annoncenbureau-Inhaber Emerich Lehner und der Sekretär Norbert Schalek hier eingetroffen waren.

Nach der Eröffnungsrede des Präsidenten J. Blocher und dem Berichte des Sekretärs Julius Leopold hielten die Wiener Gäste Vortrag über die Art und Weise, wie in Oesterreich das Verhältniß der Blätter, Bureau und Inserenten untereinander geregelt wurde, so daß die Bureau untereinander und mit den Blättern bereits in größter Harmonie arbeiten. Nach längerer Debatte nahm auch der Budapestere Verein die Netto fix-Tarife an. Dann wurden die früheren Funktionäre wiedergewählt, und zwar Präsident J. Blocher, Vizepräsident Joseph Abel, Sekretär Julius Leopold, Kassier Eugen Solbeger. Zu Ehren der Wiener Gäste veranstaltete der Verein heute Mittags im „Hotel Royal“ ein Diner. Zu denselben erschienen sämmliche Annoncenbureau-Inhaber, ferner der Präsident des Landesvereins der Ungarischen Zeitungsverleger Simon Silahy, Wilhelm Sümegi, Joseph Rifs, Joseph

Jilés, Heinrich Badnai, Emanuel Barta, Desider Bári, Ignaz Márkus, Desider Silahi, Mag M é r e y, Mathias Pajorc. Die Gesellschaft blieb in bester Stimmung bis in die späten Nachmittagsstunden beisammen.

* **Franz Kaver Szabó.** In die Laufbahn eines vornehmen Künstlers, die allerdings von der Sonnenhöhe einstiger Erfolge schon seit geraumer Zeit in die Niederung grauer Vergessenheit herabgeglitten war, ist gestern eine schrille Dissonanz getreten. Wie wir bereits kurz gemeldet, hat der Komponist und pensionirte Professor der Landesmusikakademie Franz Kaver Szabó gestern in einem qualvollen Moment seelischer Zerissenheit den Versuch unternommen, seinem Leben ein Ende zu bereiten. Im grellen Licht der Aktualität erscheint die düstere Episode als eine Künstlertragödie vor uns. Der Name Franz Kaver Szabó's war vor etwa zwei Jahrzehnten einer der meistgenannten in unseren musikalischen Kreisen. Mit einer Anzahl von Tonbildungen hat sich Szabó rasch hohes künstlerisches Ansehen erworben, und namentlich war es seine Meisterhaft in der koloristischen Behandlung des Orchesters, die allgemeine Bewunderung hervorgerufen hatte. In diesem technischen, aber bedeutungsvollen Zweige seiner Kunst hatte Szabó als Professor der Akademie die gesammte vorjüngste Generation unserer jüngeren Komponisten unterwiesen, und so mancher auch unter den namhaften Autoren Ungarns hatte die Mithilfe Szabó's erbeten, die eigenen mageren Inventionen mit dem Prunkmantel seiner virtuoson Instrumentation zu decken. Dann aber kam auch im Leben Szabó's der Stillstand, vielleicht auch der Rückschritt. Nach dem letzten größeren Erfolg, den er etwa vor fünfzehn Jahren mit dem Ballet „Der Schatz des Darius“ errungen, ward seine Muse müde, und nur vorübergehend war eine seiner Arbeiten bei den Philharmonikern erschienen. Szabó wollte natürlich an ein Erlahmen seiner Kräfte nicht glauben, auch wählte er sich von Neid und Mißgunst verfolgt. Die Nervosität, die sich seiner bemächtigte, führte auch zu seinem Rücktritt von dem Lehrstuhl, den er innegehabt; Szabó zog sich auch immer mehr vom öffentlichen Leben zurück, sein interessanter Charakterkopf wurde im Theater, im Konzertsaal immer seltener sichtbar, bis die gestrige peinliche Sensation den bedauernswerthen Künstler wieder der innigen Theilnahme seiner Berufsgenossen und der weiteren Kreise seiner Verehrer näher brachte. Hoffentlich findet der vortreffliche Mann bald wieder die Harmonie zwischen Leben und Kunst.

* **Eine vornehme Trauung** fand heute in Kolozsvár statt. Der Großgrundbesitzer, Hauptleutnant in der Reserve Dr. Bar. Karl Bálint führte die Tochter des gewesenen Ackerbaueministers Geheimraths Baron Arthur Feilisch, Fr. Marie Olga, zum Traualtar. Die Civiltrauung vollzog Obernotar Dr. Ladislaus Ghterházy, die kirchliche Ceremonie der evangelische Seelsorger Friedrich Dialista.

* **Baron Fejérváry und Meyer's Konversationslexikon.** Aus Berlin wird uns telegraphirt: Die neueste Ausgabe von Meyer's Konversationslexikon stellt die Thätigkeit des Kabinet's Fejérváry in äußerst abfälliger Weise dar. Es heißt dort unter Anderem, das Kabinet Fejérváry hat sich als bald als ein absolutistisches erwiesen, welches die Vereins- und Redefreiheit eingeschränkt, die Presse geknebelt oder bestochen und öffentliche Gelder verschlagen hat. Als Baron Géza Fejérváry hiervon Kenntniß erhielt, begab er sich nach Wien, um dort Schritte zu unternehmen und den Verlag des Lexikons, das Bibliographische Institut in Leipzig, zur Berichtigung der tendenziösen Darstellung zu bewegen. In Wiener Regierungskreisen wurde ihm jedoch mitgetheilt, daß man auf die Verlagsfirma keine amtliche Pression ausüben könne. Baron Géza Fejérváry leitete nun die Angelegenheit auf den privaten Weg. Er beschwerte sich bei der Verlagsfirma wegen der unrichtigen und verlegenden Kritik und machte sich erbötig, Beweise zu produzieren, welche die gegen ihn gerichteten Angriffe widerlegen. Der gewesene Ministerpräsident ist entschlossen, wenn eine friedliche Austragung nicht gelingen sollte, den Prozeßweg zu betreten.

* **Der Ungarische Philatelistenklub „Sungaria“** hielt gestern unter reger Theilnehmung der Mitglieder seine ordentliche Generalversammlung. Die Berichte über die erfolgreiche und intensive Thätigkeit des Klubs im abgelaufenen Jahre wurden mit Befriedigung zur Kenntniß genommen. Unter die Hauptveranstalter der vor Kurzem stattgefundenen Briefmarkenausstellung wurden seitens der Aussteller fünf werthvolle Ehrengaben verteilt. Zu Ehrenmitgliedern wurden gewählt: Reichstagsabgeordneter Graf Géza Majláth, Magnatenhausmitglied Graf Nikolaus Dessewffy und Kommerzialrath Miksa Popovics; einstimmig wurden wiedergewählt; zum Präsi-

Szalon* über die Kunst Van Dyck's einen Vortrag. Den interessanten Ausführungen wohnte ein zahlreiches vornehmes Publikum, darunter die Gräfinen Theodor Andrássy, Ludwig Batthyány, Andreas Habik-Baróczy und Frau Albert Verzeczky bei.

* Ein verunglücktes Kind. Im Hause Keckmètergasse 13 ereignete sich heute Mittags ein tragischer Vorfall. Ein junger, 13-14-jähriger Knabe, dessen Identität bisher nicht festgestellt werden konnte, stürzte vom zweiten Stockwerk des Hauses in den Hofraum und blieb auf der Stelle todt liegen. Der Leichnam des unglücklichen Jungen ist ins gerichtsarztliche Institut überführt worden.

* Falsche Zeugenschaft. Wie bereits mitgeteilt, hat die Polizei vorgestern auf Anzeige des Hauseigentümers Jakob Grünfeld mehrere Personen verhaftet, die in einem Prozesse falsche Eide geleistet hatten. Heute ist auch der 45-jährige Agent Anton Kótás verhaftet worden, der in demselben Prozesse falsche Zeugenaussagen gemacht hat.

* Ein unangenehmer Gast. Der Friseur Joseph Flatin provozirte gestern in einem Gasthause der Szabolcs-gasse einen großen Skandal. Der Wirth, Desider Hofmann, machte nicht viel Aufhebens und setzte den unangenehmen Gast an die Luft. Flatin eilte zu dem Konstabler Alexander Filöp und forderte, daß der Wirth verhaftet werde. Als der Polizist sich weigerte, dieser Aufforderung nachzukommen, stürzte sich Flatin auf ihn und wollte ihn mißhandeln. Der Konstabler mußte von Veder ziehen und ver setzte dem rauffüchtigen Gesellen einen Tritt auf den Kopf. Flatin wurde zur Polizei gebracht, wo man gegen ihn die Untersuchung einleitete.

* Frecher Raub. Am helllichten Tage wurde heute in einer der verkehrsreichsten Straßen der Hauptstadt ein frecher Raub verübt. Um die Mittagshunde betraten zwei gutgekleidete junge Leute den Waignergasse 30 befindlichen Trafikladen der Elisabeth Wirág und wünschten Ansichtskarten zu kaufen. Während die Trafikantin den Kunden ihren ganzen Vorrath an Ansichtskarten vorlegte, machte der eine der jungen Männer die Bemerkung, er hätte auch gestern hier Ansichtskarten gekauft und bei der Bezahlung derselben irrthümlicherweise auch eine antike Münze mit dem übrigen Gelde der Trafikantin übergeben. Er ersuchte die Trafikantin, sie möge, da ihm an dieser Münze viel gelegen sei, in der Geldlade nachsuchen, ob das Geldstück nicht vielleicht noch vorhanden sei. Die Trafikantin zog die Geldlade heraus und begann nachzuschauen. In diesem Moment griff einer der jungen Leute in die Geldlade und entnahm derselben soviel Silbergeld, als er fassen konnte. Der Komplize öffnete inzwischen die Thüre und die beiden Räuber liefen auf und davon. Es ist bisher nicht gelungen, ihrer habhaft zu werden.

* Verhaftung eines Anarchisten. Aus Nizza telegraphirt man: Die Sicherheitspolizei verhaftete gestern in Monaco einen Anarchisten namens Lerdier, in dessen Besitz man einen Revolver und einen an den Präfecten gerichteten Brief fand, aus dessen Inhalt hervorgeht, daß der Verhaftete die Absicht hatte, den Präsidenten Fallières zu ermorden.

* Die Streiche der Suffragettes. Aus London wird gemeldet: Vier Suffragettes gelang es gestern Nachmittags, in das Parlamentsgebäude einzudringen, wo sie sich an vier Statuen von Staatsmännern anketteten. Schlosser mußten requirirt werden, um sie loszumachen, wobei die Statuen beschädigt wurden.

* Waldbrände. Aus Szilágysonlyó telegraphirt man: In den Waldungen des benachbarten Naguragebirges wüthet seit gestern Nachmittags ein Brand, der in Folge des starken Windes eine große Ausdehnung gewann und bisher trotz aller Bemühungen der Bevölkerung nicht lokalisiert werden konnte. Der Schaden ist unberechenbar. Mehrere Personen erlitten Verletzungen. Man glaubt, daß der Brand gelegt worden sei. — Aus Szombathely telegraphirt man: In dem zwischen Rohoncz und Leka gelegenen Walde brach gestern Früh ein Brand aus, der bis heute Früh wüthete und große Verheerungen anrichtete. Durch den herrschenden Sturmwind angefaßt, verbreiteten sich die Flammen mit unglaublicher Schnelligkeit und bis 4 Uhr Nachmittags waren 400 Joch Wald vernichtet. Der Schaden wird auf ungefähr eine halbe Million Kronen geschätzt. Die Flammen schlugen auch auf den in der Gemarkung von Leka befindlichen Wald des Fürsten Nikolaus Gterházy über und äscherten 14 Joch ein. Durch den Waldbrand wurden außer dem Fürsten die Firma Ludwig Geißt u. Sohn, Karl Görz, die Rohonczger Urbarmathisten und die Gemeinde Dhodás geschädigt. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

* Von den ung. Staatsbahnen. Wie die Direktion der ung. Staatsbahnen mittheilt, wird aus dem Anlaß, daß im Verlehe der Hauptstadt über Szolnok mehrere Eisenbahnzüge an Stelle der Ujváker Richtung über Czegled verkehren werden, die Silitigkeit der zur Lösung von Karten zu halben Preisen auf die III. (öfliche) Streckengruppe berechtigenden tarifmäßigen, mit Photographien versehenen Jahreslegitimationen vom 1. Mai 1909 an auch auf die Bahnstrecke Budapest-Westbahnhof—Czegled—Szolnok ausgedehnt.

* Der Vorstand der Pester isr. Religions-gemeinde veröffentlicht im Inzeratenthelle unserer heutigen Nummer einen Konkurs auf die Joseph und Rosa Rott'sche Heirathsausstattungs-Stiftung.

* Hamburg-Amerika-Linie. Die Hamburg-Amerika-Linie meldet: Nordamerika: Dampfer „Artemisia“, 24. April 9 Uhr 15 Min. Morgens von Baltimore nach Hamburg, Dampfer „Batavia“, von Newyork nach Neapel und Genua 24. April 6 Uhr Nachmittags Gibraltar passirt, Dampfer „Blücher“, nach Newyork, 25. April 11 Uhr 35 Min. Morgens Cuxhaven passirt, Dampfer „Bosnia“, nach Boston und Baltimore, 25. April 6 Uhr Nachmittags Cuxhaven passirt, Dampfer „Cleveland“, von Newyork kommend, 25. April 11 Uhr 10 Min. Nachts von Cherbourg, Dampfer „Kaiserin Auguste Victoria“, 24. April 12 Uhr Mittags von Newyork nach Plymouth, Cherbourg und Hamburg, Dampfer „Pennsylvania“, 24. April 2 Uhr Morgens in Newyork.

Familien-Nachrichten.

Herr Andor Löw, Rentmeister, hat sich mit Fräulein Annuska, Tochter des Herrn Joseph Tornai in Lendva-Ujfalú. (Statt jeder besonderen Anzeige.) Herr Dr. Oskar Nemeshégyi aus Szabla verlobte sich mit Fräulein Erzsike Szilágyi in Horoghgy.

Belkaufbewahrung. Brüder Dán, k. u. k. Hofkürschner, Dorothea-utca 11. (Telephon 36-05.)

Johán Dorner Leberthran ist leicht verdaulich, hat weder Geruch noch Geschmack. Flasche 2 K. Apoth. Szabadság-tér. Getrocknete Jaden und Kaktots bei Róslér, Bpest, Harminczad-utca 26. József-tér sarkán. Telephon 162-05.

Die neuere Zeit hat mit den alten Hausmitteln aufgeräumt und als Ursache von Zahnschmerzen, Magenindispositionen u. eine mangelhafte Zahnpflege erkannt, wodurch es den Patienten ermöglicht wird, die Zähne zu reinigen. Eine regelmäßige mechanische Reinigung der Zähne Früh und Abends mit einem guten Zahnpulver, wie es z. B. Sarg's Salodont darstellt, ist das beste Zahnerhaltungsmittel.

Die Aufmerksamkeit der g. Pester wird auf das Inzerat der Kellermithschaft des Tokajbeggsaer Weingartenbesizers Ban Gábor, eines Bahnbreders seiner Art, gelenkt. Er versendet Postkollis mit Musterweinen, circa 3 Liter, mit bruchfreier Verpackung. Es wird Jedermann Gelegenheit geboten, den weltberühmten Tokajbeggsaer Wein, genannt „der König der Weine“, auch in Gebinden schon von 25-35 Liter aufwärts direkt vom Produzenten zu beziehen.

Strümpfe! Fildetok ajour 48, gestreifte Flor 35, gestreifte Herren 22, 35, Fildetok karirt 35 fr. bei Firma Bleier Jzso, Nagymeze-utca 12.

Diana-Franzbranntwein wirkames Hausmittel für 44 Heller überall erhältlich.

Kinderstücken und Matrosenleichen in neuesten Dessins bei Josef Schneider, IV., Deák Ferencz-utca 3.

Das Maiavancement.

I. Im gemeinsamen Heere.

Das heute Mittags zur Ausgabe gelangte Verordnungsblatt für das k. u. k. Heer veröffentlicht nachstehende Ernennungen, beziehungsweise Beförderungen:

- 1. Zu Generalen der Infanterie: die Feldmarschall-Lieutenants Adolf Nummer von Rummerhof, Kommandanten des IX. Korps und kommandirenden General in Leitmeritz, und Raimund Gerba, Kommandanten des XIII. Korps und kommandirenden General in Agram;
2. zu Feldmarschall-Lieutenants: die Generalmajore Lukas Sertics, Victor Udvarnoky de Kis-Jóka, Sigmund Bacskák von Benesa, General-Reconstruktions-Inspektor und Vorstand der 3./R. Abtheilung im Kriegsministerium, Hermann v. Colard, Julius Magyar von Dömsöd, Paul Ushallo von Belog, Kommandanten der Kriegsschule, Blajus Schemua, Karl Csogvay de Cséges, Befähigungsbaudirektor in Budapest, Oskar Edlen Jednik von Zeldegg, Karl Knopp von Kirchwald, Gabriel Bóskay, Kommandanten des k. u. Kaiser III. Landwehrbezirks;
3. zu Generalmajoren: die Obersten Julius Bujáger, Gregor Micscovic, Kamillo Wittmann, Ferdinand Albert, Belisar Gyuris von Vitez-Sokolgrada, Karl Schudawa, Julius Freiherrn v. Marshall, Adrian Wieber, Joseph Békésy, Friedrich Ritter Gerstenberger von Reichsegg und Gerberg, Hugo Martin, Hugo Daler, Johann Ritter Eisler von Eisenhort, Ernst Wolter Edlen von Edewehr, Ferdinand Brévoft, Wilhelm Karger, Peter Millivojevich, Béla Ferenczy, Karl Kohout, Joachim Botics, Friedrich Novak, Karl Ziegler, Inspektor der k. u. Genarmee, Emil Edlen von Swoboda, Eduard Fischer, Vinzenz Freiherrn von Ubele, Julius Boroviczeny von Kisvárdá und Hugo Kuczera;
4. zu Obersten: im Generalstabskorps: die Oberlieutenants: Rudolf Ritter von Willedding, Koloman Tabajdi, Milan Grubic, Wilhelm v. Lauingen, Hugo Reymann und Otto Gössmann;

im Artillerie-stab: den Oberlieutenant: Franz Hamm; im Geniestab: die Oberlieutenants: Adolf Urbarz, Arthur Richard und Theodor Stipek; in der Infanterie, Jäger- und Pionniertruppe, dann im Eisenbahn- und Telegraphen-Regiment: die Oberlieutenants: Joseph Granath 40, Heinrich Ratus bosnisch-herzegowinischer 1, Gustav Boleschenky 91, Heinrich Bongrácz de Szent-Miklós et Csár 23, Elias Paliczka 9, Johann Gumicza 19, August Glantschnig 12, Alexander Barbini 36, Konrad Eszler, Kommandanten des 84. Albrecht Luft 67, Otto Ritter v. Ritsling 61, Maximilian Winkler, Kommandanten des Feldjägerbataillons 17, Johann Jachke 96, Heinrich Hauptstein v. Hauptenau 8, Adolf Lindner, überkomplett im 15. Joseph Fiesel 72 und Felix Andrian des 70;

in der Kavallerie: die Oberlieutenants: Johann Frey, überkomplett im 5. Eugen Chevalier Ruiz de Rozas, Kommandanten des 11. 1, Heinrich Freiherrn v. Gabler, Eszles 11 8, Ernst Merchal, überkomplett im 10. Arthur Hilvety, Kommandanten des 7. und Alois Kuczera, Kommandanten des 15;

in der Feld- und Gebirgsartillerie: die Oberlieutenants: Eduard Taut 26, Emanuel Rohout 24, Johann Kocsár 11, Anton Brugamayer 15, Ferdinand Buffetti v. Moltini 5 und Franz Ruprecht 22;

in der Festungsartillerie: den Oberlieutenant: Johann Starcsenics 5;

im Armee-stab: 1. Gruppe: den Oberlieutenant Karl Rader, Leiter der kartographischen Gruppe im Militärgeographischen Institut;

in der Gesteinsbranche: den Oberlieutenant Karl Freiherrn Enis v. Utter und Zwaght; und den Oberlieutenant Friedrich Schloffer;

5. zu Oberlieutenants: im Generalstabskorps: die Majore: Ferdinand Wlaskich, Hermann Callagar, August Martinek, Gottlieb Kralowes v. Hohenrecht, Rudolf Schanitschula, Joseph Ritter Schihawsky v. Bahnbriedl, Julius Vidale, Alfred Redl, Rudolf Müller, Adam Nosztiny, Emanuel Wers, Richard Bertolas, Felix Brinzen zu Schwarzenberg, Flügeladjutanten Sr. k. u. k. Hoheit des Herrn Generals der Infanterie Erzherzogs Friedrich;

im Artillerie-stab: die Majore: Hugo Machaczek, Dr. der Philosophie Leopold Austerlis und August Blaha;

im Geniestab: den Major Eugen Kastner, Geniedirektor in Serajevo;

in der Infanterie, Jäger- und Pionniertruppe, dann im Eisenbahn- und Telegraphen-Regiment: die Majore: Engelbert Juzzi 61, Johann Cserny 28, Franz Rajperovskii 41, Alphonse Ritter Lemmel v. Seebach 3, Hugo Schmig 57, Rudolf Nagy 82, Ludwig Berger, Kommandant des 3. Ernst v. Geiget 91, Karl Kallner v. Jallenthal 15, Karl Müller 67, Benjamin Niala 71, Joseph Jencsek 35, Paul Lassar 98, Augustin v. Kochel, Kommandanten des 21. Joseph Kampani 51, Wilhelm v. Reinöhl 76, August Kleinbrodt, Kommandanten des 17. Johann Freiherrn v. Roscher-Rath 86, Wolfgang v. Hreglianovics 78, Franz Fedrigoni Edlen v. Gichtal 27, Joseph Kruszelewski 90, Joseph Leide 34, Alois Walter, Kommandanten des 30. Ferdinand Sedlaczek 88, Stephan Prica 93, Theodor Ritter v. Soretics 34, Alfred Klement v. Treibwehler, Kommandanten des 13. Joseph Jenkl 73, Alois Bergkessel 96, Joseph Hartwig, Kommandanten der Infanteriekadettenschule in Lohzow, Adolf Brauner 72, Heinrich Fischbach 1, Otto Kojchakly 99, Gustav Globocnik 84, Eduard Maag 79, Lehrer an der Theresianischen Militärakademie, Johann Wiesner 11, Anton Baldesari 26, Franz Gudacsel 38, Hermann Wagner Eisenbahn- und Telegraphen-Regiment, Hermann Hörnes 42, Eugen Lüttner Edlen von Kinnerstorff, Kommandanten des Pionnierbataillons 8, Moriz Mollich bosn.-herz. 3, Franz Christen 88, Emil Fuchs 50, Joseph Neumann 33, Franz Ivanovics 12, Joseph Grovins 76, Leopold Edlmann 37, Rudolf Ratschiller 80, Franz Wallner 3, Joseph Lederer 10, Rudolf Dabrowski 63, Albert Reymann 6, Ludwig Ternofsky 32, Ottokar Hauska von Zbrantkov, Kommandanten der Infanterie-Kadettenschule in Prag, Joseph Knappe 1, Karl Stenzl 66, Oskar Schiesler Edlen v. Treuenheim 4, Marian Hubrich, Kommandanten des 9. Stephan Baltasar, Kommandanten des 2. Florian Lasser 3, Virgil Gedez 48, Stephan Král 101, Hugo Damian 57, Martinus Csermak 71, Johann Jenisch 73, Johann Feiner 64, Richard Mayer 7, Theodor Gll 35, Nikolaus Strain 91, Joseph Freiherrn v. Henneberg 5, Anton Johada 84, Ludwig Fuchs 95, Joseph Dostal 91, Wilhelm Jbyral 1, Lukas v. Bucheich bosn.-herzeg. 3, Johann Ritter v. Woffig, Kommandanten des 28. Adolf Freiherrn v. Stillfried und Rathenitz, Kommandanten des 22. Karl Wöllner 74, Svetogar v. Dotorovich 30, Joseph Dubsky 89, Hugo Kornberger 18, Zdenko Kocizka Edlen v. Freibergsmall 90, Vinzenz Kubn 55, Hermann Ecker ab Echo und Marienberg 2, Johann Boeriu 33, Anton Radziera 77, Joseph Wehm 99, Geza Szigetthy bosn.-herzeg. 1, Rudolf Streith 16, Karl Mitof 20, Joseph Seyfried 53, Franz Moser-Seeland 30, Franz Wiedstrud 18;

in der Kavallerie: die Majore: Alexander v. Raitz 13, Julius Rebowidzki 12, Ladislaus Freiherrn Ambrus de Belence 4, Alexander Dienstl 14, Jaroslav Dvorak 14, Victor Baumann 5, Alfred Edlen v. Reittig 7, Victor v. Mouillard 15;

in der Feld- und Gebirgsartillerie: die Majore: Karl Vetter 12, Ernst Edlen v. Ferkoglaw 1, Maximilian Niczgylemski, zugetheilt dem 4. Ottokar Hermann, Kommandanten des 6. Ludwig Popj 12, Hugo Horak 13, Ludwig Dostowicz 32, Robert Hauser, Kommandanten der k. u. Landwehr-Feldbaubataillone 25 und Michael Gärtner 26;

in der Festungsartillerie: den Major Joseph Ritter Röhn v. Brdas FA 5;

in der Sanitätsstruppe: den Major: Franz Grimm, Kommandanten der Sanitätsabteilung Nr. 2;

im Armeestand: die Majore: Richard Pichler, Johann Levacsics, Anton Semet, Casar Sedlakowicz Edlen v. Langenkampf, Arthur Anstion, Eugen Ritter Korab v. Mühlström, Martin Chardt, Alexander Pivan v. Melencze, Edmund Pijotnik und Peter Spacics;

im Gendarmeriekorps für Bosnien und die Herzegowina: den Major: Peter Kćeneta;

b) zu Majoren: in Allerhöchster Ersten Arcierenleibgarde: den Gardevizeamachmeister und Rittmeister: Johann Marlowitz v. Pernstein und

in Allerhöchster ungarischen Leibgarde: den Gardevizeamachmeister und Rittmeister: Paul Ritter v. Scarpa, Beide bei Belassung in ihrer gegenwärtigen Charge;

im Generalstabskorps: die Hauptleute: Alexander Döfny, Ludwig Riedl, Johann Nowak, Karl Wittman, Franz Bissl, Karl v. Sandler, Eugen Kaprek, Karl Günster, Ludwig Alaskal Edlen v. Hochwall, Joseph Ritter v. Hillel, Karl Burza, Karl Hummel, Alfred Freiherrn v. Waldstätten, Paul Rath, Otto Rief, Otto Ritter v. Theuerkauf, Emil Krenetz, Hugo Kerchnawitz, Erich Ritter Sofarics v. Lovonicschor, Otto Freiherrn v. Benz-Mercron, Heribert Marchesani und Franz Hönigsmid;

im Artilleriestab: die Hauptleute: Konstantin Dubail und Alfred Mazza;

im Geniestab: die Hauptleute: August Zell, Moriz Ritter v. Brunner, Theodor Brosch Edlen v. Arenau;

in der Infanterie, Jäger- und Pioniertruppe, dann im Eisenbahn- und Telegraphenregiment: die Hauptleute: Karl Jilner 89, Albert Watterich 8, Maximilian Tramer 56, Ferdinand Neworal 45, Jakob Koffel 77, Rudolf Hauser 69, Joseph Böhm 63, Eduard Wieden Edlen v. Alpenbach 26, Johann Kandler 66, Ferdinand Kitzner 80, Johann Keveresan 62, Richard Czernad Edlen v. Eichenfeld bosn.-herz. FA 4, Janaz Kofsch 77, Emanuel Zajicek 43, Robert Dinebir 21, Leonhard Mader bosn.-herz. FA 2, Franz Müller 50, Vinzenz Doppelhoffer 37, Siegmund Patreca 32, Eduard Borecky 58, Robert Oder 75, Friedrich Schwaller 81, Anton Jegel bosn.-herz. FA 2, Wilhelm Fuchs Edlen v. Anshort 10, Kamillo Gienjhammel 55, Joseph Wafel 101, Friedrich Walling 28, Johann Hoftasch 54, Albin Vogliang 65, Heinrich Kaiser 100, Heinrich Dipolter 44, Ladislaus Fekete de Nagy-Juan 26, Julius Brillich 52, August Schmidt 67, Franz Mozer 82, Johann Rechwald 87, Philipp Cheri 88, Georg Fischer 90, Maximilian Krammer 35, Alois Lubenit 78, Dominik Marcinkewicz 6, Leopold Prochaska 49, Johann Bajaz 33, Karl Wfiter 36, Friedrich Murganski 94, Anton Glasner 91, Emanuel Weinovic 29, Stephan Seg 81, Heinrich Ambros 57, Friedrich Niedertorn 61, Edgar Polak v. Zbiradov 57, Joseph Lantach 66, Franz Schiller 6, Johann Wagner 44, Stanislaus Sotolowski 30, Karl Tröster 39, Rudolf Kapin 73, Franz Rieder v. Ragenfeld 102, Karl Krebs 100, Aurel Szpiza 101, Alfred Kreegzy 39, Johann Gaal 85, Heinrich Winter 84, Konstantin Slubczakowski bosn.-herz. FA 4, Karl Berg 4, Joseph Komauer 12, Richard Big 79, Ladislaus von der Lippe 76, Karl Siegel 33, Franz Korbel, Lehrer an der Technischen Militärakademie, Anton Peroutka, Leiter der Mappirungsgruppe im Militargeographischen Institut, Julius Bisthum 14, Heinrich Vihlic 41, Eduard Banas 40, Desiderius Farkas 46, Karl Wisler 41, Franz Höpfer 34, Victor Freiherrn v. Schleinitz, überkomplet im FA 1, August Stepek von Braccioforte 31, Johann Wolgner 13, Eduard Felikan 68, Stephan Falkovics 69, Julius Wals 1, Edmund Scholze 42, Maximilian Reymann 93, Ferdolin Wildner 78, Franz Edlen v. Krepl FA 1, Augustin Dorotka von Ehrenwall 43, Johann Tachub 96, Rudolf Lamatsch Edlen von Wassenstein 59, Julius Pöfl 69, Wilhelm Edlen v. Masche 7, Paul Geisendorfer 84, Ferdinand Schenk bosn.-herz. FA 1, Arthur Ritter v. Wagner 53, Othmar Kailer 87, Joseph Bonani 45, Vinzenz Firsche 92, Desiderius v. Lormasny 83, Joseph Jilech bosn.-herz. FA 3, Robert Bichschitz 88, Theodor Obaczan 97, Victor Petri 76, Karl Radberger 70, Jellaw Schimigel 80, Albert Eichenbach FA 7, Franz Schöbinger 27, Joseph Dillmann 77, Johann Zindner bosn.-herz. FA 4, Joseph Buy von Ruj 80, Norbert Fray FA 3, Rudolf Sparber FA 2 und Franz Latnik 13;

in der Kavallerie: die Rittmeister: Karl Fürsten Jagger-Badenhausen FA 6, Friedrich Koepler FA 6, August Prinsen von Lot-Bröna und Blaticza, überkomplet im FA 11, Aurelius Serda FA 1, Bela Mayer FA 14, Friedrich Freiherrn Wolf von Wachtenren FA 15, Theodor Freiherrn Mayer-Maly von Venavovic FA 1, Stephan Keneffy von Kenefe FA 10, Edmund Gabernek FA 7, Karl Stujak FA 11, Gabriel Grafen Batthyany, überkomplet im FA 7, Emil Ritter Wogl von Zernheim FA 3, Julius Jilke FA 11, Johann Freiherrn v. Hoening O'Carroll FA 16, Ladislaus Cheralier Ruiz de Rojas FA 5, Johann Till FA 13;

in der Feld- und Gebirgsartillerie: die Hauptleute: Rudolf Jlich FA 7, Moriz Czapp FA 12, Gustav Capp FA 11, Emanuel Raempf FA 15, Joseph Holmberg FA 25, Emerich Polak von Zbiradov FA 25, Joseph Stepanocz FA 21, Karl Raser FA 3, Vinzenz Salka FA 7, Joseph Hill FA 13, Karl Jenisch FA 33, Karl Henby FA 23, Solomon Kitesan, überkomplet im FA 22, Gustav Seidl FA 5, Heinrich Loibin FA 6, Ludwig Hesser FA 1, Ferdinand Radl FA 5, Maximilian Happer FA 24, Jakob Friedenwanger FA 20;

in der Festungsartillerie: die Hauptleute: Alfred Pollak FA 5, Johann Mraf FA 6;

in der Traintruppe: den Rittmeister Alois Bauer FA 3;

in der Sanitätsstruppe: den Hauptmann Johann Feschowky SA 25;

in der Monturverwaltungsbranche: den Hauptmann: Emanuel Dubina des Monturdepots 4 in Wien;

im Armeestand: die Hauptleute: Joseph Paul, Adolf Krulis von Christmonte; den Rittmeister: Ferdinand Strobel von Ravelberg; die Hauptleute: Kamillo Navratil, Julius Krausler, Franz Jilke, Franz Muffat, Ottomar Kunt, Karl Zahn, Victor Weissenbacher, Siegmund Daniel Edlen v. Danhof, Hugo Kolaraky, Johann Müller, Hugo Krieh, Karl Koralek, Eskar Kreuzbruch von Lilienfels, Franz Tschertou, Edlen v. Langer, den Rittmeister Joseph Weichberg, Martin Petek, Simon Dragan, den Rittmeister Wilhelm Werbach der Traindivision 15; die Hauptleute: Vasil Bucarin, Johann Pejafovic, Franz Cozzi, Alois Kittel, Franz Rischka, Bernhard Stepper, Leo Siczynski, Paul Rozavret;

in der Geistesbranche: den Rittmeister Johann Koch.

In der Militargeistlichkeit zum Feldsuperior, weiter Klasse der röm.-kath. Feldkuraten Anton Babuschek des Militär-Seelsorgebezirks von Temesvár.

Im Offizierskorps der Auditoren: zu Generalauditoren der vierten Rangklasse die Generalauditoren: Johann Treidler, Chef des Offizierskorps der Auditoren und Sektionschef im Kriegsministerium; Gustav Falk, Chef des Offizierskorps der k. k. Landwehrauditoren und Sektionschef im k. k. Ministerium für Landesverteidigung;

zu Oberauditoren: die Oberstleutnant-Auditoren: Alfred Schardt und Anton Schupp; zu Oberstleutnant-Auditoren: die Majorauditoren: Bela v. Zell, Friedrich Wilgerl, August Köch;

zu Majorauditoren: die Hauptmannauditoren: Johann Knoblauch, Dr. Franz Ritter v. Jansa und Dr. Franz Banek.

Im militärärztlichen Offizierskorps: zum General-Oberstabsarzt: den Generalstabsarzt: Professor Dr. Florian Ritter Kratschmer von Jorsburg, Chef des militärärztlichen Offizierskorps;

zu Generalstabsärzten: die Oberstabsärzte I. Klasse, Doktoren: Salomon Kirchenberger und Ignaz Luf;

zu Oberstabsärzten II. Klasse: die Oberstabsärzte I. Klasse, Doktoren: Koloman Gömödy, Alfred Schücking, Siegmund Dynes, Karl Baumann, Edmund Geduldiger, Altmund Grömann, Emil Blasius, Erich Kunze, Franz Heiel;

zu Oberstabsärzten II. Klasse: die Stabsärzte, Doktoren: Johann Sul, Johann Bloek, Jaroslav Habik, Victor Joganay v. Joganay, Friedrich Vangh, Hermann Gottlieb, Hugo Antal, Ignaz Danneberg, Johann Sturza, Franz Stecker, Gustav Fröhlich, Johann Steiner, Bruno Dastisch.

zu Stabsärzten: die Regimentsärzte, Doktoren: Johann Schuster, Franz Piranel 91, Joseph Krejci 27, Alexander Ferenczy 65, Robert Bartelt des Garnisonsspitals Nr. 25 in Serajewo, Franz Jaros 28, Joseph Pollack 100, Victor Gadinger 8, Gottlieb Cibich, bosn.-herz. FA 4, Joseph Hubta 14, Bogumil Tchal beim Garnisonsspital Nr. 13 in Theresienstadt, Georg Winter 49, Joseph Pospisil 79, Stephan Karacson von Telefalva 32, Johann Dehina 47, Heinrich Freund 74, Karl Hamella 4, Julius Killa FA 1, Karl Karonski beim Garnisonsspital Nr. 16 in Budapest, Ludwig Gradsky der Militärärztlichen Applikationschule.

Das Verordnungsblatt für das k. u. k. Heer veröffentlicht nachstehende allerhöchste Entschlüsse: Se. Majestät geruhen zu verleihe: den Titel und Charakter eines Feldzeugmeisters mit Rücksicht der Tare: dem Feldmarschall-Lieutenant Eduard Besch, Inspektor der Festungsartillerie; anzuordnen: die Vorrückung des apostolischen Feldvikars Doktor der Theologie Koloman Belopotocky in die 4. Rangklasse ad personam; die Uebernahme des Generalmajors Koloman Molinary von Monte Pastello auf sein Ansuchen in den Ruhestand und ihm bei diesem Anlaß den Titel und Charakter eines Feldmarschall-Lieutenants, sowie das Ritterkreuz des Leopold-Ordens, beides mit Rücksicht der Tare zu verleihe; zu ernennen: die Oberstabsärzte I. Klasse, Doktoren: Wenzel Schuller zum Sanitätschef des XII. Korps; Wilhelm Edlen v. Mofing zum Sanitätschef des Militärkommandos in Zara, Joseph Ungar zum Festungschefarzt in Krakrau; die Oberstabsärzte II. Klasse, Doktoren: Heinrich Otto zum Kommandanten des Garnisonsspitals Nr. XXIII in Agram, Franz Stach zum Chefarzt des Militär-Zwahlenhauses in Prag; die Stabsärzte, Doktoren: Friedrich Jzufian zum Garnisonschefarzt in Bruck a. d. Leitha, Franz Riedl zum Garnisonschefarzt in Joca, Franz Stach zum Chefarzt der 2. JID, Eduard Weissenstein zum Chefarzt der 4. JID, Gustav Krall zum Chefarzt der 7. JID, sowie anzuordnen: die Transferrung des Stabsarztes Dr. Jakob Arzt vom FA 90 zum Garnisonsspital Nr. XXI in Temesvár; zu verleihe: aus allerhöchster Gnade und ausnahmsweise den Titel und Charakter eines Stabsarztes mit Rücksicht der Tare: den Regimentsärzten, Doktoren: Ferdinand Stach des Militär-Zwahlenhauses in Wien, Wladimir Cervinka des FA 74, Tomasz Bilinski des FA 67 und Wenzel Snetiny des FA 45; endlich zu ernennen: den in der Militärkanzlei in Verwendung stehenden Militärintendanten Emil Lanna in dieser Anstellung tafrei zum Hofsekretär mit den für Militärbeamte der 7. Rangklasse systemisirten Bezügen;

anzuordnen: die Beurteilung des Feldmarschall-Lieutenants Erwin Ritter v. Krismarics nach dem Ergebnis der auf sein Ansuchen erfolgten Superarbitrierung als derzeit dienstuntauglich mit Bartegebühr auf die Dauer eines Jahres; die Uebernahme: des Generalmajors Heinrich Krauß auf sein Ansuchen in den Ruhestand und ihm bei diesem Anlaß das Ritterkreuz des Leopold-Ordens mit Rücksicht der Tare zu verleihe; des Obersten Raimund v. Fladung des FA 57 in den Ruhestand und anzubefehlen, daß ihm bei diesem Anlaß neuerlich der Ausdruck der allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben werde; der Oberstleutnants: Emanuel Weber des FA 21 und Karl Hübsch des FA 27 in den Ruhestand; Johann Manojlovics von Satornja des FA 43 in den Ruhestand und ihm bei diesem Anlaß das Militärverdienstkreuz zu verleihe; Wolfgang Bukadinovics des FA 65 in den Ruhestand und anzubefehlen, daß ihm bei diesem Anlaß der Ausdruck der allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben werde; Joseph Rozover des FA 88 und Anton Landa des FA 84 in den Ruhestand; Stanislaus Driancourt des FA 6 in den Ruhestand; Theodor Ritter v. Benigni in Müldenberges FA 20 in den Ruhestand; Heinrich Kematmüller des Armeestandes, beim Kriegsarchiv, in den Ruhestand und ihm bei diesem Anlaß das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens zu verleihe; Joseph Walter des Armeestandes, Platzkommandanten in Graz, in den Ruhestand und ihm bei diesem Anlaß den Titel und Charakter eines Obersten mit Rücksicht der Tare zu verleihe; Eskar Edlen v. Redlich des Armeestandes, Kommandanten des Fohlenhofes in Jhási-Marczaltó, auf sein Ansuchen in den Ruhestand und ihm bei diesem Anlaß den Titel und Charakter eines Obersten mit Rücksicht der Tare, sowie das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens zu verleihe, dann zu ernennen: den Oberstleutnant Karl Römer von Ravenstein des Armeestandes, beim Fohlenhof in Jhási-Marczaltó, zum Kommandanten dieses Fohlenhofes; den Militäroberintendanten I. Klasse Ferdinand Firdas des Kriegsministeriums zum Vorstand der II./E-Abteilung in diesem Ministerium; anzuordnen: die Transferrung des Oberstleutnants Emanuel Wojtchowsky vom FA 13 zum FA 3; die Uebernahme der Majore: Richard Bahich v. Lovinac des FA 83 in den Ruhestand, und Heinrich Stölzle des FA 1 in den Ruhestand; Franz Czansky des FA 84 in den Ruhestand; Joseph Buczowski des Armeestandes, beim Militargeographischen Institut, in den Ruhestand und ihm bei diesem Anlaß das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens zu verleihe; die Ernennung des Gardeoberstleutnants Rudolf Linhart der Leibgarde-Infanteriekompanie, mit 1. Mai 1909 zum Truppendienst; die Uebernahme des Oberleutnants Erich Fichna des FA 72 in die Leibgarde-Infanteriekompanie.

II. In der Honvédbarmec.

Der König hat ernannt: in der Generalität: zum Feldmarschall-Lieutenant den Kommandanten des Kaiser III. Honvéddistricts Generalmajor Gabriel Böskay; zu Generalmajoren die Oberste: Belisar von Gyürits von der 3., Baron Julius Marjall von der 4. Honvéd-Kavallerie-Brigade, Adorjan Wieber von der 76., Joseph Békény von der 77. Honvéd-Infanterie-Brigade, Bela Ferenczy vom Budapest I. Honvéd-Districtskommando, Gendarmerie-Inspektor Karl Ziegler und Julius v. Boroviczeny vom III. Honvéd-Districtskommando;

im Generalstabskorps: zum Obersten den Oberstleutnant Koloman Labajdi von der I. Sektion des Honvédmministeriums;

zu Majoren die Hauptleute: Alexander Diósy, Generalstabschef des Kolosvárer VI. Honvéddistricts, Franz Bissl, Kommandant des Honvéd-Orientierungskurses, Karl Burza, Generalstabschef des Szegeder II. Honvéddistricts.

Im Aktivistand der Honvéd: bei der Infanterie: zu Obersten die Oberstleutnants: Karl Lippner 8, Joseph Foglar 12, Rudolf Schanjschula 3 und Richard Krema 28; zu Oberstleutnants die Majore: Johann Rudolf 16, Stephan László 22, Szava Petrovics 26, Joseph Sztrich 10, Ladislaus Wozáry 18, Georg Kecsk 2, Ernit Rákos 3, Johann Kolat 28, Friedrich Ferlan 25, Ludwig v. Brunsmitt 17, Anton Matasics 26 und Julius Janauschek 5; zu Majoren die Hauptleute: Desider Szotak 6, Karl Hajek (Professor an der Soproner Honvéd-Oberrealschule), Franz Neményi 28, Anton Jsefus 22, Theodor Bárányi 7 und Johann Zeigercer 13; bei der Kavallerie:

zu Oberstleutnants die Majore: Ladislaus v. Szóny 5, Alexander Bass 10;

zu Majoren die Rittmeister: Alois Hauer 7, Ladislaus v. Forster 1, Merius Konkoly-Dege 9, Arpad v. Cserepy 4, Emerich Csécsy-Nagy 2;

bei der Kronwache: zum Major den Kommandanten Hauptmann Emil Ritter v. Anders;

bei den technischen Offizieren im Arsenal zum Major den Hauptmann Anton Mezey;

im Landesverteidigungsministerium, I. Gruppe: zu Majoren die Hauptleute: Janaz Baghó, Stephan v. Macsán, Hugo Kammán, Koloman Mraz; II. Gruppe: zum Oberstleutnant den Major Joseph Scheneff; zu Majoren die Hauptleute: Lazar Bratelsjeric und Jakob König;

bei den Landsturmoftizieren: zu Majoren die Hauptleute: Johann Heinrich (Eckescherwár) und Wenzel Roppert (Szeged).

Der König hat dem Obersten Paul Kerner den ungarischen Adel mit dem Prädikat von Semlak, dem Oberstabsarzt I. Klasse Dr. Merius Szodoly anlässlich seiner Uebernahme in den Ruhestand den Titel und Charakter eines Generalstabsarztes tafrei, dem

Oberhabsarzt I. Klasse Nikolaus Csap das Offizierskreuz des Franz Joseph-Ordens, den Stabsärzten Dr. Alexander Radó und Dr. Hugo Robert das goldene Verdienstkreuz mit der Krone, den Hauptleuten Michael Tull und Peter Stetta anlässlich ihrer Veretzung in den Ruhestand, dem Rechnungsoberbeamten Moriz Spicer das goldene Verdienstkreuz mit der Krone verliehen.

Verhafteter Pseudoarzt.

In einer siebenbürgischen Ortschaft ließ sich vor etwa anderthalb Jahren ein Mann nieder, der sich für einen Arzt ausgab und bald über eine ausgedehnte Praxis verfügte. Der Mann wurde später zum Kreisarzt gewählt. Der Zufall wollte es, daß einer seiner Patienten den Arzt von früher her kannte und mußte, daß dieser sowohl im In- als auch im Auslande schon in Zuchthäusern gesessen war und niemals einen akademischen Grad erreicht hat. Der Patient suchte bei einem anderen Arzt Hilfe und machte die Behörde auf den Schwindler aufmerksam. Die Gerichtsbehörde beschäftigte sich mit dem Fall und die Folge war, daß der Pseudoarzt in Haft genommen wurde. Ueber diesen Fall erfahren wir folgende Details:

Die Budapest Oberstadthauptmannschaft wurde vor einigen Tagen vom Untersuchungsrichter des Lördauer Strafgerichts ersucht, über das curriculum vitae des derzeit in Lorda in Haft befindlichen Emanuel Révai (Reizer), der 45 Jahre alt ist und in Obece geboren wurde, genaue Auskünfte zu erteilen. In der Zuschrift wurde mitgeteilt, daß Révai seit 1897 in der im Lorda-Aranosfer Komitat befindlichen Ortschaft Ojfenbánya als Arzt thätig war und vor einigen Monaten zum Kreisarzt gewählt wurde. Révai hatte seinem Gesuche, in welchem er sich um die erwähnte Arztstelle bewarb, eine notariell beglaubigte Kopie eines im Jahre 1892 von der Budapest medizinischen Fakultät ausgestellten Diploms beigegeben. Révai galt als tüchtiger Arzt. Der fatale Zufall wollte es, daß er vor Kurzem zu einem Gutsbesitzer, der früher in Budapest lebte, berufen wurde. Dem Gutsbesitzer kam der Arzt bekannt vor. Er richtete an ihn einige unverständliche scheinende Fragen und bald hatte er sich überzeugt, daß er sich nicht geirrt hatte. Der Gutsbesitzer mußte, daß Révai vor beiläufig zehn Jahren, während seines Budapest Aufenthaltes, mit der Strafbehörde in Konflikt gerathen war. Er machte dem Gericht hierüber eine vertrauliche Mittheilung und nach durchgeführter Untersuchung stellte sich heraus, daß Révai auf Grund eines gefälschten Diploms sich als Arzt etabliert hatte. Révai wurde verhaftet und ist gegenwärtig im Lördauer Gefängniß internirt.

Révai ist ein internationaler Hochstapler. Die Budapest Polizei hat sich mit ihm schon wiederholt beschäftigt, und seit seiner jüngsten Straffaire hat sie ein neues, interessantes Detail aus seiner verbrecherischen Carrière erfahren. Révai war in den Jahren 1887—1892 an der medizinischen Fakultät der Budapest Universität als Hörer inskribirt. Die Immatrikulation erfolgte auf Grund eines Maturitätszeugnisses, welches angeblich im Jahre 1884 vom Szabadlauer Obergymnasium ausgestellt war. Das Zeugniß trug die Zahl 12 ex 1884. Die Polizei wandte sich an den Direktor des erwähnten Gymnasiums und erhielt von dort die Auskunft, daß im bezeichneten Jahre an der Lehranstalt ein Gymnasiast Namens Révai (Reizer) nicht studirt und auch die Reifeprüfung nicht abgelegt habe, demgemäß das Maturitätszeugniß gefälscht sein müsse. Révai hatte, nachdem er das Abolutorium erhalten, kurze Zeit im Nochsospital praktizirt. Die Rigorosen hat er nicht abgelegt. Im Jahre 1892, nachdem er bei einem Zahntechniker einen Kurs absolvirt hatte, etablierte er sich als Zahntechniker in der großen Feldgasse. Kurze Zeit darauf sah man ihn in den Straßen in der Uniform eines Regimentsarztes. Er machte zu jener Zeit die Bekanntschaft des Hausbesizers Karl G., der im eigenen Hause Altgasse 42 wohnt. Die Tochter G.'s, Rosa, verliebte sich in den vermeintlichen Regimentsarzt und bald wurde aus Beiden ein Ehepaar. Révai bekam keine Mitgift, sondern nur eine Apanage. Er ließ sich zu jener Zeit in Häuser speculationen ein. Gegen eine geringe Anzahlung wurde er der Besitzer eines in der Podmaniczgasse befindlichen Hauses. Um zu Geld zu gelangen, stellte er gegen Kautionen eine große Anzahl Hausbesorger und anderes Personal an. Nur mit Hilfe seines Schwiegervaters entging er damals dem Kriminal. Er setzte aber den Bau schwindel fort. Zwei Häuser, von denen kaum ein Ziegel sein Eigenthum war, vertauschte er mit einem in Bene im Röggräber Komitat befindlichen Gutsbesitz, und als Gutsheer machte er weitere betrügerische Schulden. Bevor aber noch die Gläubiger auf das Gut eine Pfändung vornehmen konnten, vertauschte er den Besitz mit dem Hause Budapest Duonicsgasse 7.

Als nach dem Millenniumsjahre der Baufrach eintrat, konnte er diese Art Schwindeleien nicht mehr fortsetzen. Er kam in Konkurs und seine Häuser gerietten unter den Hammer. Révai, der befürchten mußte, wegen betrügerischer Krida in Haft zu gerathen, flüchtete ins Ausland. Seine Frau ließ sich von ihm scheiden. Révai verlegte sich in Deutschland auf Inseratenschwindeleien. Er inserirte, daß ein Prinz aus königlichem Geblüt seine illegitime Tochter gegen ein Entgelt von 200,000 Kronen adoptiren lassen möchte. Zahlreiche Personen

gingen auf den Reim, und Révai, der sich für den Sekretär eines thätiglich existirenden Prinzen ausgab, schwindelte den leichtgläubigen Sumpeln größere und kleinere Beträge aus. Außerdem besaß er sich auch mit Heirathsschwindeleien. Ende 1903 wurde er gefaßt und vom Münchner Strafgerichte zu drei Jahren Zuchthaus verurtheilt. Nachdem er die Freiheit wieder erlangt hatte, kehrte er nach Budapest zurück. Er versuchte eine Annäherung an die Familie seiner Frau, wurde aber abgewiesen, und nachdem er sich auch hier kleinere Betrügereien zu Schulden kommen ließ, ließ sich Révai, der einstige Schneidergehilfe, in Offenbánya als Arzt nieder. Dort wurde er, wie geschildert, durch einen für ihn bösen Zufall entlarvt. Révai wird sich auch vor dem Budapest Gerichte wegen Dokumentenfälschung zu verantworten haben.

Sport.

Budapester Trabrennen.

Siebenter Tag.

Budapest, 28. April. Durch das kühle und regnerische Wetter war der Besuch der Traberbahn heute stark beeinträchtigt. Aber auch das Gelauf gestaltete sich nicht ganz einwandfrei, denn auf der morastigen Bahn konnten die Trabrer nicht ihre volle Flinkheit entfalten. So mußte sich trotz ihres wesentlich besseren Rekords „Caster Child“ vor „Pandu“ beugen, welcher vom Start weg gleich an die Tete ging und diese vortheilhafte Position nicht mehr preisgab. In dem reichdotirten „Turfpreis“ war „Botha“ zu Beginn im Vortheil, „Rabló B.“ legte ein sehr scharfes Tempo vor und ging bald in Front, bei der letzten Biegung jedoch wurde er unruhig und begann zu galoppiren. Dadurch verlor er die Siegeschance, und bis er das normale Tempo zurückgenommen hatte, waren „Botha“ und „Feri“, die in dieser Reihenfolge das Ziel passirten, schon an ihm vorübergezogen. Zu einem aufregenden Finish kam es im „Zweispännigen Herrenfahren“, in welchem das Gespann des Baron Géza Senneny fünf Runden hindurch geführt hatte. Das Gespann der B. C. Kompagnie („Vendég“, „Vezér“), welchem 230 Meter Distanzzulage auferlegt waren, machte Jagd auf das führende Gespann und konnte es im letzten Moment — knapp vor dem Ziele — überholen. Hier die Resultate der einzelnen Rennen:

- 1. „Räder Preis.“ (2000 Kronen, Distanz 2100 Meter.) Buchtabererer Gesüts „Balaton“ (Capovilla) Erstes, Zeit: 1 Min. 39.3 Sek., Mr. Ralph Gesüts „Gantó“ Zweites, H. Adutt's „Schjabin den net eh“ Drittes. Es liefen noch: „Gabor“, „Vardon“, „Flora“, „Baselbua“, „Aluh Royal“ und „Jenifs“. Totalisateur 10:30, Plakwetten I. 20:33, II. 20:164, III. 20:42.
- 2. „Köbányaer Preis.“ (2000 Kronen, Distanz 2600 Meter.) Willy Kohner's „Pandu“ (Ember) Erstes, Zeit: 1 Min. 35.1 Sek., W. Schleginger u. Komp's „Caster Child“ Zweites, Körmender Gesüts „Glorian“ Drittes. Es liefen noch: „Fondor“, „Pepfi“, „Cypresse“ und „Junta“ Totalisateur 10:63, Plakwetten I. 20:38, II. 20:42, III. 20:28.
- 3. „Turfpreis.“ (3300 Kronen, Distanz 2600 Meter.) Wolker Gesüts „Botha“ (Keeje) Erstes, Zeit: 1 Min. 30 Sek., Körmender Gesüts „Feri“ Zweites, W. Winans' „Rabló B.“ Drittes. Es liefen noch: „Fahrafelber“, „Charley“, „Brigadier“. Totalisateur 10:29, Plakwetten I. 20:32, II. 20:35.
- 4. „Aprilpreis.“ (4000 Kronen, Distanz 2200 Meter.) W. Kohner's „Fantaşa“ (Swizer) Erstes, Zeit: 1 Min. 35 Sek., Körmender Gesüts „Grille“ Zweites, Fürst I. Ppslant's „Allein“ Drittes. Totalisateur 10:23.
- 5. „Szent-Lörinczer Preis.“ (2500 Kronen, Distanz 2500 Meter.) W. Winans' „Hugo“ (Armstrong) Erstes, Zeit: 1 Min. 34.2 Sek., Heinrich Adutt's „Gyimes“ Zweites, Körmender Gesüts „Elemér“ Drittes. Es lief noch „Imperator“. Totalisateur 10:28, Plakwetten I. 20:37, II. 20:37.
- 6. „Frostpreis.“ (1700 Kronen, Distanz 2500 Meter.) Zombotafoler Gesüts „Dnyr“ (Post) Erstes, Zeit: 1 Min. 39 Sek., Sharovaer Gesüts „Jubilee Boy“ Zweites, W. Winans' „Bracosos“ Drittes. Es liefen noch „Peilstein“, „Gend“, „Gani“ und „Gymbalmos“ Totalisateur 10:44, Plakwetten I. 20:29, II. 20:31, III. 20:33.
- 7. „Zweispänniges Herrenfahren.“ (Preis 2500 Kronen, Distanz 5500 Meter.) Kompagnie B. C.'s „Vendég“ — „Vezér“ (Csapó) Erste, Zeit: 1 Min. 51.3 Sek., Baron G. Senneny's Gespann zweites, J. Ruzicska's Gespann drittes. Es starteten noch: die Gespanne des F. Blauer, des Baron F. Salmhoff, der Kompagnie B. C., des Homoler Gesüts. Totalisateur 10:75, Plakwetten I. 20:29, II. 20:23, III. 20:25.

Englisches Rennen.

Newmarket, 28. April. In Newmarket wurde heute die Vorprobe des Derby, die „Twothousand Guineas“, gelaufen, in welchem auch der Derbyfavorit „Bayardo“ startete, aber unplatirt blieb. Aus dem Finish des 1600 Meter-Rennens kam unter kollossaler Begeisterung des Publikums der dreijährige „Minoru“ des Königs von England als Sieger vor „Phaleron“ und „Louviers“ hervor, während im geschlagenen Felde „Bayardo“, „Blankney“, „Diamond-Stub“, „Fidelio“, „Pop“, „Sealed Orders“, „Grimmet“ und „Orange Bud“ endeten. Weiten: 4:1 I, 33:1 II, 100:7 III.

Fußball. In der gestrigen Sitzung des Magyar Labdarugó Szövetsége wurde für das näch-

sten Sonntag in Wien stattfindende Match der repräsentativen Teams Wien und Budapest folgende Mannschaft aufgestellt: Goal: Bihary (BTC), Badz: Rumbold (FTC), Szendrői (BTC), Holvcs: Bíró (MTK), Bródi (FTC), Weiß (Föv. TC), Stürmer: Sebastyén (MTK), Kertész II (MTK), Korodny (FTC), Schloffer (FTC), Vorbás (MAC).

Aus dem Vereinsleben.

Die Krankenkasse des Franz Joseph-Kaufmännischen Spitals hielt gestern unter dem Vorsize Guido G. Horvath's ihre ordentliche Generalversammlung. Aus dem unterbreiteten Jahresbericht geht hervor, daß die Krankenkasse auch im abgelaufenen Jahre eine intensive Thätigkeit entfaltet hat; die Einnahmen betragen 582,981 Kronen, die Ausgaben 582,312 Kronen. Die Schlußrechnungen wurden einstimmig zur Kenntniß genommen und der Direktion für ihre erfolgreiche Thätigkeit Dank votirt. Nachdem das Budget für das Jahr 1909 einstimmig angenommen worden war, wurde dem Direktor Franz Jéder und dem Beamtenkörper sowie dem Präsidenten Theodor Hüttl, der in Folge Unwohlseins an der Generalversammlung nicht theilnahm, protokolllarisch Dank votirt.

In der gestrigen Sitzung des Ausschusses des Femininen Vereins hat sich das Bureau folgenden Beschlüssen konstituirte: Geschäftsführerin Wilma Glücklich, deren Stellvertreter Dr. Desider Márkus, Sekretärin Janka Dirnfeld, Kassierin Frau Hedwig C. Kurucz, Bibliothekarin Frau Martha H. Kármán, Kontrolerin Frau Kornelia Csada. Der Maria Dorothea-Verein veranfaßt am 2. Mai, Nachmittags 4 Uhr, im unteren Restaurant der Margaretheninsel einen „Majalis“. Die Ungarische Gesellschaft für das Studium des Kindes hält am 29. d., Abends 6 Uhr, im Lokale des Franz Joseph-Lehrerseheims (Szentkirályigasse 47) ihre ordentliche Generalversammlung.

Die Gewerbestatistik der Schuhmachergewerbetreibenden hielt gestern Nachmittags unter dem Vorsize des Präsidenten Edmund Damjanovics ihre Jahresversammlung. Nach der Eröffnungsrede des Präsidenten unterbreitete Sekretär Stephan Georg Kovács den Jahresbericht. Derselbe befaßt sich mit der Krise im Schuhmachergewerbe. Die Generalversammlung beschloß, die 25jährige Thätigkeit des Präsidenten Damjanovics als Kassier und Präsident in würdiger Weise zu feiern. Der Präsident des Landesverbandes der Kleinmeister Johann Krassó unterbreitete einen Antrag, wonach die Meister ausschließlich die Arbeitsvermittlung der Gewerbestatistik in Anspruch nehmen sollen. Der Antrag wurde einstimmig acceptirt. Zum Vizepräsidenten wurde Bernhard Marbach, zum Kontrolleur Johann Hanzély gewählt, zu Rechnungsrevisoren Joseph Lemberger, Koloman Galambos und Ladislav Hegedüs.

Heute Nachmittags hielt der Verband der Schneider-Arbeitgeber unter Vorsize des Präsidenten der Gewerbestatistik Ludwig Szeresna seine konstituierende Generalversammlung ab. Nach der Eröffnungsrede des Vorsitzenden und Vorlegung des Statutenentwurfs wurde die Wahl der Funktionäre vorgenommen. Gewählt wurden: Ignaz Baraga zum Präsidenten, Armin Pich und Daniel Szabó zu Vizepräsidenten, Wilhelm Fried zum Kassier, Madár Vitéz zum Schriftführer und Soma Neufeld und Joseph Szabó zu Kontrolleuren.

Offener Sprechsaal.*

DIE HAUSFRAU STÜTZT SICH AUF

SUNLIGHT SEIFE

bei der grossen Wäsche und bei sämtlichen Hausarbeiten, zu denen eine absolut reine Seife, Sunlight Seife, verwendet werden soll.

1108

Robitscher „Styriaquelle“

Heilwasser gegen Magen-Geschwüre und Krämpfe, Bright'sche Nieren-Entzündung, Rachen- und Kehlkopf-Katarrhe, Magen- und Darmkatarrhe, Harnsaure Diätthese, Zuckerharnruhr, Hartleibigkeit, Leberleiden.

Vorzügliche Heilerfolge! Engros-Lager für Ungarn: Joseph Hoffmann, Budapest, Baltharygasse 8.

(*Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.)

Die Bor- und Lithium-hältige Heilquelle
SALVATOR
 bewährt sich bei Nieren- und Blasenleiden, Gicht
 Zuckerharnruhr und catarrhalschen Affectionen
 Hauptniederlage Budapest: L. EDESKUTY.

Sonntag, 2. Mai
 erscheinen
 wegen der Maifeier
keine Zeitungen.
 Das in verstärktem Umfange erscheinende Samstag-Blatt
 (1. Mai) wird, da am Montag bekanntlich auch keine
 Zeitungen erscheinen, diesmal drei Tage und zwar
 Samstag, Sonntag und Montag aufsteigen, weshalb
 sich diese Nummer für Inserationszwecke außerordentlich
 empfiehlt.
 Die Administration
 des
 „Neues Pester Journal“.

GUTTMANN A. és FIA
 uriszabók
üzlethelyiségeiket
 Gresham palota, V., Zrinyi-utca 1
 (félemelet) helyezték át.

Eladó automobil
 4 üléses, kifűnő jó karban, készpénz fizetés mellett
 azonnal eladó. Bővebbet az „Általános Tudósító“-nál,
 Erzsébet-körút 41.

Érettségizett
 szeptember gyakorlatilag elsőrangú líkőrgyárban
gyakornoknak
 felvétetik. Magyar-német ajánlatok „H. G.“ jeligére
 [a kiadóhivatalba.]

TAPETEN u. Stukollin-Rosetten
 Nieger K.
 Váci-körút 31.

Theater, Kunst und Literatur.
 Der Sigmund Bródy'sche publizistische Preis.
 Jahresversammlung der Akademie. — Zweiter Tag.

Die Ungarische Akademie der Wissenschaften hielt heute eine Plenarsitzung, in welcher die Klassen über die Konkurrenz, Kandidationen und neuen Preisfragen Bericht erstatteten. In der heutigen Sitzung kam auch der Sigmund Bródy-Preis zur Entscheidung, den die Jury einhellig dem Baron Joor Raas in Anerkennung seiner publizistischen Thätigkeit zuerkannt hat. Der vom Referenten Victor Concha vorgelegte Bericht lautet:

Die Jury, welche bezüglich des in der heutigen Jahresversammlung zuzurtheilenden Bródy-Preises Vorschlag zu erstatten hat, im Sinne des Stiftungstatuts aus dem derzeitigen Präsidenten der 2. Klasse, Ehrenmitglied Koloman Thaly, den beiden Delegirten der 1. und 2. Klasse, Arpad Berzsi und Eugen Rakosi, ferner aus den ordentlichen, beziehungsweise korrespondirenden Mitgliedern Johann Asbóth und Victor Concha bestehend, legt im Nachstehenden ihren Bericht vor.

Den Dispositionen des Stifters entsprechend haben wir vor Allem jene publizistischen Arbeiten Revue passieren lassen, die in den letzten drei Jahren, von 1906 bis 1909, erschienen sind, wodurch wir bereits anzeigen, daß unsere Aufmerksamkeit sich nicht nur auf die acht Werke, die sich zur Konkurrenz gemeldet haben, sondern auf die gesammte literarische Produktion der verfloffenen drei Jahre erstreckte. Diese Produktion kann als genug reich und abwechslungsreich bezeichnet werden. Kein Wunder! Unsere im Innersten und in allen Theilen aufgewühlte nationale und gesellschaftliche Existenz hat Denjenigen in reichem Maße Probleme geliefert, die auf literarischem Wege durch Erforschung von faktischen Daten, durch Vorlage von Entwurfsplänen zur Lösung dieser Probleme beizutragen wünschten.

Das nationale Leben hat in dieser Literatur von allen Seiten eine Beleuchtung erfahren und manche Produkte derselben — was wir nur-billigen können — das publizistische Interesse über unsere internen Angelegenheiten und über unser Verhältnis zu Oesterreich hinaus den großen internationalen Relationen zugewendet.

Márfly-montanos's „Ködköpek és valóság a Balkánon“ und das noch werthvollere „Kül-

ügyeink közössége Ausztriával“ heben den ungarischen Leser aus der provinziellen Denkart hinaus, in welche wir durch die Wirresale unserer Beziehungen zu Oesterreich gedrängt werden. In erhöhtem Maße bewirkt dies Joseph Ajta'y's „Harca a hegemoniáért“, welches das Verhältniß der Unabhängigkeit der ungarischen Nation zur Weltstellung sowohl in dessen historischer Evolution, wie im gegenwärtigen Zustande und thatsächlichen Bedingungen zu beleuchten versucht.

Einen bedeutenden Platz occupiren im Cyklus der drei Jahre die sozialistischen Schriften. Stephan Bernáth's „Szocialista programok“, Eugen Galás's „Tanulmányok és beszédek“ beweisen das erprobte Talent ihrer Autoren. Ludwig Széchenyi's „A parasztkérdés külföldön és hazánkban“ verrathen nebst zahlreichen lehrreichen und richtigen Beobachtungen in nationaler, konstitutioneller, konfessioneller und sozialer Hinsicht eine besangene Tendenz und entwerfen des bezüglichen prinzipiellen Standpunktes. Das Buch Oskar Fábry's „Uj Magyarország felé“ involvirt einen leidenschaftlichen Angriff gegen die soziale Vergangenheit und Gegenwart Ungarns und ist ein Produkt jener Richtung, welche auf heimathlichen Boden sich mit ihren zahlreichen Anhängern in eine separate Burg zurückziehend, auf der sozialen Lage anderer Nationen basirende Theorien auf die außerhalb dieser Besten stehenden abseuert.

Michael Pástor's „Eladósodott Budapest“ und Koloman Wehrer's „A magyarországi zsidóságrol“ gehören eigentlich in das Gebiet der Sozialpolitik, obwohl beide eine starke publizistische, das ist auf die Umgestaltung des öffentlichen Lebens abzielende Tendenz besitzen. Diese Tendenz ist bei Pástor eine verhärtete, bei Wehrer dagegen eine offen ausgesprochene. Punkt 2 des Stiftungstatuts schließt die Produkte der statistischen Literatur aus der Konkurrenz aus, und da die erwähnten Werke trotz ihrer publizistischen Tendenz einen statistischen Charakter besitzen, entfällt für sie die Möglichkeit des Bewerbes.

Hierher gehören aber Ludwig Racz's fleißiges Werk „Az ipari béke megvalósítása kollektiv munkaelegyzmények által“ und Géza Forster's „Javaslatok az alföldi gazdálkodás javítására“, ferner Alexander Sieben's „Társadalmi problémák és keresztény világnézet“. Koloman Forster's „Reform-politika“ ist in manchen Beziehungen anerkennungswerth, der Autor gebraucht jedoch in seinen Kritiken und Bemerkungen manchmal einen so alltäglichen Ton, welcher von der Publizistik höheren Niveaus sorgfältig vermieden wird. Emerich Szivák lieferte in seinem Werke „Az alkotmány-biztosítékokról“ einen Gesammtbericht zur Lösung der brennenden Frage, während Béla Tilman in seinem „Elrendelte-e az 1848-ik III. t.-cz. a parlamentáris kormányt?“ sich als sorgfältigen Forscher unserer Verfassungsgeschichte erwiesen hat.

Der Bericht zählt hierauf als bei der Konkurrenz in Betracht kommende Werke Joseph Csetényi's „A vámszövetség és a bankközösség problémája“, Oliver Nagy's „A választójog problémái“, Ernst Balogh's „A magyar kultúra és a nemzetiségek“, Argus' „Nemzetiségi politikánk hibái és bünei“, Joseph Ajta'y's „A választási reform“ und Michael Racz's „Magyarország és a demokrácia“ und „Nemzeti politika“ auf und fährt sodann fort:

Wie aus unserer Revue ersichtlich, hat der verfloffene dreijährige Cyklus mehrere werthvolle publizistische Produkte hervorgebracht. Trotzdem waren wir der Ansicht, kein einziges derselben zur Prämierung vorzuschlagen zu können. Der Stifter hat nämlich dadurch, daß er den Preis alternativ einem Werke — sei es eventuell nur eine Flugschrift, Artikelserie — oder der allgemeinen Wirksamkeit der Journalisten, also zumeist der Arbeit eines ganzen Lebens zukommen lassen will, den Maßstab für den Werth des publizistischen Werkes geliefert. Ein solches Werk muß einen außerordentlichen Werth besitzen. Damit nicht einmal ein Buch, sondern eine Broschüre, eine Artikelserie, eine Studie dem Werthe der ganzen Laufbahn der hervorragenden Arbeiter der ungarischen Journalistik gleichkomme, müßte ein darin enthaltenes exzeptioneller Werth, ein das Vaterland rettender Gedanke, eine bis dahin unerreichte musterhafte Führung der Feder, kurz etwas Außerordentliches gefordert werden. Und da wir Derartiges in den Werken des verfloffenen dreijährigen Cyklus nicht gefunden haben, wandten wir uns den Arbeiten der Tagespresse zu, und diesen Stand überblickend, empfahlen wir Baron Joor Raas zur Auszeichnung mit dem Bródy-Preise.

Baron Joor Raas steht seit über vierzig Jahren in der Presse im Dienste seiner Nation. Das nationale Leben besitzt nur wenige Seiten, welche durch seine Thätigkeit nicht berührt worden wären, und obwohl er seine Kraft hauptsächlich in der Bezeichnung der allgemeinen Richtung des nationalen Lebens und in der allgemeinen Politik verwerthet hatte, bildeten deren künstlerische, moralische Bedürfnisse ständig den Gegenstand seiner journalistischen Fürsorge. Mit gründlicher Kenntniß der Antezedentien unserer öffentlichen Lebens, mit großer internationaler Verstricktheit, mit voller staatsrechtlichen und staatswissenschaftlichen Rüstung setzte er seine publizistische Thätigkeit fort. Seine Arbeiten überraschen durch Fachmäßigkeit, durch pünktliche Verstricktheit betreffend ihre thatsächliche Grundlage, durch die Vornehmheit des Stils und die Eleganz der Konstruktion.

Baron Joor Raas ist der Schöpfer der heutigen

Form des Leitartikels. Was seinen Artikeln den höchsten Werth verleiht, ist die Ritterlichkeit dem Gegner gegenüber inmitten des heftigsten Kampfes, der Muth der Ueberzeugung, womit er für seine Sache in die Chancen tritt. Seine Artikel sind Ausbrüche der Seele, der in den Momenten des nationalen Lebens für die Wahrheit zum Sterben bereiten Seele. Die volle Hingebung für die Sache, die er für gerecht erachtet, die kein Feilschen kennende Standhaftigkeit, der Muth der individuellen Ueberzeugung setzen der publizistischen Wirksamkeit Joor Raas' die Krone auf.

Und letzteres ist bei kleinen Nationen, wie es die ungarische ist, ein besonderes Verdienst. Die freundschaftlichen, konfessionellen, Standesrücksichten, die Klassen- und Parteibande schlagen bei kleinen Nationen den Einzelnen viel mehr in Fesseln, als bei großen, und unterwürfen leichter den Muth der individuellen Ueberzeugung.

Wir empfehlen Baron Joor Raas nebst seinen intellektuellen Qualitäten, dem künstlerischen Werth seiner Arbeiten, seinem puritanen Charakter, insbesondere wegen des Muthes seiner Ueberzeugung, seiner Unabhängigkeit von äußeren Einflüssen für den Bródy-Preis.

Natürlich bedeutet auch die Anerkennung der Akademie, wenn unser Vorschlag angenommen wird, noch nicht, daß sie sich mit der Tendenz, welche Joor Raas im Laufe seiner Thätigkeit befolgt hat, auch meritorisch identifizirt.

Die Akademie entscheidet bei der Zuerkennung des Bródy-Preises nicht über die inhaltliche Richtigkeit der publizistischen Richtungen, sie abstrahirt sich hiervon, soweit dies die allgemeinsten Gesetze der Moral und des nationalen Lebens gestatten, und läßt sich einzig und allein durch den ethischen und intellektuellen Werth der Publizistik leiten. So gebührt auch in diesem Falle die Palme, welche die Jury einmüthig Baron Joor Raas zu überreichen proponirt, ohne Rücksicht auf seine Parteilichkeit, dem hohen Grade seines publizistischen Talents, dem subjektiven ethischen Werth seiner publizistischen Thätigkeit. Die Jury ist aber gleichzeitig auch davon überzeugt, daß die Akademie ihre Palme diesmal keinem Würdigeren als Baron Joor Raas überreichen könne.

Koloman Thaly, Arpad Berzsi, Victor Concha, Präsident. Referent. Johann Asbóth, Eugen Rakosi.

Der Vorschlag der Jury wurde einstimmig angenommen.

Der Sigmund Bródy'sche publizistische Preis (6000 Kronen), den weil. Sigmund Bródy anlässlich seines 50. Geburtstages im Jahre 1890 im Betrage von 40.000 Kronen gestiftet hat, wurde zum ersten Mal im Jahre 1894, und zwar an weil. Franz Puffky verliehen. Im Jahre 1897 wurde der Preis dem gegenwärtigen Minister des Innern Grafen Julius Andrássy zuerkannt, der ihn der Akademie spendete mit der Bestimmung, daß die 6000 Kronen für die Prämierung einer Biographie seines Vaters verwendet werden sollen. Im Jahre 1900 ereignete sich der interessante Fall, daß die Jury den Preis dem Baron Joor Raas zuerkannte, das Plenum der Akademie jedoch mit 18 gegen 4 Stimmen den Antrag der Jury verwarf und die Jury anwies, einen neuerlichen Antrag zu stellen. Im Sinne des ein halbes Jahr später erstatteten neuen Antrages erhielt Benedikt Jancsó den Preis. Im Jahre 1903 wurde weiland Gustav Bessics mit dem publizistischen Preis ausgezeichnet, endlich im Jahre 1906 fand die Jury keinen, der des Preises würdig gewesen wäre, und die 6000 Kronen wurden im Sinne der Statuten dem Journalisten-Pensionsfonds übermittlelt. Heuer verlieh die Akademie den publizistischen Preis einhellig und mit großer Begeisterung demselben Baron Raas, den sie vor neun Jahren mit großer Majorität, trotz der Empfehlung der Jury, als des Preises unwürdig befunden hatte.

Zu der heutigen Jahresversammlung wurden auch die Mattobriefe der in verschiedenen Konkurrenzen prämirten Werke geöffnet. Den Wahrman-Preis erhielt Hofrath Otto Titus Bláthy, den Nádasdy-Preis Arpad Jemplyni. Der Autor des in der Ján-Konkurrenz der Pester Vaterländischen Sparkasse belobten Werkes ist der Budapester Advokat Dr. Béla Rajnik, in der Forster-Konkurrenz, deren Preis weil. Alexander Csereháti zuerkannt wurde, wurde die Arbeit des kön. Oberchemikers Emerich Kovács mit Lob ausgezeichnet. Den Oltványi-Preis trug Remigius Békefi davon, die für Universtitätslehre bestimmten Preise erhielten Michael Steuermann, Edmund Galamb (Budapest), Valentin Cúri und Joseph Patay (Kolozsvar). Bezüglich des Forster-, Bésan- und Christine Lukács-Preises wurden die Vorschläge der Klassen angenommen.

Der große Preis der Akademie wurde dem Antrage der zweiten Klasse entsprechend Koloman Thaly und der Marczibányi-Nebenpreis Joseph Hampel zuerkannt.

Das Programm der am Sonntag stattfindenden

Festigung wurde folgendermaßen festgestellt: Eröffnungsrede des zweiten Präsidenten Vinzenz Wartha, Sekretariatsbericht von Gustav Heinrich, Denkrede auf Benjamin Kállay von Ludwig Thallóczy, „A csoda“, Erzählung von Franz Herczeg, „Bosnische Bane und Könige“, Studie von Johann Asbóth.

Die Generalversammlung beschloß ferner, die Porträts der verstorbenen Vizepräsidenten Karl Thán und Julius Raab und der ordentlichen Mitglieder Julius Paucr und Emerich Hajnik malen zu lassen.

Morgen Mittags hält der Direktionsrath Sitzung. In der um 5 Uhr Nachmittags stattfindenden Versammlung findet die Wahl der neuen Mitglieder statt.

* (Königl. Oper.) Herr Ernst Ban Dnyf sang heute als zweite Gastpartie den Tristano. Mit kristallarer Deklamation, viel französisch parfümtem Temperament, aber mit einer Unverwundlichkeit der Intonation, die jeden Genuß an der Gestaltung ausschloß. Die edel intendirte Holbe der Frau Basquez, die stimmfrische Brangäne des Fr. Berts, der warmbewegte Kurwenal des Herrn Takács und das von Herrn Kerner meisterhaft geführte Orchester retteten die Ehren des Abends.

* Der Direktor des Deutschen Volkstheaters in Wien, Adolf Weisse, der bekanntlich mit seinem Ensemble auf der Bühne des Ungarischen Theaters Freitag ein Gastspiel eröffnen wird, ist heute in Budapest eingetroffen. Das Ensemble der Wiener Bühne, welches hier gastirt, besteht aus den Damen Paula Müller, Lily Marberg, Käthe Hannamann, Pauline Schweighofer, Elsa Galafres, Josephine Glöckner, Mizzi Bellar, Amalie Hermannotti, Elsa Foery, Thella Braun, Ernestine Remé, Charlotte Pohl, Mizzi Kraft und den Herren Kramer, Klitsch, Ammon, Leyrer, Thaller, Lachner, Edhofer, Homma, Schreiber, Fürth, Czajka, Freu, Bradi und Pongrácz.

* Morgen, Donnerstag, findet im Kindertheater die letzte heurige Vorstellung zu Gunsten des hauptstädtischen Lehrerwaisenfonds statt. Bei dieser Gelegenheit gelangt „Robinson Crusoe“ zur Aufführung.

* Donnerstag, am 29. d., gelangt im Stuttgarter Hoftheater das phantastische Drama „A rab“ von Alexander Hegedüs jun. zur Erstaufführung. Der Premiere werden auch die Mitglieder der königlichen Familie anwohnen.

Gerichtshalle.

Budapest, 28. April. (Die Csernovazer Revolte.) Im ersten Strafsenat der Kurie wurde heute das letztinstanzliche Urtheil in jenem Strafprozeß gefällt, welcher gegen die Anführer und Theilnehmer an der Csernovazer Revolte angehängt wurde. Im Sinne des von der kön. Kronanwaltschaft vertretenen Standpunktes wurde die Strafe der Hauptangeklagten auf acht, beziehungsweise fünf und vier Jahre Kerker erhöht, weil es erwiesen schien, daß die Angeklagten nach einem systematisch vorbereiteten Plane vorgegangen sind, als sie die zur Einweihung der Kirche in der Ortschaft eingetroffenen Seelsorger und die Organe des Stuhlrichteramtes mißhandelten. Die Nichtigkeitsbeschwerde der Verteidiger, welche darauf basirt war, daß die Csernovazer mit Recht die Einweihung der Kirche verhindert haben, wurde als grundlos zurückgewiesen.

(Die Folgen der Wirthschaftspolitik.) Der serbische Leppicharbeiter Dusan Popovics ließ sich im Herbst vorigen Jahres im Wirthshause in ein politisches Gespräch mit seinem Signachbarn ein und äußerte bei dieser Gelegenheit, daß der König von Ungarn im Jahre 1848 den Serben für ihre Mithilfe gegen die Ungarn ein Areal von 48,000 Joch Ackerfeld versprochen, dieses Versprechen aber nicht eingehalten habe und somit wortbrüchig geworden sei. Popovics erging sich überdies auch noch in anderen beleidigenden Ausdrücken gegen den König. Die Signachbarn waren in Civil gekleidete Polizisten, denen heute Popovics, als der Majestätsbeleidigung angeklagt, vor dem Budapest Gerichthofe gegenüberstand. Mit Rücksicht auf die erwiesene Thatfache, daß den beleidigenden Ausdrücken Popovics' die Konsumirung von 10 Liter Wein vorausgegangen war, lautete die Strafe bloß auf 40 Kronen Bönale. Popovics fand auch dies zu viel und meldete die Verurteilung an.

Agram, 28. April. (Der Hochverrathsprözeß in Kroatien.) Die heutige Verhandlung begann mit dem Verhör des Zeugen Mafilievics. Er deponirte gegen den angeklagten Lehrer Petrovics und bewährte sich darüber, daß, während er gegen den Angeklagten vor dem Untersuchungsrichter auszusagen, sein Stall in Brand gesteckt wurde. Petrovics jagte in einer Volksversammlung, daß Bosnien zu Serbien gehöre. Angeklagter Petrovics replizierte, er habe dies auf Grund des Kállay'schen Werkes über Bosnien und die Herzegowina behauptet. An der erwähnten Volksversammlung nahmen etwa 500 Personen theil, vom Untersuchungsrichter wurden jedoch nur Jene vernommen, welche gegen ihn deponirten. Der zweite Zeuge war Luka Dzanic, der mit Petrovics öfter politisirte. Letzterer jagte, daß die Ungarn unter Leitung Kossuth's einen erbitterten Kampf führten, um sich von Oesterreich loszureißen. In diesem Kampfe müßten die Kroaten und Serben die Ungarn unterstützen. Nach der Pause wurden die Bauern Nikola Rozankovics und Stanko Abramovics verhört, die nichts

Wesentliches auszusagen wußten. Die Verhandlung wird morgen fortgesetzt.

Neue Hochverrathsprözeße.

Agram, 28. April. (Privat-Telegramm.) Beim hiesigen Gerichtshofe fanden gestern zwei interessante Gerichtsverhandlungen gegen griechisch-orientalische Landleute statt, welche unter dem Eindruck der großserbischen Propaganda das Verbrechen des Hochverraths begangen hatten.

Die erste Verhandlung wurde gegen den Landmann Lazar Mislovics aus Pakracz geführt, der am 16. v. M. in einem Gespräch über die Kriegsgefahr mit Serbien von unserem König gesagt hatte:

— Franz Joseph ist nur der Lehrling des russischen Czaren und muß thun, was ihm dieser befiehlt. Die russische Armee wird nach Agram kommen und die wegen Hochverraths Verhafteten befreien. Das ist serbisches Land und wird wieder serbisches Land werden! Der Angeklagte wurde zu sechs Monaten schweren Kerkers verurtheilt.

Noch drastischer ist der zweite Fall. Im Orte Kovacsics, im Bezirke Belovar, kam es zwischen Serben und Katholiken zu scharfen Reibungen und in der letzten Zeit auch zu Zusammenstößen. Am 14. und 17. Februar zogen die Serben durch die Dorfstraßen, indem sie serbische Lieder sangen und die Kroaten herausforderten. Zuletzt wurden die Alarmglocken geläutet, um das Dorf in Aufruhr zu bringen, so daß es zu Thätlichkeiten kam, wobei mehrere Personen verletzt wurden. Am 17. Februar drohten die Serben, alle Kroaten zu erschlagen und ihre Häuser anzuzünden. Das nächstemal würden sie sich besser mit Messern und Revolvern ausrüsten. Der Angeklagte Lomo Jurascic:

— Hier war ein Serbien und wird es wieder werden. Alle Kroaten werden wir mit Steinen erschlagen. Dann möge ihnen ihr Franz Joseph helfen.

Juras wurde zu schwerem Kerker von der Dauer eines Jahres verurtheilt.

Telegramme.

Exposé Bilinski's.

Wien, 28. April. (Abgeordnete n. h. a. u. s.) Finanzminister Bilinski übermittelt mehrere Steuergegesenwürfe und leitet sie mit einem Exposé ein, worin er betont, was die Regierung gegenwärtig thue, geschehe nach reiflicher Ueberlegung.

Der Minister versichert, es sei nicht richtig, daß die Sanierung der Landesfinanzen nur einen sogenannten Vorspann für die Durchführung eines großen fiskalischen Planes für den Staat abgebe und daß, sofern der Staat durch diese Vorlage ein Plus in seinen Einnahmen anstrebe, dies auf die Erfordernisse der auswärtigen Politik zurückzuführen sei. Die Erfordernisse der auswärtigen Politik lassen sie mit etwa 12 Millionen Kronen jährlich abschätzen. Zu dem nochmal drohenden Defizit komme eine neue große Ausgabe, nämlich dasjenige, was die Länder zur Deckung ihres Defizits aus ihren eigenen Mitteln nicht aufzubringen im Stande sind. Dieses Defizit beträgt insgesamt rund 41 Millionen Kronen. Er sei zu dem Resultat gelangt, die Sanierung der Landesfinanzen auf die Grundlage der Brantwein- und der Biersteuer zu stellen. Aus der erhöhten Brantwein- und der erhöhten Biersteuer wird für den Staat ein Betrag von 21 oder 22 Millionen resultiren. Der Finanzminister betont, fortsetzend, es sei absolut nothwendig, daß auch die autonome Landwirthschaft auf eine reelle Basis gestellt werde. Die Regierung werde von den Ländern die Regelung des Landesbudgets verlangen. Der Minister empfiehlt die rasche Behandlung der Vorlagen schon deshalb, weil den Landtagen Gelegenheit geboten werden müsse, diesbezügliche nothwendige Beschlüsse zu fassen. (Lebhafter Beifall. Der Minister wird beglückwünscht.)

Die politische Lage in Deutschland.

Berlin, 28. April. (Privat-Telegramm.) Die kritische Lage, in welche die Reichsfinanzreform durch die Ergebnisse der Besprechung zwischen den Vertretern der verbündeten Regierungen und den bürgerlichen Parteien gerathen ist, verschärft sich noch dadurch, daß der Kaiser zur Zeit abwesend ist. Fürst Bülow muß eine Entscheidung treffen, die leicht von schwerwiegender Bedeutung sowohl für seine Person als auch für die Reichsfinanzreform werden kann. Er ist, um sich des Einverständnisses des Kaisers zu sichern, auf briefliche oder telegraphische Berichte angewiesen. Er kann also nicht mit der vollen Sicherheit auftreten, die der Ernst der Stunde verlangt. Die Lage wird im entscheidenden Punkte unklar bleiben, solange man nicht weiß, wie der Kaiser zur neuen Wendung der Dinge steht. Es unterliegt keinem Zweifel mehr, daß die Konservativen den Reichskanzler stürzen wollen. So sicher aber das Ende des Blocks ist, so unsicher ist

es, was Fürst Bülow thun kann und will, um den Schwierigkeiten der Lage zu begegnen.

Paris, 28. April. (Fonds Börse.) Die Börse eröffnete fest und war auch weiterhin gut veranlagt, da die Meldungen aus der Türkei freundlich beurtheilt wurden. Die Thätigkeit wies aber keinen besonderen Umfang auf. Fremde Renten waren meist gut veranlagt. Die heimische Anleihe schloß auf Angebot abgeschwächt. Industriepapiere waren gut gehalten, ebenso Goldminen, nach denen Nachfrage bestand. Schluß fest.

London, 28. April. (Fonds Börse.) Die Börse verkehrte von Beginn an fest und lebhaft, wobei Anleihepapiere besondere Bevorzugung erfuhren. Die Spekulation wurde durch die politischen Berichte aus der Türkei sehr ermutigt, auch auf dem amerikanischen Bahnenmarkt, wo sich die Tendenz gleichfalls befestigte. Minen und Kupferaktien waren gut behauptet. Die Börse schloß fest.

London, 28. April. (Schluß.) Englische Consols 84 1/2, 4prozentige Rupien 83, japanische Rente 90 1/2, Spanier 98 1/2, 4prozentige ungarische Goldrente 95, Plazdiskont 1 1/4, Silber 24 1/2, Südbahn 4 1/2, Italienische Rente 103 1/4, Wiener Wechselkurs —, Chartered 0.90, East Rand 5.03, Randfontein 2.12, Randmines 8.62, De Beers 13 1/2, Canada Pacific 180 1/2. — Fest.

London, 28. April. (Privat-Telegramm.) [Metall Börse.] Die heutigen Schlußkurse sind für Kupfer 57 1/4 per Kasse, 58 per drei Monate; Zinn 132 1/2 per Kasse 133 1/2 per drei Monate; Blei 13 3/4, Zink 21 1/2.

Newyork, 28. April. (Fonds Börse.) Kabelle-Telegramm.) Der Verkehr an der heutigen Börse war angeregt und fest. Der nachmittägige Verkehr war sehr belebt, da vereinzelte Angebote rasche Aufnahme fanden. Der Schluß war fest. Aktienumsatz 715,000 Stück.

Newyork, 28. April. (Fonds Börse.) Kabelle-Telegramm.) [Schlußkurse.] Zeitgeld 2 1/2 (2 1/2), Taggeld 1 1/2 (1 1/2), Wechsel auf London (60 Tage) 486.05 (486.05), Cable Transfers 487.50 (487.55), Wechsel auf Paris (60 Tage) 516 1/4 (516 1/4), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 3/4 (95 3/4), Silber Bullion 52 3/4 (52 3/4), Northern Pacific 3 1/2 bond 75 (74 1/2), Atchinson Topka and Santa Fe Com. 169 1/4 (168 3/4), Baltimore & Ohio Com. 114 1/4 (113 1/4), Canada Pacific 176 3/4 (175 1/4), Chesapeake and Ohio 76 1/4 (74 1/4), Chicago & Great Western Com. — (—), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 150 3/4 (148 3/4), Denver & Rio Grande Com. Shares 52 1/4 (51 1/4), Erie Common Shares 30 3/4 (30 1/4), Illinois Central 145 (144 1/2), Louisville & Nashville 138 1/2 (138), Missouri Kansas and Texas Common 43 1/2 (43 1/4), Missouri Pacific 74 (73), Newyork Central Railway 130 1/4 (129 3/4), Newyork Ontario and Western 49 3/4 (48 3/4), Norfolk and Western Common Shares 91 (91), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 135 3/4 (135 3/4), Philadelphia and Reading Com. 146 1/2 (143 3/4), Rockland Company 29 3/4 (28 3/4), Southern Pacific 120 3/4 (119 3/4), Southern Railway Com. 29 (28 1/4), Union Pacific 188 3/4 (186 3/4), Wabash Preference 49 1/2 (48 3/4), Amalgamated Copper Com. 76 3/4 (75 1/2), American Sugar Ref. Com. 133 (132 1/2), Anaconda Mining. Comp. 45 3/4 (45), United States Steel Corp. 54 1/4 (53 1/4), United States Steel Pref. 115 3/4 (114 3/4) Umsatz 715,000 Stück.

Newyork, 28. April. (Schlußkurse.) Baumwolle: in Newyork loco 10.75 (10.75), per Mai 10.40 (10.49), per Juli 10.30 (10.39), in New-Oreans loco 10.25 (10 1/2); Petroleum: Stand White in Newyork 8.50 (8.50), Stand White in Philadelphia 8.45 (8.45), Refined in Cases 10.30 (10.30), Credit Balances at Oil City 1.78 (1.78); Schmalz: Western Steam 10.80 (10.80), Rohe u. Brothens 11.05 (11.05), Mais per Mai 80.75 (79.50), per Juli 77.25 (77.—), per September 75.75 (75.50), rother Winterweizen loco 140.— (140.—), Weizen per Mai 126.75 (126.50), per Juli 116 3/4 (115.75); per September — (—), per Dezember — (—); Getreidefracht nach Liverpool 1.50 (1.50); Kaffee: Fair Rio Nr. 8.25 (8 1/2), per Mai 7.05 (6.80), per Juli 6.65 (6.45); Mehl Spring Wheat clears 4.85 (4.85); Zucker: 3.42 bis — (3.45 bis —); Zinn: 29.20 bis 29.35 (— bis —); Kupfer: 12.87 bis 13.— (— bis —). — Weizen weichend, Mais flau.

Chicago, 28. April. (Schlußkurse.) Weizen per Mai 122.— (121.—), per Juli 109 3/4 (108 3/4); Mais per Mai 70 3/4 (71 3/4), Schmalz per Juli 10.30 (10.35), per Mai 10.45 (10.50), Speck short clear 10.— (10.—), Pork per Mai 17.82 (17.82). — Weizen weichend, Mais flau.

Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

ROBERT GYULA
BLOUSEN, SCHLAFRÖCKE
UND JUPON SPEZIALITÄTEN
BUDAPEST IV. VACI-UTCA 13

Der Kapitalist.

B u d a p e s t, 28. April.

*** (Von der Börse.)** Die Thronbesteigung des neuen Sultans der Türkei Mehmed V. hat nicht verfehlt, an der Börse einen sehr günstigen Eindruck hervorzurufen, da man mit derselben die Wirren in der Türkei als beendet betrachtet. Die Börse schwimmt nun in einer Hauffestromung, die jeden Tag kräftiger wird, da fortwährend neue Impulse fördernd hinzutreten. Die Geldverhältnisse sind andauernd außerordentlich günstige, die Bankfrage beunruhigt bis auf Weiteres die Gemüther nicht, in der Türkei herrscht wieder Ruhe, aus Amerika wird eine Steigerung der Stahlpreise berichtet, aus zahlreichen Gegenden des Landes langen Regenmeldungen ein, über die Ministerkrise läßt man sich kein graues Haar wachsen: nichts stört die Harmonie und die Kurse können ungehindert in die Höhe gehen. Heute waren es namentlich die Staatsbahnaktionen, für welche sich sehr lebhaftes Interesse kundgab. Man hatte erfahren, daß einige hervorragende Budapest und Wiener Firmen in diesem Effekt namhafte Käufe vornehmen ließen, und flugs war die große Schaar der kleinen Spekulanten hinterher, um nach Kräften „mitzugehen“. Man kombiniert, daß etwas dahinter stecken müsse, wenn die „Informanten“ kaufen, und zwar hält man das von uns bereits gestern verzeichnete Gerücht für wahrscheinlich, daß die Staatsbahn ihre Resicuaer Werke in Balbe verkaufen, und daß es die Hima-Muráner Gesellschaft sei, welche sich in die Grube der Staatsbahngesellschaft hineinlegen werde. Gestiegener Nachfrage erfreute sich heute insbesondere auch die ungarische Kronrente, deren Kurs eine Aufbesserung von 1/4 Prozent erfuhr, nicht minder die beiden Kreditaktien, die ihre Notiz ebenfalls weiter erhöhen konnten. Auf dem Lokalmarkt herrschte ebenfalls ziemlich Regsamkeit und fand in Salgó, Drafsche, Straßenbahn- und Veocsiner Aktien bei steigenden Kursen ein lebhaftes Geschäft statt, während Hima-Aktien heute unbeachtet blieben.

*** (Die neuen deutschen Anleihen.)** Aus Berlin wird uns telegraphisch: Betreffs der Emission der neuen deutschen Anleihen herrscht in deutschen Finanzkreisen keine sonderlich enthusiastische Stimmung. Man nimmt an, daß es nicht leicht sein wird, den großen Betrag von 800 Millionen Mark mit einmal wirklich gut zu placieren. Das zweifache Angebot von 4prozentigen und 3 1/2prozentigen Werthen erschwert die Durchführung des Geschäfts. Man erwartet, daß sich das Publikum überwiegend den 4prozentigen Anleihen zuwenden, aber für 3 1/2prozentige wenig Neigung zeigen wird. Das bisher starke Angebot von alten 4prozentigen und 3 1/2prozentigen Anleihen an der Berliner Börse hat jetzt nachgelassen, nachdem sich die Spannung zwischen Subskriptionskurs und Tageskurs vermindert hat.

*** (Vom Berliner Geldmarkt.)** Wie uns aus Berlin telegraphisch wird, hält der Centralausschuß der Deutschen Reichsbank morgen eine Sitzung, in welcher die Zinsfußfrage wohl zur Sprache kommen wird, doch gilt es nahezu als ausgeschlossen, daß eine Herabsetzung noch in diesem Monat vorgenommen werde. Es wird von der weiteren Gestaltung des Status abhängen, ob eine Zinsfußermäßigung in den ersten Tagen des Monats Mai erfolgen wird. — Ein weiteres Telegramm aus Berlin meldet uns: In der morgen stattfindenden Sitzung des Centralausschusses der Reichsbank wird, entgegen der bisherigen Absicht, eine Diskontherabsetzung voraussichtlich noch nicht vorgenommen werden. Am offenen Geldmarkt war Ulimogeld für Nachzügler mit 2 1/2 Prozent reichlich zu haben. Es bestand aber fast gar kein Begehren mehr. Der Privatdiskont tendierte nach unten, notierte aber unverändert 1 1/2 Prozent.

*** (Vom Getreidemarkt.)** Die Aprilterminen, welche mehr Erwartungen weckten, als davon in Erfüllung gingen, haben bereits ihr offizielles Ende gefunden. Das noch schwebende Engagement beträgt in Weizen 8000 Mztr., in Roggen 2000 Mztr., in Hafer 12,000 Mztr., welches nun bis 30. d. auf privaten Wegen zwischen Lieferer und Abnehmer Erledigung findet. Dem Ver-

nehmen nach wird der Weizen, welcher heute auch auf offenem Markte angeboten wurde, übernommen, und auch der Hafer fand Placement. Das Maieengagement wurde heute angemeldet, und dürfte es sich in Weizen und Mais um bedeutende Quantitäten handeln, während jene in Hafer und Roggen nur geringere sein können. Das Hauptinteresse wendet sich dem Weizen zu, welcher voraussichtlich auch im Mai so fehlen dürfte, wie dies im April der Fall war. Das Angebot bleibt anhaltend knapp, es besteht auch weiter die Ueberwerthung der effektiven Waare gegen den Termin — doch ist immerhin auch die Bedarfsfrage eine schwächere geworden, und trotz geringer Lagerbestände der Mühlen, welche bei einzelnen Provinzmühlen sogar schon die Siftierung des Betriebes zur Folge hatten, bleibt der Begehren momentan mäßig. Der Mehlabsatz läßt ebenfalls zu wünschen übrig. Wahrscheinlich wird der Maieweizen aber noch starken Schwankungen ausgesetzt sein. Die Hauffepositionen, welche vom April geschoben, in festen Händen sind, können, falls das Angebot in der bisherigen Weise gering bleibt, der Contremine noch manche Verlegenheit bereiten. Beim Mais hält man dafür, daß die Kündigungen keine zu große sein werden, weil die Unhaltbarkeit der verladenen Wintermaise große Quantitäten einer Vorlage entzogen haben. Auch dürften die Uebernehmer vorsichtig zu Werke gehen, da man sich vor defekter Waare fürchtet. Man zieht es zum Theil auch vor, den Maie auf Juli zu schieben, obwohl das Herannahen der Kündigungen schon früher Deckungen der Maie für die Folge hatten, wobei der Report gegen Juli auf circa 20 Heller zurückging. Die Oktoberterminen stehen unter dem Einfluß der Witterungsverhältnisse. Es ist wohl ein seltener Fall, daß das Wetter schon im April auf den Geschäftsgang einen solchen Einfluß ausüben soll, wie dies gegenwärtig konstatirbar ist, allein die Erregung der Spekulation — welche den effektiven Waarenmangel vor Augen hat — ist leicht begreiflich, wenn berücksichtigt wird, welche unberechenbare Folgen eine neuerliche schwache Fehlung mit sich bringen würde. Aus den meisten Landestheilen, namentlich aber aus der Pester Bodengegend, den oberen Komitaten und von jenseits der Donau kommen Klagen über das starke Zurückbleiben der Vegetation, welche ausgiebige Niederschläge dringend benötigten. — Die heutigen wohlthuenden, aber noch schwachen Regen werden hoffentlich bald weitere Fortsetzung finden und das Wachsthum der Saaten fördern, die Aussichten allgemein bessern, denn schließlich sind ja nicht die hohen Preise, sondern die Centemenge für das Land die Hauptsache! Auf den auswärtigen Märkten ist die Abschwächung der bisherigen festen Tendenz anhaltend. An den amerikanischen Börsen wirkte das Zurückziehen der Hauffepartei ein; Patten hat angeblich seine sämmtlichen Maieengagements realisiert und seine Mitläufer sind stark eingeklemmt. Die Contremine konnte so erfolgreicher operieren und die Kurse fielen, auch durch günstiges Wetter gefördert, stärker zurück. Die Abnahme der sichtbaren Vorräthe, gute Lokofrage und große Mehlerkäufe brachten übrigens letzter Tage eine mäßige Erholung. Die Weltverschiffung hat sich letzte Woche bedeutend vergrößert und auch die argentinischen Ablader zeigen sich nachgiebiger. Die russischen Offerte sind ebenfalls williger. In England hat die Nachfrage sich verringert und die Preise wurden weichend, auch Berlin folgte, durch die überseeischen Meldungen angeregt, der Abwärtsbewegung, wenngleich die Lokoware knapp ist und die Erfüllung der Maieverpflichtungen relativ schwierig vor sich geht.

*** (Die Budapest Straßenbahn-Gesellschaft)** hielt heute Nachmittags unter dem Vorsitz des Direktionspräsidenten Hofraths Heinrich v. Jellinek ihre ordentliche Generalversammlung. Zu derselben wurden 91,600 Aktien deponirt; anwesend waren 180 Aktionäre mit 4255 Stimmen. Dem zur Vorlage gelangten Jahresbericht über das Jahr 1908 entnehmen wir folgende Details:

Die Regulirung und Pflasterung der Waisnerstraße wurde im Jahre 1908 fortgesetzt und hierbei der Abschnitt Westbahnhof-Ferdinandbrücke regulirt. Bei dieser Gelegenheit waren wir bemüht, unsere dortigen Geleise, welche bisher mit Oberleitung versehen waren, für unterirdische Stromzuführung einzurichten. Auf der Heilstrecke der Thökölystraße, zwischen der Arenastrasse und der Kreuzung der Budapest-Czegleber Linie der kön. ung. Staatsbahnen wurden die Geleise erneuert. In Folge der Regulirung und Boulevardisirung der Thiergartenstraße mußten unsere dortigen Geleise verlegt und rekonstruirt werden. Auf dem Abschnitt Gellögasse-Borárosplatz der Sönyaygasse wurden die Geleise in das neue Straßenniveau verlegt. Die Auswechslung der aus dem Pferdebahnbetrieb stammenden

Geleise wurde in der Altosner Lajosgasse im abgelaufenen Jahre vollendet. In der Centrale Balfögasse wurde eine Dampfmaschine mit 2200 HP mit einer unmittelbar gekuppelten Drehstromdynamomaschine mit 1500 KW. in Betrieb gesetzt und ein Motordynamo mit 600 KW. als Betriebsreserve aufgestellt. Im Laufe des Jahres 1908 wurden 100 Stück neu angeschaffte Personenwagen mit zwei Motoren, sowie 11 Stück Weizenwagen behördlich überprüft und dem Verkehr übergeben. Die älteren Wagenmotoren wurden von 20 HP auf eine Leistung von 30 HP umgestaltet. Im Jahre 1908 wurden fünf neue Wartehallen errichtet; hingegen eine Halle (beim Dsner Brückenkopf der Franz-Josephsbrücke) auf Anordnung des hauptstädtischen Magistrats entfernt. Die an der Abzweigung der Hünösvölgyer und Auwinkler Linie befindliche hölzerne Wartehalle wurde entsprechend erweitert. Von den im Zuge befindlichen neuen Projekten erwähnen wir folgende: Verlängerung der ins Wolfshthal führenden Linie bis zum isr. Friedhof. Die weitere Verlängerung dieser Linie auf den Schwabenberg bildet den Gegenstand eingehender Studien. Die Züge der Szentendreer Linie der Budapest-Bizinalbahnen werden nach Umgestaltung dieser Bahn auf elektrischen Betrieb bis zum Altosner Hauptplatz verkehren. In Folge dessen ergibt sich die Nothwendigkeit, die derzeit außer Betrieb befindliche Linie Altosner Hauptplatz-Filatoridamm ebenfalls auf elektrischen Betrieb einzurichten, und mit Doppelgeleise zu versehen. Der Oberbau der Heilstrecke der Auwinkler Linie Balfögasse-Roduszgasse (circa 1 Kilometer Doppelgeleise), welcher durch die Dampfzüge der kön. ung. Staatsbahnen mitbenützt wird, gelangt im Laufe dieses Jahres zur Auswechslung. Die Strom-Rückleitung auf der Ujpesti Linie ist durch besondere Kabel zu ergänzen. Auch für die Linien Kelenföld und Dsner innere Ringstraße ist ein neues Kabel (circa 3 Kilometer) nothwendig. Die Bahnerneuerung wurde auch im abgelaufenen Jahre fortgesetzt. Es wurde der Oberbau auf der Thökölystraße, zwischen der Arenastrasse und dem Herminenweg in einer Länge von 1600 Meter; in der Sönyaygasse, zwischen der Ertelegasse und dem Borárosplatz im Anschluß an die daselbst bewerkstelligte Straßenregulirung in einer Länge von 1480 Meter erneuert. Die faktische Eisenbahninvestition betrug per 31. Dezember 57 Millionen Kronen. Bewilligt wurde folgendes Nominalkapital: In Aktien 36.477.800 K., in Obligationen 22.958.400 K., zusammen 59.4 Millionen Kronen. Von diesem Titres sind noch nicht emittirt: Aktienfund Genussscheine 9.936.200 K., Obligationen 9.795.400 K., zusammen 19.7 Millionen Kronen. Von der Investitionssumme wurden thatsächlich bedeckt 40.148.720 K. Demnach wurden bis Ende 1908 16.916.563 K. provisorisch mittels Bauvoranschuß bedeckt, welcher Betrag aus den, das freie Vermögen der Gesellschaft bildenden Baarbeständen und Reserven vorgestreckt wurde. Das Konto der Zinshäuser weist einen Stand von 9.361.900 K. aus. Im Jahre 1908 haben wir auf unsere Zinshäuser ein Amortisationsdarlehen von 4.300.000 K. zu günstigen Bedingungen aufgenommen. Die statutenmäßige, ordentliche Reserve beträgt Kronen 3.054.160. — Der Stand der Spezialreserve war mit 31. Dezember 1908 K. 42.274.236.44. Die neue Dienst- und Gebührenordnung ist Anfangs Januar 1909 ins Leben getreten; sie regelt im Detail die Entstehung, die Dauer und das Erlöschen des Dienstverhältnisses und verordnet die Bildung von Disziplinargerichten. Im Jahre 1908 wurden befördert 74.66 Millionen Menschen, um 9.3 Millionen mehr als im Vorjahre. Die Gesamteinnahmen betragen rund 14 Millionen, die Gesamtausgaben rund 10 Millionen, demnach verbleibt exklusive des Vortrages ein Ueberschuß von 4 Millionen. Die Direktion beantragt, nach 131,257 Stück Aktien als Dividende inklusive 5 Prozent Zinsen à K. 27.— K. 3.543.939, nach 8896 Stück Genussscheine à K. 17.— K. 151.232, als Lantime für die Direktion K. 217.860, für das Aufsichtskomitee Kronen 12,000, für den Ausschuß K. 9600, für Beamte und Angestellte K. 81,117 zu vertheilen und K. 126,669.94 auf neue Rechnung vorzutragen.

Bezüglich des Jahresberichtes verlangen die Aktionäre Dr. Nikolaus Kemény, Dr. Emil Doppel und Dr. Wilhelm Schwarz nähere Aufklärungen über einzelne Posten der Schlußrechnung, sowie bezüglich verschiedener Investitionen und des Baues neuer Linien. — Präsident Heinrich v. Jellinek erklärt sich hiezu, soweit dies mit den Interessen der Gesellschaft vereinbarlich, gerne bereit, trotzdem der Jahresbericht genügende Details über den Betrieb, die Finanzoperationen und die Verkehrsthätigkeit der Gesellschaft enthält. Bei Placirung der Reserven war die Direktion darauf bedacht, den Bediensteten der Gesellschaft zu Hilfe zu kommen, indem in den Gesellschaftshäusern

Ich denke für Sie

Kostenlose Reklame-Zeitung für alle Unternehmungen. Besteht Erfolge durch zielbewusste Zeitungreklame. Aufnahme von kleinen Anzeigen, Verlobungs-, Familien- und Traueranzeigen für alle in- und ausländ. Blätter besorgt auf das Conlanteje.

Lukács Vilmos Reklame- und Annoncenbureau
Budapest, V., Fűrdő-útoza 10.

MUSCHONG-BUZIASFÜRDŐ
BUZIASER-PHÖNIX MINERALWASSER
HEILT UND ERFRISCHT

Arztlich empfohlen. Erhältlich überall

Budapester Börsenkurse.		28. April.		Selb		Waare	
Ia. Ung. Staatsschuld.							
Goldrente	112 50	113					
per M. Mai	112 50	113					
4% Kronenrente	82 90	83 40					
4% Kronenrente	92 90	93 30					
4% per M. Mai	92 80	93					
4% per II. Mai	92 80	93					
4 1/2% Staatskassenheine	100	100 50					
Eiserne Thon-Anl. i. Gold	79	79 50					
Prämien-Anleihen	197	201					
Kroat.-Sl. Gr.-Entl.-Dbl.	99	100					
Ung. Grund-Entl.-Dbligat	94	95					
Kroat.-Slav.-Dbligat	93 50	94 50					
Zehnjähr.-Anleihen	143	147					
b. Deft. Staatsschuld.							
Notenrente	99 25	99 75					
Silberrente	99 25	99 75					
Goldrente	116 50	117					
Kronenrente	95 75	96 25					
Staatslehe 1860 à 500	152	159					
" 1860 à 100	215 50	219 50					
" 1864 à 100	275	279					
" 1864 à 50	275	279					
II. Andere Anleihen.							
Engl. Anl.-Anleihen	88	85					
Serbische Präm.-Anleihen	92 50	93 50					
Russ.-Serb.-Anl. 1895	99 25	100 25					
" 1898	99 25	100 25					
" 1902	99 25	100 25					
Budapester Anl. 1897 4%	91	92					
" 1903 4%	91	92					
Russische Staatsanl. 1906	99	99 50					
II. Mai	99	99 50					
Temes-Bega-Anleihen	95	96					
III. Pfandbr. u. Dblig.							
Innenst. Sparr. 4 1/2%	98	99					
Gaußst. Sparr. 4 1/2%	98	99					
Waterl. Pant 6 1/2% 4 1/2%	97 50	98 50					
Sandes-Bodenkredit 5%	100 75	101 75					
Ag. u. Rent. D. 4 1/2%	97 50	98 50					
" Rentensch. 4 1/2%	97 75	98 75					
" Pfandbr. 4 1/2%	97 50	98 50					
Ung. Scharfr. 3 1/2%	85 10	86 10					
" " 4%	92	93					
Die Kurse der unter I-IV. notierten Effekten verstehen sich für je 100 Kronen, wenn sie auf Kronen 5. B. oder Silber lauten; je auf 50 Gulden, wenn sie auf Goldgulden oder Konv.-Münze lauten.							
IV. Banken.							
Anglo-Oesterreichische	293	296					
Budapester Bankverein	43	45					
Ungarische Gewerkschaft	388	399					
Hummer Kreditbank	275	275 50					
Österreichische Bank	845	850					
Österreichische Hypothekbank	218	221					
Ung. allg. Kredit. p. M. Mai	782 75	783 25					
Agar. u. Rentensch. 4%	428	424					
Hypothekbank per M. Mai	428 50	440					
Ung. Handelsbank	568	570					
Kon. ung. Klassenlotterie	1560	1610					
Österr. Bank per M. Mai	488	483 50					
Österr. Kreditbank per M. Mai	1010	1020					
Def. ung. Pant.	641 75	642 25					
Def. ung. Pant.	1780	1790					
Kommerzialbank	3865	3805					
Unionbank	544	546					
V. Sparkassen.							
Innenst. Sparr.	607	610					
Dritter Bezirk	200	210					
Ungarische Sparkasse	200	210					
Republikbank	153	156					
Budap. Sparr. u. Pfandl.	414	418					
Bereit. Hauptstädtl.	2155	2165					
Ungarische allgem. u. Sparr.	590	600					
Sandes-Central	1815	1816					
Waterländische	18100	18200					
Die Kurse der unter V-VIII. notierten Effekten verstehen sich per Stück in Kronen.							
VI. Verf.-Gesellsch.							
Wiener	475	485					
Ungarische allgem.	9775	9875					
Konkord	260	270					
Ungarische Hagel	290	300					
Pannonia	2275	2325					
VII. Mühlen.							
Konkord	220	230					
Öfen-Pester	1410	1430					
Elisabeth	325	330					
Louisen	380	390					
Mühlmühle	380	390					
Müller und Bäder	385	385					
Tifflora	580	585					
VIII. Bergw. u. Ziegelf.							
Boosener Zementfabr.	603	618					
Est.-Zürcher Ziegelf.	215	225					
Ziegel u. Zement. M. G.	280	285					
Nordungar. Kohlenbergw.	145	150					
Ören-Häpöläter Kohlenb.	560	570					
Dberung. Berg- u. Kitten.	220	230					
János Ziegelf.	1150	1200					
Steindr. Dampf-Ziegelf.	503	504					
Kohlenb. u. Ziegelf.	142	143					
Ung. Mephal-Z. G.	630	640					
Ung. allgem. Kohlen.	630	640					
Ung. Keramische Z. M. G.	578	580					
Salgotarj. Kohlenbergw.	382	383					
Neusitzer Zieg. u. Kalkb.	382	383					
IX. Eisen- u. Maschin.-Fabriken.							
I. ung. landw. Maschin.	370	380					
" Danubius" Mt.-G.	308	320					
Waffen- u. Maschinenfabr.	319	325					
Ganz u. Komp. Österr.	3200	3225					
Richolson Maschinen.	198	203					
Rima-Murányer Eisenw.	572 50	574					
per M. Mai	439	443					
Schid'sche Eisenwerke	410	415					
Weißer'sche Waggonfabr.	410	415					
X. Bauh.-Aktien.							
Athenäum	212	215					
Franklin	485	490					
Pallas	250	260					
Pester	2800	3500					
XI. Diverse Intern.							
Bud. Elektrizitäts-G.	331	333					
I. ung. Schiffahrt-G.	350	370					
Wollwaich-M. G.	760	800					
I. ung. Aktien-Brauerer	4600	4800					
I. ung. Schweinefleisch	505	535					
Hum. Reichshausfabr.	2620	3020					
Schwind'sche Spiritus	1310	1360					
XII. Verkehrslut.							
Abria Elektrizitäts-G.	300	302					
Budap. Straßenbahn per M. Mai	585	588 50					
Stadtbahn-Gesellschaft	360	370					
Budap. Elektr. Stadtbahn	270	270 50					
Gesellschaft	75	80					
Südbahn per M. Mai	107	107					
Donau-Dampfschiff-Ges.	600	610					
Köszeg-Dorner-Bahn	350	360					
Ung. Fluss- u. Schiff-G.	401	405					
Marm. Schiffahrt	185	185					
Deferr.-Ung. Staatsbahn per ultimo Mai	701 50	702					
Bunzl. Verkehrsbahn	410	412					
XIII. Lege.							
Bankle	20	22					
mit St. Stempel	20 50	22 50					
Wiener Prämienanleihen	490	503					
Diner	230	230					
mit St. Stempel	230	240					
XIV. Saluten.							
Münzsaluten	11 85	11 48					
Handsaluten	11 27	11 33					
8 fl. Goldst.	19 01	19 07					
20 Francs	19 01	19 07					
20 Francs	23 46	23 52					
Deutsche Reichsb. 100 M.	117 05	117 85					
Frans. Banknot. 100 Francs	95 15	95 45					
Ital. Banknot. 100 Lire	94 65	94 95					
Russ. Rubel per Stück	2 59	2 68					
Rumän. Banknot. 100 Lei	94 75	95 50					
Serb. Banknot. 100 Dinar	—	—					
XV. Devisen (vista).							
Amsterdam 100 fl. holl.	198 45	198 85					
London 10 Pf.	229 32	229 92					
Neapel, 100 Dollar	485	498					
Deutsche B.-M. 100 Mark	117 05	117 85					
Ital. B.-M. 100 Lire	94 65	94 95					
Paris 100 Francs	95 15	95 45					
Schweizer B.-M. 100 Francs	95 25	95 55					
Liquidations-Kurse vom 28. April.							
Ung. Kreditbank	751		Elisabethmühle				
Def. Kreditbank	641		Ziegel u. Zementfabr. M. G.				
Ung. Goldrente	112 50		Nordung. Kohlen.			500	
Ung. Kronenrente	92 75		Steinf. u. Ziegel.			145	
Ung. Hypothekbank	439		Ung. Mephal.				
Ung. Österr. Bank	483		Ung. allgem. Kohlenbergw.				
Rima-Murányer Eisenw.	572		Retamische				
per M. Mai	578		Salgotarj. Kohlenbergw.			584	
Schid'sche Eisenwerke	410		Südbahn				
Weißer'sche Waggonfabr.	410		Ung. Fluss- u. Schiff-G.				
Athenäum	212		Budapester Bankverein				
Franklin	485		Hummer Kreditbank				
Pallas	250		Waterländische Bank				
Pester	2800		Kommerzialbank				
Bud. Elektrizitäts-G.	331		Budapester Sparr. u. Pfandl.				
I. ung. Schiffahrt-G.	350		Hauptstädtl. Sparkasse				
Wollwaich-M. G.	760		Central-Sparkasse				
I. ung. Aktien-Brauerer	4600		Konkord				
I. ung. Schweinefleisch	505		Öfen-Pester Mühle				
Hum. Reichshausfabr.	2620						
Schwind'sche Spiritus	1310						

Koestlin's

Immer-resche Cakes in patentierter
Til-Packung.

Koestlin's Rido-Cakes
Koestlin's Sire-Sire-Cakes
Koestlin's Albert-Cakes
Koestlin's Petit-Ami-Cakes

Feinstes Theegebäck, beste Kinder- und
Kranken-Nahrung.

Automobil MERCÉDES König der Automobile.

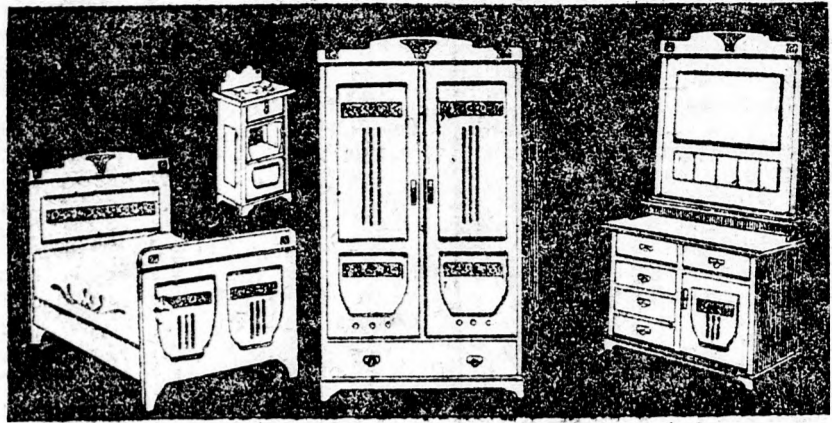
In 1909 bereits verkauft für:

Se. kön. Hoheit Erzherzog Josef	90 HP, 6cyl.
	60 HP, 6cyl, 35/40 HP, 4cyl.
Herrn Graf Michael Károlyi	70 HP, 4cyl.
" " Ludwig Károlyi	50 HP, 4cyl.
" " Thomas Nádasdy	50 HP, 4cyl.
" " Rudolf Béla Zichy	50 HP, 4cyl.
" " Alexander Sztáray	24 HP, 4cyl.
" Anton v. Mocsonyi	40 HP, 4cyl.
" Béla v. Balázs	15/20 HP, 4cyl.
" Béla v. Hatvány	45/50 HP, 4cyl.
" Dr. Adolf Kohner	45/50 HP, 4cyl.

**BÁRDI GARAGE, Mozsár-
utca 9.**

Zitherspiel ohne Lehrer!
Noten oder Vorkenntnisse akademisch zu erlernen. Wunderbuch.
Probezeit ohne Kaufzwang oder Geld zurück.
Prospekt gratis. Warne vor betrug. Nachahmung.
I. europ. k. k. priv. Kunstzitherfabrik mit Kraftbetrieb
HANS HAUBNER, Marien

Möbelkredit neuesten Systems



Wir sind in der angenehmen Lage, dem geschätzten Publikum bei Möbel-Einkäufen die grössten Vortheile zu bieten. Auf Kredit dieselben Preise wie gegen baar, weil durch unsere Verbindung mit vornehmen Geldinstituten uns unsere Forderung, anstatt des Käufers, sofort baar ausbezahlt wird, wofür dem Käufer bloss ohne allen Nebenspesen, und zwar nur immer von der restlichen Schuld vierteljährlich berechnet werden.

6%
Die Rückzahlung ist monatlich für 100 K 3 K oder vierteljährlich für 100 K 9 Kronen.

Grösste Auswahl in Tschler-, Tapezierer-, Eisen- und Messingmöbel, ferner in Teppichen, Vorhängen, Bett- und Tischdecken.

Balázs és Társa

Möbelniederlage, Budapest, VI., Bóvay-utca 3, neben dem Foncière-Palais.

Apotheker A. THIERRY'S BALSAM

ALLEIN ECHT mit der grünen NONNE als Schutzmarke

Von unfehlbarer Heilwirkung bei allen Erkrankungen der Respirationsorgane, Husten, Keuchhusten, Halsentzündung, Brustschmerzen, Magenleiden, Engbrüstigkeiten der Lunge und Milz, Appetitlosigkeit, schlechter Verdauung, Verstopfung, Rheumatismen und Nervenkrankheiten, Gliedererschmerzen, Brandwunden, Ausschlägen, speziell Infuenza etc.

12/2 oder 6/1 oder 1 Familienflasche K. 5.-

Apotheker A. THIERRY'S allein echte
CENTIFOLIENSALBE

unverwundlich von sicherster Heilwirkung bei Wunden, Geschwüren, Zerlegungen, Engbrüstigkeiten, Abheften, entfernt alle in den Körper eingebrungenen Fremdkörper und macht zumeist schmerzhafteste Operationen unnötig. Heilsam bei noch so alten Wunden etc.
2 Dosen kosten K. 3.60.

Bezugsquelle: Apotheke zum Schängel des Adolf Thierry in Pregrada bei Rohitsch.

Depot in Budapest bei Apotheker J. v. Törst, Dr. Egger, sowie bei den Droguisten Thalhammer & Selz, Kochmeister Nachf. etc.

„FRIGOR“ EISKASTEN

(ges. gesch.)
Der beste und billigste.
60% Eisersparniss.

Alleinige Niederlage:

L. GUTTMANN

Budapest, IV., Városház-utca 2. szám.

Ecke Kossuth Lajos-utca.

Illustr. Preislisten B gratis u. franko. — Gefrorensmaschinen.

Die seit 1873 bestehende und bestbekannte Ordinations-Anstalt ist bestens zu empfehlen.

Spezialbehandlung für

Geheime und Hautkrankheiten,

Manneschwäche, veraltete Blasen-, Gonnorrhöen- und Frauenkrankheiten, Geschwüre, Syphilis und deren Folgen, Nervenkrankheiten ohne Anwendung der Lebensweise, unaufrichtig und ohne Berufskürzung. Gewissenhafte, gründliche, rasche Behandlung auch brieflich in der Ordinations-Anstalt.

Dr. Garai

Spezialarzt und gew. Spitalsarzt,

Budapest, VI. ker., Andrassy-ut 24. szám.

Ordination von 10 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends
Son- und Feiertagen von 10 bis 2 Uhr. Briefe werden sofort beantwortet. Medikamente besorgt. Honorar möglich.

RAKET!

Kezddőknek frt 2.25, 3.25.
Haladóknak frt 4.50.
Jó játékosoknak frt 7.-
Erős játékosoknak frt 9-13-ig.
Versenyzőknek frt 15-23-ig.

Sportszerű eladási mód.

Az összes ismert raket-típusok — több mint 50-féle — külön osztályban vannak egyenkint kitéve. Minden darab a típus névvel, számmal és olcsó szabott árral van jelezve. A típusokkal próbamozdulat végezhető.

PLÖKL és HAAS

tennis, turisztaság és vadászati kellékek raktárában
Buapest, Andrassy-ut 13. szám.
Raket-műhelyünkben Bosnyák József vezetésével javítások és hurozások angol iskola szerint.

Beim manipulirte, echte Tokaj-Hegyaljaer Weine in Fässern und Postpacketen.

	In Fässern pro Liter (ohne Fass)		Ein Post-Pack (tranko inklus. Packung circa 3 Liter)	In Liter-Flaschen (ohne Flaschen)	
	Heller	Heller		Heller	Heller
Leichter Tischwein I.	70	80	80	80	80
„ „ II.	80	90	90	90	90
Schw. alt. Tischwein I.	120	130	130	130	130
„ „ II.	100	110	110	110	110
Szomorodner (neu) I.	120	130	130	130	130
„ „ II.	105	115	115	115	115
Szomorodner (alt) I.	180	190	190	190	190
„ „ II.	125	135	135	135	135

Ludányi BAY GÁBOR

Tokaj-Hegyaljaer Weingarten-Esitzer, Kellerei-Wirtschaft
SÁROSPATAK (Tokaj-Hegyalja) Lager und Centralbureau MUNKÁCS
Preislisten gratis.
Ein Fass 136 Liter 16.- Kronen
25-35 „ 6.50 „
Eine Liter-Flasche 22 „

60 Heller kostet der



aller Motten nur durch



Oesterr. Holzstoffwaaren-Industrie, WIEN, XIXI, Döbling.

Eingeführt bei: K. u. k. Obersthofmeisteramt, k. u. u. Hofmobiliendepot, k. k. Hofmuseum, k. k. Hoftheater, Haushofmeisteramt Sr. k. u. k. Hoheit Erzherzog Franz Ferdinand d'Este, k. u. k. Truppen u. Ausrüstung, Kommune Wien, Museum, städtische Strassenbahnen etc. etc.

Tarmalit-Tabletten
sind in allen Drogerien, Parfümerien und einschlägigen Geschäften erhältlich.

ALEXANDER JUSTUS & SOHN

ROULEAUXFABRIK
BUDAPEST, VI., ANDRÁSSY-UT 60.

empfehl:
Holzrolläden, Stahlblechrollbalken, Plachen, Holz- und Gradrollen.
Kostenvorschlag und Preiscurant gratis.
Telephon 23-06.

Sessel, Gartensessel,

Ledersessel, Rohrsessel, Speisesessel, Klaviersessel, Schaukel, Fauteuils, Kindersessel, Klosets fault man gut, billig bei

Langraf Mór,

Sesselfabriks-Niederlage,
Budapest, Gerlóczy-utca 2.

(Központi városház.)
TELEFON 17-11. TELEFON 17-11.

Pester isr. Religionsgemeinde, Budapest (VII., Sip-utca 12).

Konkurs.

Vom Vorstande der Pester isr. Religionsgemeinde wird hiemit auf die in diesem Jahre im Betrage von 800 Kronen fällige Zinsen der „Josef Rott und Frau Rosa'schen Heirathsausstattungs-Stiftung“ der Konkurs ausgeschrieben.

Um diese Stiftung können sich solche Mädchen israelitischer Religion bewerben, die von den Geschwistern der Stifter Josef Rott oder dessen Frau geb. Rosa Netter in gerader Linie abstammen.

Die mit dem dokumentarischen Nachweis dieser Verwandtschaft belegten Gesuche sind bis zum 30. Juni l. J. an den unterzeichneten Vorstand zu richten.

Nähere Auskünfte über diese Stiftung werden im Sekretariate der Pester isr. Religionsgemeinde während der Amtsstunden ertheilt.
Budapest, den 28. April 1909.

Der Vorstand der Pester isr. Religionsgemeinde.

Magyar ember csak magyar ásványvizet igyék!

Magyar ásványviz

forgalmi és kiviteli részvénytársaság Budapest, V., Báthory-utca 5. szám

Kizárólag természetes

magyar ásványgyógyvizet hozunk forgalomba. Egy liter viz ára palackcsere mellett:

Borszéki Boldizsár, idült gyomorbag ellen 34 fill.	Baross, vesebag ellen 28 fill.	Horgász, étvágygerjesztő 28 fill.
Borszéki Fökut, az ásványvizek királya, kősvény ellen 28 „	Borhegyi, lúgyhajtó 23 „	Kászoni Fökut (Salutaris), jód- és lithium-tartalmu 28 „
Borszéki Kossuth, vérszegénység ellen 28 „	Boholti, üdítő viz 28 „	Répaty, égvényes ásványviz 34 „
Bodoki Matild, alkális savanyuviz 28 „	Előpataty, sárgaság ellen 34 „	Székely-Selters, idült gyomorbagok ellen 28 „
	Pelsőrákosi Mária, légesóhurut ellen 28 „	Sztojkal, czukorbetegség ellen 34 „
	Hargitaligeti, üdítő ital 28 „	

Kérdezz meg az orvosát és megtudja, hogy a természetes ÁSVÁNYVIZ gyógyhatása és kellemes íze össze nem hasonlítható a mesterséges ásványvizekkel

Magyar ásványvizeinkkel a külföld majdnem összes gyógyvizei pótolhatók. Tíz palackot már hához szállítunk!

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 29. April 1909

Neues Pester Journal

Seite 17

Nemzeti Színház.
Évi bérlét 79.
Passe-partout.
Színmű 3 felvonásban. Irta: Georges Thurner. Fordította: Szini Gyula.

Régiéné	Fáy Sz.
Régis Lionel	Odry
Régis Eugène	Pethes
Rigautik Henriette	Dömjén
Régis Andrea	György
Hélonin Jacqueline	Ligeti
Brezin, bankár	Gál
Lambert	Rózsahegy
Lambertné	Vizvári
Couturier Orzán	Kovács
Aurélié, neje	Nagy I.
D'Allonvalné	Leakey
Mas Suzette	V. Molnár
Valuche	Somlay
Temprin	Bartos
Chomel	Garamszeghy
Martineau	Bónis
Costin-Muller	Horváth

Kezdete fél 8 órakor.

Vigszínház.
Tatarjárás.
Operett 3 felvonásban. Irta: Bakonyi Károly. Zenéjét Gábor Andor verseire szerzette Kalmán Imre.

Lohonyay	Vendrey
Treszka, leánya	Komlóssy
Riza báróné	Keleti J.
Imrédy, huszárkap.	Fenyvesi
Lórentey	Hegedűs
Elekes, hadnagy	Vámos
Wallerstein	Sarkadi
Mogyoróssy	Kornai
Virág, strázsam.	Balassa
Turi, szakaszvezető	Tihanyi
Buták, közhuszár	Just

Kezdete fél 8 órakor.

FOLIES CAPRICE
VI., RÉVAY-UTCA 18. Telefon 14-22
Direktion: Leitner & Keleti. Oberregisseur: Alex. Rott.
11 Uhr! Heute 11 Uhr!
„Mobilisierung“
Militärhumoreske v. Satyr. Regie: Alexander Trebitsch.
Vorher 10 Uhr:
„A legszebb szörmekirakat“.
Bohózat. Irta: Faun. Rendező: Erdélyi Emil.
Tageskassa Vormittags 9-11 und Nachmittags 3-6. Im I. Stook
Casino de Paris Tanzattraktionen ersten Ranges. Beginn 1/2 12 Uhr.

Strümpfe, Sockenl, Matrosenleibl:
die grösste Auswahl!
KOVÁCS VICTOR
VII., Király-utca 25.
Illustrierte Preisliste gratis!

Magy. Kir. Operaház
Évi bérlét 79.
Romeo és Julia.
Dalmű 5 felvonásban. Szövegét írta Barbier Gy. és Carré M. Fordította Ormay F. Zenéjét szerzette Gounod K.

Escalus	Kornai
Paris gróf	Kertész
Capulet gróf	Várady
Julia, leánya	Svárdsröm
Gertrud	N. Valent
Tybal	Pichler
Romeo	Arányi
Mercutio	Takács
Benvolio	Juhász
Stefano	Payer M.
Gregorio	Ney B.
Lorenzo	Szendrói

Kezdete 7 órakor.

Király Színház.
Tánczos huszárok.
Operett 3 felvonásban. Irta: Rajna Ferencz. Zenéjét Szépy Ernő verseire szerzette: Szirmai Albert.
Kezdete 8 órakor.

ROYALORFEUM
KIRÁLYKÖRUT 31. TELEFON 10-22
Heute und jeden Abend 8 Uhr die letzte Woche des kössalen April-Programms. Bombenerfolg! Der rothe Mai! Bombenerfolg! Sensationelle Novität! Zum 25. Male „Der geflügelte Gast!“ Zum 50. Male „Ein freudiges Ereignis!“ Abschiedsauf-treten von Kiory, Dolly Doll, La Jolie Fontée und we-tere 10 Attraktionen. Am 2. Mai beginnt das vollständige Ensemble-Gastspiel des Wiener Cabarets: „DIE HOLLE“ (Mela Mars, Rudolf Oesterreicher, Laszky H. Béla. Direktoren: S. und Leop. Natzier). Sonntag, den 2. Mai, Nachmittagsvorstellung bei ermäßigten Preisen mit Ensemble-Gastspiel der Holle. Karten ohne Vormerkung an der Tages-kasse Vormittag 10-2, Nachmittags 3-6. Im Spiegelsaal des Wintergartens 12 Uhr: Triany, Nello, O'Scara, La Jolie Fontée, Dolly Doll, Mister Wilson, Sisters Elcky's etc. Zigeunermusik bis 5 Uhr Morgens.

Abbazia. Villa „Juliana“. Pensionat Szivós.
Familiäres Heim ersten Ranges. Das ganze Jahr geöffnet.
Ausgezeichnete Internationale Küche.
Kinder ohne Begleitung werden aufgenommen, bestens beaufsichtigt, einer kräftigenden Lebensweise unterzo-gen. Nahe zum Molo. Im Centrum gelegen. Moderne Einrichtung. Elegante Zimmer mit herrlicher Aussicht auf das Meer. Elektrische Beleuchtung. Wasserleitung. Pension von K 6.- aufwärts. Mit und ohne Pension.
Telegraphadresse: Villa Juliana Abbazia.

Repertoire des Nationaltheaters. Freitag, 30. April zum ersten Male „Dr. Széplal Magit“ (3. Abt. 80.) Sonntag, 1. Mai, „Dr. Széplal Magit“ (3. Abt. 81.) Sonntag, 2. Mai, Nachm. „Az ember tragédiája“, Abend „Dr. Széplal Magit“ (3. Abt. 82.)
Repertoire der kön. ung. Oper. Freitag, 30. April, „A hegyek alján“ (3. Abt. 80.) Samstag, 1. Mai, „Hunyadi László“ (Abt. 81.) Sonntag, 2. Mai, „Istenek alkonya“ (3. Abt. 81.)
Repertoire des Lustspieltheaters. Freitag, 30. April, „Nigayz a nőre“ Samstag, 1. Mai zum ersten Male „Lupin Arzén“. Sonntag, 2. Mai, Nachm. „A kivándorló“, Abend „Lupin Arzén“.
Repertoire des Königs-theaters. Freitag, 30. April, „Az elvált asszony“. Samstag, 1. Mai, „A hollandi leány“. Sonntag, 2. Mai, Nachm. „Tánczos huszárok“, Abend „Az elvált asszony“.
Repertoire des Ungarischen Theaters. Freitag, 30. April, Gastspiel des Deutschen Hoftheaters „Der Teufel“. Samstag, 1. Mai, Gastspiel des „Deutschen Hoftheaters“ „Vater“. Sonntag, 2. Mai, Nachm. „A zöld kakadú“, „Regi jó idők“. Abend Gastspiel des „Deutschen Hoftheaters“ „Lichtbänder“, „Aufers-terhung“, „Komfesse Mizzi“.

ETABLISSEMENT TÁTRA
Telefon 15-10 VII., Király-utca 77. Telefon 15-10
Heute gänzlich neues Programm.
La belle Montanara, Georg Bauer mit ganz neuem Repertoire,
Marietta Orlovska, Little Schmitt, die schöne Polin, Universal-Tänzer.
Ausserdem das grosse Aprilprogramm.
Logen! Anfang 8 Uhr! Reservierte Sitze!
Telephon 15-10. Kassa-Eröffnung 5 Uhr.

IZELLA-TELEP FÜRDŐ
KLIMATIKUSGYÓGYHELY VIZGYÓGYINTÉZET (PEST M.)
POSTA: VISEGRÁD.
Füüdöidény: május 1-től.
Kitünő gyógyhatásu. Vizgyógykezelés, szénsavas, villanyos, forróleg-, mór-, sós-, fenyő- és napflüdő. Villanyozás, massage. Remek fekvés. Pensiorndszér. Kivánatra prospektus.

FŐVÁROSI ORFEUM
Waldmann L. Direktor. Nagymező-utca 17.
CONCHAS
Stadgespräch! Stadgespräch! Hors concours!
Noch 16 ATTRAKTIONEN.
Beginn der Vorstellung 8 Uhr.

CIRKUS BEKETOW
Városliget. Telefon 107-46.
Heute und den folgenden Tagen Abends 7/8 Uhr
Captain Webb mit seinen Seelöwen und das ganze grosse Programm.

KÖNIGIN ELISABETH SALZBAD
Allbekannt die besten Heilerfolge aufweisend besonders bei Frauen-Krankheiten.
Modern eingerichtet unter steter ärztlichen Aufsicht. Elektrischer Verkehr (15 Minuten vom Centrum der Stadt). Gleichzeitg offerirt das natürliche Ofnar Königsbitterwasser, welches das beste und unschädlichste Abführmittel ist. Mit näheren Auskünften u. Prospekten dient die Bade-Direktion Budapest-Kelenföld. Telefon 40-84.

STEINHARDT MULATO.
Rákóczi-ut 63. Telefon 54-23.
Naponta előadás.
Május 1-én, szombaton: A székes-fővárosi államrendőrség nyugdíjpótló és segélyező egyesülete javára fényes műsoru előadás.
Május 2-án, vasárnap a szezon utolsó előadása.
A társulat jutalomestéje.
Szenzációs számok! Kitünő műsor!
Budapest-Nagymaros.
Jelenetek egy vasuti kupéban. Irta: Glinger és Taussig. Fordította: Steinhardt Géza.
Jegyek: 9-12-ig és 3-6-ig Rákóczi-ut 63, és özv. Konti Józsefné tőzsdéjében, Andrassy-ut 29. A romek télikerben reggelig táncz és zene. Elsőrendű attrakciók. Belépődíj nincs.

Restaurations-Terrasse im **Hotel Royal** ist bereits eröffnet.

Nagysád!
Egy kísérlet meg fogja ont győzni arról hogy a **Klaus csokoládé** a legjobb! Kapható mindenütt!

PARISIANA ORFEUM
Szerecsen-utca, gegenüber der Oper.
Direktor: FRIEDMANN A. Telefon 161-54.
Kartenvorverkauf: halb 10-12, Nachmittags 3-8 Uhr.
Letzte Vorstellung Freitag **MOTO BABY**, die elektr. Puppe, das unverständliche Wunder der Technik. Die lebenden Statuen, schönes Geschwister Lonna. !!Noch 18 Sensations-Nummern!!
Voranzeige:
Der „Amerikanische Park“ wird vergrößert und neuumgestaltet mit sensationellem Programm am 1. Mai eröffnet. Abonnementskarten sind an der Kasse des „Parisiana-Orpheum“ erhältlich. Preis der Karten für Herren 12 K., für Damen und Offiziere 8 K.

Gelegenheits-Käufe
empfiehlt schöne und feine **Perser-Teppiche Möbel Luster**
das grösste Gelegenheits-Wohnungs-Einrichtungs-Waarenhaus
VI., Lázár-utca 3 (in der Nähe von der Basilika).
Wichtig für Brautpaare! ♦ Ohne Kaufzwang! Besichtigung für Jedermann empfehlenswerth.

Vom hohen königl. ung. Unterrichtsminister mit Anerkennungsschreiben Dr. J. Z. Batizfalvy's erstes hauptausgezeichnetes städtisches **Zahnärztliches Institut**
nach dem KÁROLY-KÖRUT Nr. 3 verlegt.
Heilung von schmerzhaften Plombirungen. Zahnoperationen (auch mit Narkose).
Kunstzähne ohne Gummikronen. Anfertigung u. Einpassen von bestens verwendbaren Zahngebissen.
Gegen Garantie zu festgesetzt mässigen Preisen.
Jede Auskunft gratis. Aus der Provinz erhalten ihre Kunstzähne binnen einem halben Tag.

Legnagyoobb választék **NOI KALAPFORMÁKBAN** ES KÉSZ MODELLEKBEN **GOLDMARK** BUDAPEST, IV. K. SZERVITA-TER 3. FÉLMELET. :: LIFT :: TELEFON 10-53.

Feine Herrenwäsche und Reise-Artikel **Kollós.**
Modewaarenlager Budapest, **Dorottya-utca 10.**
Die Firma hat keine Filiale.

KAUFEN SIE KLASSENLOSE VOM BANKHAUS HECHT

FERENCZIEK TERE 6. FIÓK: ERZSÉBETKÖRÚT 32.

Echte Brünner Stoffe

Frühjahrs- und Sommersaison 1909.

Ein Coupon Mtr. 3,10 lang	1 Coupon 7 Kronen
kompletten Herren-Anzug (Rock, Hose und Gilet) gebend, kostet nur	1 Coupon 10 Kronen
	1 Coupon 12 Kronen
	1 Coupon 15 Kronen
	1 Coupon 17 Kronen
	1 Coupon 18 Kronen
	1 Coupon 20 Kronen

Ein Coupon zu schwarzem Salon-Anzug K 20.—, sowie Ueberzieherstoffe, Touristenloden, Seidenkammgarne etc. versendet zu Fabrikspreisen die als reell und solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage

Siegel-Imhof in Brünn. Muster gratis und franko.

Die Vorteile der Privatkundschaft, Stoffe direkt bei der Firma Siegel-Imhof am Fabriksorte zu bestellen, sind bedeutend. **Fixe billigste Preise. Grosse Auswahl.** Mustergetreue, aufmerksamste Ausführung, auch kleiner Aufträge, in ganz frischer Waare.

Es ist traurig — aber leider wahr —, daß es heututage eine auffallend große Menge solcher Menschen gibt, deren Blut und Körperäfte infiziert sind und welche durch jugendlichen Leichtsin und schlechte Gewohnheiten sowohl ihr Nervensystem, als auch ihre geistigen Kräfte zugrunde gerichtet haben. Diesem fürchterlichen Uebel kann nur dann gründlich abgeholfen werden, wenn die Betroffenen sich an einen solchen Arzt wenden, der als gewissenhafter Spezialist das geschlechtliche Leben betreffend gute Rathschläge erteilen und etwa schon vorhandene Leiden heilen kann; dann werden keine

GEHEIME KRANKHEITEN

mehr existieren. Dieses edle Ziel verfolgt das weitbekannte Institut des Spezialisten Dr. Balócz, em. Spitalsarzt (Budapest, VII., Rákóczi- (Kerepesi) ut 10, wo bei strengster Geheimhaltung und ohne Berufsführung schon seit Jahren selbst in den verachtlächtesten Fällen syphilitische Geschwüre, Blasen- und Darmhöhlenkrankheiten, Nerven- und Rückenmarksliden, die Folgen von Syphilis und Selbstbefredung, Samenfluß, Mannesschwäche (Impotenz), beginnende Geistesföhrung, Hämorrhoiden (goldene Ader), Brüche, Bluts- und Hautkrankheiten, wie auch alle Krankheiten der weiblichen Sexualorgane gründlich und rasch geheilt werden. Für Damen separater Wartesalon und Ausgang. Wer aus welchem Grunde immer persönlich nicht erscheinen könnte, wende sich brieflich an das Institut (dem Briefe ist nur eine Retourmarke beizulegen) und wird demselben sodann bei strengster Geheimhaltung bereitwilligst ausführliche Antwort erteilt. Die Briefe werden nach Beendigung der Kur entweder verbrannt, mehr auf Wunsch Jedermann zurückerstattet. Die Anstalt bejorgt auch die nöthigen Spezialmedikamente. Ordinationsstunden täglich von 10 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Abends. (An Sonntagen bis 12 Uhr Mittags.) Adresse: Dr. Balócz, em. Spitalsarzt, Spezialist, Budapest, Rákóczi- (Kerepesi) ut 10.

Unübertroffen

sind die echt Franz. u. Amerik.

Gummi- und Fischblasen-Präservatives per Dutz. 2, 4, 6, 8, 10, 12 Kronea.

Gummi-„MARKE DOPPELKRENE“ per Dutz. 8 Kronen.

Gummi-„NEVER SPLIT-INDIAN“ per Dutz. 10 Kronen.

Gummi-„EQUUS-MAS“ per Dutz. 10-12 Kronen.

LADYS-DOCTOR- Neueste Damenmutter-spritze Preis per Stk Kr. 9.—

UNIVERSAL-BRUCHBAND Patent Molnar einseitig Kr. 12-16, doppelt 24-32.

MUSTERKOLLEKTION 12 Stück feinste Condons **K. 4.**

PES-OCCLUSIVUM Damen-Schützer per Stück **K. 3-6.**

Grosses Lager in Geradhalter, Bauchbinden, Gummi-Krampfader-Stümpfe, Spritzen, Irrigatore, Hirschleder-Suspensor, Galoschen und alle Artikel zur Krankenpflege.

Zu haben bei **MOLNAR VILMOS, Bandagist**

u. **GUMMIWAAREN-SPEZIALIST** Bpest, Károly-körút 28.

Központi városi ház.

Versandt per Nachn. o. vorherige Einsendung des Betrages

— Diskretion Ehrensache. —

Bei Bestellungen von über Kr. 20 20% Rabatt.

Klattauer

Riesen- u. Prachtnelken
Gartennelken . . . Kr. 2.50
Prachtnelken . . . 5.—
Riesennelken . . . 8.—
Schaublumen . . . 16.—

Amerikanische Remotant-Nelken

moderne riesenblumige Neuheiten . . . Kr. 15.—

Englische prima grossblumige Polargonten

neue Sorten . . . Kr. 5.—
neuere Sorten . . . 7.—
neueste Sorten . . . 10.—
für 10 Stück offerirt

Rosarium in Zámekau

bei Klattau (Böhmen).
Kataloge gratis.

Möbel!

Wegen Ueberstledung verkaufen wir unjeren ganzen Vorrath zu tief herabgesetzten Preisen gegen Baar und gegen Zehitzahlung.

KUNSTMÖBEL-HANDELS-A.-G.

BUDAPEST, IV., Váci-utca 9 u. Aranykéz-utca 5.

GELD-

vorshüsse auf **Loose, Werthpapiere, Provinz-Institut-Affien** in entsprechender Höhe, kann in beliebigen kleineren Raten auch zurückgezahlt werden, coulant zu haben bei

KÖVÁRY ÁRMÁN,

Bank und Wechselstube, Klassenlotterie-Hauptverschleiss

BUDAPEST, Kossuth Lajos-utca 20.

Gegründet 1873.

Handeltmärtis berpfändete Lose löse aus Eigenem aus und erteile da auf grössere Darlehen.

GRATIS

u. franko versenden wir direkt unjeren Preiscurant über

GUMMI

und aerzgebene Schutzmittel. „Nakira“ gefebl. geschützte Herren-Gummi-Spezialität per Ddz. 12 Kr., bei 3 Duzend 20% Rabatt.

„UTERUS SPRAI“

neuester hyg. Damenartikel

Gummi-Fischblasen per Ddz. 2, 4, 6, 8, 10, 12 Kr. Musterkollektion 12 Stück 4 Kr. Preis. colms von 3 Kronen. Irrigatoren von Kr. 3 aufwärts. Bidets auf Eisenständer 8 Kron.

MAGYAR ORVOSI MÜSZERTÁR

Budapest, VII., Rákóczi-ut 32. vis-á-vis dem Rochusplatz. Achten wir auf die genaue Adresse B auf das rechte Kreuz

BUTOR UDVAR

szállit legolesobbban saját felügyelete alatt készített teljes lakberendezéseket készpénzért u. m. részletfizetésre is. Schwarz Lipót és Testvére kárpitosm. és butoraktár Wesselényi-utca keresztelés. TELEFON.

15 fl. kostet aus reinem Schaffwollstoff nach Mass eleganter Herrenanzug, oder Ueberzieher

Krausz F. és Tsa Herrenschnaidergeschäft VIII., Rákóczi-ut 69.

Muster mit Maassanleitung — gratis und franko. — Loko senda wir unseren Zuschneider mit Muster ins Haus.

10.000 Rosen

Thea, Nols, Bourbon, Remotant zweifährige harte Kronen. hohe 10 Stück 12 Kronen, halbböhe 10 Stück 8 Kronen, niedere 10 Stück 5 Kronen.

Große Auswahl von Perenen, Flor- und Bierpflanzen.

Kataloge gratis und franko. **Fr. Spora,** Export-Gärtnerei, Klattau, Böhmen.

DÓCZI M.

Grösstes Schuhwaarenlager Ungarns Budapest, VII., Rákóczi-ut 10

empfehlit die modernsten und aus bestem Material selbst erzeugten ungarischen, französischen und amerikanischen Formen

Herren-, Damen- u. Kinder-Schuhe

Damen-Schuhe:	
Gemsleder, Schnür, Knopf, o. Spangen	Kr. 5.60
Aus braunem Gemsleder	6.60
Chevreaux, Pariser, schwarz	7.60
Aus braun Chevreaux	8.40
Gems- o. Kalbleder, Schnür, Zug oder Knopf	7.—
Dieselben in braun	8.—
Boxcalf, Schnür o. Zug	8.50
Knopf	9.—
Franz. Chevreaux, Zug oder Knopf	9.50
Knopf	10.—
Herren-Schuhe:	
Feinste amerikanische aus Boxcalf oder Chevreaux	15.—
Gemsleder, Schnür, Pariser	7.80
In braun	8.80
Chevreaux- oder Lakleder-halbschuhe 9.60, braun	10.60
Braun Gemsleder Zug oder Knopf	9.50
Kalbleder, Schnür o. Zug	8.—
Boxleder, Zug 9.50, Schnür	10.—
Franz. Chevreaux, Zug oder Schnür 10.—, Knopf	11.—

Provinzbestellungen mit grösster Sorgfalt effektuert.

Separate Postabtheilung. Stetes Lager 50.000 Paar

In den Souterrainlokalitäten Engros-Verkauf.

Nichtentsprechendes wird bereitwilligst umgetauscht. **Illustrierter Preiscurant gratis u. franko**



NEUBOZON

NEUESTES SAUERSTOFF-OZON-HALTIGES WASCPRÄPARAT

Die Waschmethode der Zukunft. Neubozon

Durch einmalige halb- bis ein-stündiges Kochen wird die Wäsche schneeweiss. Waschbrett (Rumpel) und Bürsten entbehrlich. **Garantiert** unschädlich, chlorfrei u. nicht ätzend, daher **kein Ruinieren der Wäsche, kein Angreifen des Gewebes, die Wäsche wird geschont.** Für Erfolg wird garantiert.

Vertreter für Budapest: **Ernst Fischer, V., Vigszinház-u. 5.**

Prospekte auf Verlangen gratis und franko. Zu beziehen durch alle Drogerien, Spezerei-, Parfümerie- und Seifengeschäfte.

Millionen Hausfrauen putzen mit

Globus Putzextract

Bestes Metall-Putzmittel

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einzeilung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Sonntag, 2. Mai erscheinen wegen der **Maifester** keine Zeitungen. Für die **Sonntag-Nummer**, welche **diesmal 3 Tage, u. zw. Samstag, Sonntag und Montag**, anliegen wird, werden **Annoncen für den „Kleinen Anzeiger“** **mittwoch bis Freitag** **Nachmittags 4 Uhr** aufgenommen.

Wohnungen

Ötzbóás modern lakások új házban Május 1-re kiadó. VII., Ávid-utca 7, telefon 87-03. 32391

5zimmerige Gassenwohnung mit Balkon, in neu adaptirtem Hause Király-utca 54, nächst dem Theater, sofort zu vermieten. Lift, Gas und elektrisch. 8904

Beim Lászlóbad ist ein elegant möblirtes Zimmer mit Balkon, für 1 oder 2 Personen bei distinguirter Dame sofort zu haben. Zsigmond-utca 23, II. 12. 26158

Schöne, große Gassenwohnung, Anfang Andrássy-ut, bestehend aus 10 Zimmern (darunter ein dreifensteriger, großer Salon und ebensolcher Speiseaal) mit entsprechenden Nebenlokalitäten, ferner mit Stall (für 4 Pferde) und Wagenremise per 1. August a. c. in Ganzen oder eventuell getheilt zu vermieten. Näheres, Haupt, Andrássy-ut 8. 7509

4 Gassenzimmer, 700 Gulden, Mai vermietbar. Lajos-utca 68. 26194

Ingenieur sucht 1-2 hübsche, nett eingerichtete Zimmer, unbedingt frei von Ungeziefer, möglichst mit Badezimmer und Klavierbenutzung. Deutsch abgefasste Anträge an die Exp. unter Chiffre „Ingenieur 82“ mit Preisangabe erbeten. 2228

Pension Reiter, Lipót-körut 22, I. Vornehmlich Familienheim. Mäßige Preise. 25806

Herrschafthauswohnungen, 4-5zimmerige, höchst elegant, August vermietbar. Neubau Wesselényi-Kazinczy-utca 5. 25203

Elegant möblirtes großes 2fensteriges Hofzimmer, separater Eingang und elektrische Beleuchtung, an 1-2 Herren sofort zu vermieten. Váci-utca 20, I. 7. 5339

Elegantes Gassenzimmer, vom Stiegenhaus, an 2 Herren oder Ehepaar mit Herrschaftspension zu vermieten. Abonnements. Mittagsessen ersten Ranges. Kossuth Lajos-utca 3, III. 35. 5335

Schön möblirtes Gassenzimmer, Andrássy-ut-Ausgang, für Herren oder Damen zu vermieten. Vörösmarty-utca 33, I. 7. 26284

Két 3-4 szobás, modern nyári lakás, fürdőszobával, kertben egyedül, kerestetik Városmajorban, Városligetben, Rózsadombon vagy Zugligetben, villanyos vasut közvetlen közelében. Válasz: Szirmai Oszkár, Perczel Mór-utca 2. 26238

Májusra kiadó ötszobás urasági saroklakás Andrássy-ut melletti villában. Bövöböt Buljovszky-utca 5. Telefon 33-90. 7528

Gut möblirtes Zimmer, nahe der Ganzjeden Fabrik Köbánya, per sofort gesucht. Angebote unter „Ingenieur 219“ an die Exp. erbeten. 26219

Lakas, 2 szobás modern évi lakás, Albertfalva 6. Villamos szakaszhatár. 32586

Lépcsőházi bejárattal elegánsú butorozott kétbalkonos utcai szobák **uricemberek** azonnal kiadó. Zeneakadémiának szomszé. Bövöböt házfelügyelőnél, Kertész-utca 50. 7525

Rákospalota, nahe zur Station, ist ein hübsches Wohnhaus, bestehend aus 4 Zimmern, Veranda, Nebenräumen, Garten, für sofort zu vermieten. Eventuell Sommerwohnung. Näheres Madár György, Budapest, Aradi-utca 30. 32581

Moderne, schöne, 2, 3, 4, 5- und 6zimmerige Wohnungen und 2 Geschäftslöcher sind im Neubau Szondy-utca 90 per 1. August zu vermieten. 26267

2 szobás, 3 szobás, 4 szobás, 6 szobás lakások május 1-ére kiadó. Damjanich-utca 30. 26265

Großes 2fensteriges Gassenzimmer wird sofort vermietet. Arany János-utca 9. Näheres beim Hausbesorger. 26240

Wohnung, IX., Angyal-utca 32, nächst dem Franzensring, elektr. Station, bestehend aus zwei Zimmern, große Küche, Saal, Kloset und Badezimmer, wegen Familienverhältnisse sofort zu vermieten. Näheres beim Hausmeister. 26213

Commerzwohnung.

Villa am Schwabenberg, für zwei größere Familien geeignet, in herrlichem, großem Park gelegen, zu vermieten. Näheres in der Exped. 8325

Nyári lakástkeresek **lehetőleg a budai oldalon 2-3 szobával, árnyas kerttel, saját részemre, jutányos áron. Fénzer Gyula, hirdetési iroda, IV., Szervita-tér 8. 5331**

Eine größere Sommerwohnung zu vermieten, eventuell für 2 Familien bewohnbar. Rákosszentmihály, Lajos-utca 25. 26266

Schwabenberg, Loránt-ut 18. Vier Zimmer, große Veranda, großes Dienerrzimmer, 1 bis 2 Küchen, geeignet für zwei Familien, ferner Villa mit zwei großen Wohnungen, alles neu hergerichtet, großer Garten, zu vermieten. 8319

Ju Fenyőháza, in einer unmittelbar am Erzsébetpark und am Walde gelegenen Villa, ist eine ganz neu möblirte Wohnung, drei Zimmer, Küche, Vorzimmer und Veranda, für den Sommer zu vermieten. Schönste Aussicht, Wasserleitung. Elektrische Beleuchtung. Näheres bei dr. Th. Gy., Budapest, II., Bimbó-utca 27, földszint. 8237

Stellen-Gesuche.

Bulgarische Heberheerin Teréz-körut 31, III. 35. Telefon 116-61. 8209

Utazó, a fűszer- és gyarmatárú-szakmában teljesen jártas, reprezentálni tudó, ki Felsőmagyarországon és Alföldön jól be van vezetve, azonnali belépésre állást keres. Szíves megkeresések „Szorgalmas 162“ a kiadóba kéretnek. 26162

200 koronát fizet érettségizett fiatalember annak, kinek közvetítésével egy megfelelő bankhivatalnoki állásba juthatna. „Bankhivatalnok 1348“ jelige alatt ajánlatok Blockner hirdetőbe intézendők. Süttő-utca. 1621

Sägeleiter, fachlich, fließ- und Waldmanipulant, 32 Jahre alt, ledig, spricht deutsch, slavisch, polnisch, rumänisch, sucht seinen Posten zu ändern. Anträge unter „H. M. 525“ an die Exp. 32525

Komptoiristin, perfekte deutsche Stenographin, Maschinenschreiberin, die auch der serbisch-kroatischen Sprache in Wort und Schrift mächtig ist, sucht per sofort Stelle. Steiner, Rottenbiller-utca 1, II. 15. 32522

Junger Mann, akademisch gebildet, aus der technischen Branche, mit Buchführung vertraut, sucht Stellung im Bureau als Korrespondent. Gehalt Nebenache. Gest. Angebote unter „Beste Referenzen 070“ an die Exp. erbeten. 26070

Israelita magyar kislány, ki ezideig mint nevelő nő volt alkalmazva, állást keres mint háziasszony támasza ur családnál. Varráshoz, kézimunkához ért. Címe: F. J., Dembinszky-utca 30, I. em. 10. 2059

Rechnungsunteroffizier beabsichtigt auszutreten; sucht Anstellung als Archivar, Schreiber, Magazinier etc. Gest. Anträge unter „Ungarisch-deutsch 104974“ an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrássy-utca 7. 7521

Deutsche Korrespondentin und Maschinenschreiberin sucht Posten. Briefe unter „Ambition 255“ an die Exp. erbeten. 26255

Brennereileiter, diplomirt, geprüfter Maschinenwärter, bitanzlichtiger landw. Buchhalter wünscht Engagement. Adresse: Alt Dávid, Nyitra, Piarista-utca 3. 25867

Gyári tisztviselő bér- és akkord-elszámolásban, betegségyelő- és iparügyekben teljesen jártas hivatalnok, ki már 10 év óta egy nagyobb szakszabás gyárban alkalmazva van és fenti teendőkkel van megbizva, állását változtatni óhajtja. Szíves megkeresések „Bérelszámoló“ cím alatt kéretnek a kiadóhivatalba. 32574

Gebildete Deutsche, englisch sprechend, sucht Stellung als Reisebegleiterin, Gesellschaftlerin für Juni od. Juli. Off. unter „M. 2.“ Dr. Th. Andrássy-ut 84 erbeten. 32576

Vasuti, szállítási és díj-szabási ügyekben jártas, gyakorlott tanácsadó, ki fűszer- és iparügyekben is eljár, megfelelő állást keres. Megkereséseket fizetés nagyságának megemlítésével „V. M.“ hivatalnok“ jelige alatt kiadóba kérek. 32602

Ju Apotheke oder Geschäft als Kassierin sucht Posten in Sofu junge Witwe. „W. M.“ Nagy János-utca 1, III. 27. 7526

Allást keres elsőségre kereskedelmi ismeretekkel, német nyelvet szóban és írásban bír, valamint gépirásban jártas fiatal leány. Válasz „Vasszorgalom 18“ kiadóba. 32599

118 Probirmanjell offerirt sich junge Witwe zum sofortigen Eintritt. „W. M.“ Nagy János-utca 1, III. 27. 7527

Haushalterin, ältere Person, sucht Anstellung. Nagymező-utca 47. Häzfelügyelő. 26226

Komptoirist, tüchtig, flinker Arbeiter aus der Spezerei- u. Mehlbranche, sucht Stellung. Offerte „Tüchtig 217“ an die Expedition. 26217

Bekleidung.

Moderne Herrenanzug nach Maß 25 Kronen aus englischen Stoffen. Lichtmann, Herrenschneider, Budapest, Rottenbiller-utca 4A. Provinz Stoffmutter franko. 3958

Női panamak, igen finomak, nagy alkalmi vétel, 8-10-12 frtért Sternbergnél, Dob-u. 24. 5327

Huszonöt krajczárért kaphatók legújabb vászon-sapkák fiuk, leányok részére. Klauzál-tér 16, Kap-lap-bazár. 26139

Divatos tértöltényt készítek gyapjuszövetekből mértékűtán 35 koronáért elsőrendű kivitelben. László Sándor, férfiszabó, Budapest, Erzsébet-körut 1. Vidékre minták bérmentve. 4026

Valódi panama kalapok 5 frtért, igen finomak 8-10-12 frtért Sternbergnél, Dob-u. 24. 5326

Heberzicher 8 Kr. anfu. Franz Josephs-Hof 8 Kr. anfu., Jaquet 6 Kronen aufwärts, Doje 6 Kronen aufwärts.

Rothberger Jakob, Kristóf-tér 2, I. em. 3959

Von Herrschaften abgelegte elegante Frühjahrs-Anzüge, Heberzicher, Frack- und Salon-Anzüge, Alles in bestem Zustande und mäßigen Preisen zu haben. **V. Bez. Elisabeth-platz 12 und Váci-körut 4, I. Stof.** Dajelbfi werden sehr feine Salon- und Frack-Anzüge zu Wäiten und sonstigen Gelegenheiten aus-gegeben. Wenig getragene Kleider werden zu höchsten Preisen gekauft. 8210

Sehr schöne Herren-Hemden und Bettwäschegarnituren aus echt Nürnberger-Leinwand, außerordentlich billig, im Jempesfischen Neuenwarenhause, Budapest, VII., Károly-körut 9, im Doje. 7936

Brünnelkleider Anzüge, Schweizer Applikationen von 5 Kreuzer aufwärts, Schweizer Wäschefabrikation von 10 Kreuzer aufwärts, gestifte Watte- und Seidenkleider 6 fl., Wattekleider 15 Kreuzer, Spitzenkleider 5 fl., Spitzen-jacken 10 fl., Spitzenstoffe von 50 Kreuzer aufwärts, Brünne-ler Kleider von 1 fl., Handarbeit-Wäntens 1 fl., gestifte Watte- und Wolants zu besonders billigen Preisen. „Hotel Budapest“, Böcsi-utca 2, I. Stof 5, Adolf Gajdöck. Alle Arten Spitzen und Einfäße. 5285

Amerikanische Konfurrenz-Schneider, Budapest, Szerecsen-utca 1, verfertigt nach Maß eleganten Anzug für 25 und 30 Kronen. Wer-ter gratis und franko. 31584

Gesundheitspflege.

Haarentfernung (für Damen) von Gesicht u. Armen 5 Minuten, schmerzlos, staunen-der Erfolg. (Pariser kosmetische Ausstellung Goldmedaille prämiirt.) Provinzverandt diskret mit Gebrauchsanweisung. Unschädlichkeit, Erfolg garantiert. Charlotte Pollat, Andrássy-ut 38, I. Stof. Vor Nachahmung gewarnt! 25354

Damen finden beste Aufnahme zur Geburt bei intelligenter diplomirter Hebamme unter Discretion. **Wollner Emma**, VII., Wesselényi-utca 28, II. Stof 12, Stiegenhaus. 3956

Damen finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zu Geburt bei einer ausgezeichnet net diplomirten, intelligenten Hebamme mit langjähriger Klinikerpraxis. **Milich Klis**, VII., Baross-tér 12, I. St. 12/a, vis-a-vis dem Central-bahnhof. 25338

Rekedtség biztos és kellemes orvossága a **Réthy-féle czukorka**, 60 filléért mindenütt kapható. 8378

Hühneraugen gänglicher Entfernung, auch hartnäckigste Fälle, schmerzlos ohne Messer. Sentationelle Entfernung, Erfolg garantiert. Besucht mit Gesundheitsanweisung. Charlotte Pollat, Andrássy-utca 38, I. 25431

Scrophulösen empfehle meine sicherwirkende Diätät Heilmethode. Frau Otto von Verehly, Gömörkövi. 25623

Damen beizeren Standes von hier und auswärts finden Aufnahme zur Geburt bei intelligenter diplomirter Hebamme mit großer Praxis Discretion. **Mme Stern**, **Liszt Ferencz-tér 14, III. em.**, neben Andrássy-utca 26250

Arzäpöläs legmodernebb szisztéma, **szórtelenítő arzögölyvadék**, orvosi tekin-télyek ajánlják. Napontai szétküldés. Kosmetika parfümeria, Kossuth Lajos-utca 3, lépcsőház. 5317

Massenje empfielt sich. Petöfi-utca 8, II. 16. 32593

Diverse

Poloskairást jótállással, porszívógéppel lakáspormentesítést, padlóbeeresztést, piszkos tapeták tisztítását, teljes takarítást, surlást villany-motorral olcsón vállal Netter, Andrássy-ut 56. Telefon 16-13. 26149

Padlóbeeresztést, lakások teljes takarítását olcsón vállal Strasser-vállalat, Aggteleki-utca 4, I. 5. Telefon 107-43. 32533

Poloskát jótállással kirtja világon egyedül feltalált Vulkan hygienikus gözgépvállalat. Aggteleki-utca 4, I. 5. Telefon 107-43. 32534

Ratten und Mänfevertilgungsbacillen. Kropffert gratis. „Ratin“, Bakteriologisches Laboratorium Kerpvi-selöcsöge, Budapest, Rottenbiller-utca 30.

„Ruffin“, bewährtestes Ausrottungsmittel für Wanzen, Schwaben, Kuffen. 25878

Padlóbeeresztés 2 korona, poloskairást jótállással szobánként 5 korona, nagytakarítás, surlást, szőnyegporolást olcsón elvállalom. György Balint, Dob-utca 76. 32580

Fünfzehn Gulden
kostet ein elegant ausgeführter, moderner Schnitt, aus reinem Schafwollstoffe nach Maß

Anzug oder Ueberzieher

Link Lipót, Herrensneider-Geschäft, Budapest, VIII., Rákóczi-ut 65.

Solo jede meinen Zuschneider mit Mutter ins Haus. Nach Probir Muster mit Abantleitung gratis und franco, bei größeren Bestellungen sende meinen reisenden Zuschneider. Abantkommendes wird umgetauscht oder das Geld bereitwilligst retourengehalt.

MODE-GILET

Nr. 6.—

Bian-Cheviot-Anzug Nr. 30.—

Bettertragen Nr. 18.—

Jacob Rothberger, k. u. k. Hoflieferant, Budapest, IV., Váci-utca 6.

KASSEN !!

Wir offeriren feuerfeste und einbruchsfichere

Kassen u. Kassetten

in nur solider Ausführung zu bedeutend billigeren Preisen als Wien u. Budapest. Im Interesse des Käufers ist es, sich unseren illustrierten Katalog kostenfrei zu bestellen.

Zinsenheim & Co., Pozsony.



„Die lustige Witwe“ in Paris.

Paris, 27. April.

Franz Lehár's Operette „Die lustige Witwe“ ist im Begriff als „Veuve joyeuse“ den Pariser ihren Antrittsbesuch zu machen. Herr Kliminski hat sich zu diesem Zwecke mit Grand, dem Direktor des Gynnasiums, verbunden und Beide haben das ehemals Variétézwecken dienende Apollotheater in der Rue Cligny gemiethet und zu einem wunderhübschen Operettenhaus umgebaut. Morgen, Mittwoch, findet die Premiere, heute die sogenannte Generalprobe statt, aber seitdem diese wird, bürgert sich allmählig der Gebrauch ein, die der Generalprobe vorangehende Probe, zu welcher sonst die Künstlerinnen nur ihre Schneiderinnen einzuladen pflegten, einem kleinen Kreise Bevorzugter zu öffnen. Es ist uns vergönnt gewesen, gestern Abends dieser Probe beizuwohnen.

„Die lustige Witwe“ zeigt gegenüber der Wiener Fassung eine etwas veränderte Gestalt. Da das Libretto dem Lustspiele Meilhac's „Der Utaché“ entnommen ist, so haben die Bearbeiter des französischen Textes de Flerz und Caillavet den Personenzettel des Meilhac'schen Stückes wieder hergestellt. Aus der Hanna ist Madonna Missia Palmieri geworden, und zum Schauplatz wurde das etwas vage Land Marjovien gemacht, in welchem aber die buntesten südslawischen Kostüme florieren. Sehr viel haben die Unternehmer für das Orchester und das Ballet gethan. Das Orchester umfaßt achtundvierzig

Musiker, welche der Prager Kapellmeister Celansky in so hervorragender Weise geschult hat, daß Franz Lehár, der eigentlich selbst dirigieren sollte, Herrn Celansky die künstlerische Genugthuung gewährte, ihm die Leitung ganz zu überlassen. Celansky, ein ganz junger Mann, hat sich seiner Aufgabe mit wunderbarem Feuer und vollendetem rhythmischen Gefühl entledigt. Ihm ist auch die ausgezeichnete Schulung der Chöre zuzuschreiben. Für das Ballet sind dreißig englische Dancing Girls engagirt worden.

Das Publikum der „Schneiderinnen-Probé“ war ein Elitepublikum, das hauptsächlich aus kunstbegeisterten Musikfreunden bestand. Man darf sagen, daß gestern ein künstlerischer Sieg errungen worden ist und daß das große Publikum der Erstaufführung diesen Erfolg bestätigen wird. Die Inszenierung und Aufführung zeigten gründliche Durcharbeitung und Geschmac. Von den Dekorationen zog namentlich die des letzten Aktes, welche das bekannte Nachlokal von Maxim in äußerst getreuer Kopie zeigt, die Aufmerksamkeit an.

Die Darstellung der Titelrolle ist der Engländerin Constance Drever anvertraut, welche die Rolle in London kreiert hat. Sie ist von grazioser Erscheinung, hat eine schöne Stimme und vollendete Tanzkunst. So rief sie namentlich mit dem Nationaltanz und dem Walzer im zweiten Akt, sowie mit dem Liebesgeständniß im dritten Akt das Publikum zu enthusiastischem Beifall hin.

Die schöne Französin Therese Cernay gestaltete die Rolle der stets verliebten Gesandengattin mit außerordentlichem Chic. Als die hervorragendsten Leistungen

muß man jedoch die der Herren Galipaux und Desreyn bezeichnen. Galipaux war namentlich in dem komischen Bacchanal des letzten Aktes von hinreißender Berührung und von komischem Uebermuth.

Desreyn als Danilo war der eleganteste Aristokrat und liebenswürdigste Lumpenkerl, der sich denken läßt. Er kokettirte, sang und tanzte entzückend und wird in Paris in dieser Rolle gewiß noch populär werden. Von den Gesangsnummern erntete insbesondere das komische Septett im zweiten Akte reichen Beifall.

Allerlei.

(Eine chinesische Merztin in Berlin.) Aus Berlin berichtet die „Gesellschaftliche Frauen-Korrespondenz“: Ein Kuriosum allerersten Ranges ist jetzt in den hiesigen Straßen zu sehen: eine richtige chinesische Merztin. Sie ist in einer selbst für chinesische Begriffe sonderbaren Art gekleidet: sie trägt weite Männerhosen und eine Jacke aus blauer Seide, die ihr bis fast zu den Knöcheln reicht. Die Jacke weist Stickereten in gelber und rosa Abtönung auf. Drachen von ungewöhnlicher Größe werden von Schmetterlingen in prächtiger Farbentönung umkreist. Als Kopfbedeckung dient der Name eine runde Mütze, die die gleichen Embleme aufweist. Das Sonderbare aber ist ein Schild aus Metall, das die Doktorin auf dem Rücken und auf der Brust trägt. Hierauf ist in deutscher und chinesischer Sprache zu lesen: „Ich bin eine chinesische Merztin, kurire Augen, Nasen, Ohren und ziehe Würmer aus den Zähnen.“ Von Sprech-

22]

Fürstenliebe.

Roman von Franz Serzegg.

Jeanne entdeckt sofort das harte Seil, das André's Arme gefesselt hält, und ihre zarten Finger müssen sich lange mühen und quälen, bis es ihnen gelingt, die Bande zu lösen.

Dann drückt sie die warmen Lippen an das Ohr des jungen Mannes und beginnt wieder zu flüstern, damit der Posten draußen nichts höre.

— Ich wäre sehr unglücklich gewesen, wenn ich nicht zu Ihnen hätte gelangen können. Denn ich muß Sie um Verzeihung bitten, bevor man uns für immer von einander reißt. Verzeihen Sie mir, daß ich Ihren Weg kreuzte und Sie mit mir ins Verderben riß. Weshalb kamen Sie aber auch in dieses unglückliche Land? Sie sind ein guter, rechtschaffener Mensch, geboren, um in Glück und Frieden an der Seite einer liebenden Frau zu leben. Was geht Sie die unglückliche Herzogin von Clermont an? Das hätte ich Ihnen gleich zu Beginn sagen müssen. Mein Herz blutet, wenn ich daran denke...

André preßte sie voll zornigen Schmerzes an sich.

— Wie dürfen Sie so sprechen? Was mein Leben an Schönem und Gutem aufzuweisen hat, danke ich Ihnen. Noch in der Stunde meines Todes werde ich mich schämen, daß ich Sie nicht der ganzen Welt gegenüber beschützen konnte.

Die Herzogin schmiegte sich in die Arme ihres Freundes und fuhr leisen Tones zu sprechen fort:

— Jetzt fürchte ich mich ja nicht mehr vor dem Tode. Zudem weicht schon seit Langem der Gedanke nicht von mir, daß die Herzogin von Clermont längst nicht mehr existirt. Schmerzlicher als die Vorstellung an den Tod berührt mich der Gedanke, daß ich Sie nicht so behandelt habe, wie Sie es verdient hätten. Sie lieben mich, haben für mich Alles aufs Spiel gesetzt und sind mir noch im Tode treu. Wann hat das ein Mann gethan? Und ich habe trotzdem gespielt mit Ihnen. Nicht meine Tugend ließ mich zurückhaltend sein — ich bin ja keine tugendhafte Frau! —, sondern kleinliche Erwägung und Selbstsucht. O wie unaussprechlich leid thut es mir, daß ich mich Ihnen nicht zu eigen gab, als ich noch einigen Werth besaß und ich Ihnen noch eine geringe Freude hätte bereiten können. Nun bin ich Niemand mehr und habe auch keinen Werth mehr. Nun ist's zu spät...

— Zu spät?

André antwortete mit stummen Rüssen auf diese furchtsame Frage — denn eine Frage war es! — und Jeanne konnte sich überzeugen, daß es noch nicht zu spät sei. Die schmerzlichen, leidenschaftlichen Küsse leuchteten gleich blendendem Feuerschein durch die nächtliche Dunkelheit, und ihr triumphirendes Aufstöhnen ließ die Finsterniß verschwinden. Leid, Gefängniß, Tod? Lauter leere Worte! Vergangenheit, Zukunft? Gibt es nicht. Auch eine Herzogin von Clermont und einen Andreas von Szentgály gibt es nicht. Nur eines gibt es, was es geben wird, so

lange die Welt besteht, und was über Tod und Zeit gleicherweise triumphirt: die Wirklichkeit des Lebens.

Als André erwachte, hielt er die friedlich schlummernde Jeanne noch in den Armen. Das Sonnenlicht drang durch das Kellerfenster... Es mochte schon spät sein und der junge Mann staunte, daß man sie so ungeföhrt ließ.

Dann begann ein gleichförmiges Geräusch seine Aufmerksamkeit zu fesseln, ein Geräusch, das er schon im Halbschlaf vernommen. Es war ein tausendfach wiederhallendes Stampfen, das, zu einem einzigen Ton verdichtet, den Eindruck einer gebändigten Niesenkraft erzeugte.

— Es scheint, als rückte Kavallerie in das Dorf ein, sagte sich André.

Dann schloß mit einemmale ein Gedanke durch seinen Kopf, der ihn mit einer Art freudigen Schreckens erfüllte. Dies bedeutete ja die Rettung! Das Wunder, um das er nicht zu beten gewagt hatte...

Sanft löste er Jeanne's Arme von sich, sprang auf und erschachte mit einem Satz das Fenstergitter, an dem er sich in die Höhe zog. In dichten Kolonnen zogen weiße Reiter durch die Straße.

— Dragoner! Zu Hilfe!

Ein Offizier sprengte an das Kellerfenster, und sich im Sattel tief hinabneigend, fragte er:

— Wer ruft hier? Was geht vor?

— Eine hochgestellte Dame schmachtet im Gefängniß.

Die Dragoner erbrachen mit mächtigen Kolbenstößen ihrer Karabiner die eiserne Thür; zehn Minuten später waren die Gefangenen frei.

Sie wurden von einem hochgewachsenen, eleganten Dragoneroffizier entgegengenommen. Als er Jeanne erblickte, salutirte er und beglückwünschte sich selbst, daß er Madame einen Dienst erweisen konnte.

André stellte sich vor und beantwortete in gedrängter Kürze die Frage des Offiziers. Dieser gehörte noch der altfranzösischen Schule an und hütete sich, hinsichtlich der Identität Jeanne's eine indiscrete Neugierde zu bekunden.

— Wenn Ihre Geschäfte Sie veranlassen, ins Ausland zu reisen, sagte er zu André, so kann ich Ihnen unser Geleit bis zur Grenze anbieten. Wir ziehen drei Regimenter stark nach Mezières...

Diesen Vorschlag mußte man annehmen.

Der kleine Wagen mit dem bescheidenen Gepäc war alsbald zur Stelle. Gegen Verabreichung einiger Kopfstücke, die die Dragoner freigebig vertheilten, führte ein Bauernbursh André zu dem Hause, wo man sein Hab und Gut versteckt hielt. Und dann wurde die Reise fortgesetzt. Freundlich blickende, breitshulterige, blonde Dragoner trabten rings um das Kabriolet, der Sommerjonnenschein lächelte kosend herab und die Zukunft lag vielverheißend und glückbringend vor ihnen.

Das Regiment, das sie gerettet hatte, führte den Namen Royal-Allemand. Seine Offiziere waren französische Aristokraten, die Mannschaft bestand aus Elässer Deutschen. Alle drei Regimenter gehörten

übrigens zur Armee des Generals Vouillé, der unerschütterlich treu zum König hielt und — offenbar in Folge der aus Paris erhaltenen Nachrichten — es für angezeigt erachtet hatte, seine im Norden von Frankreich verstreuten Schaaren in ein Lager zu konzentriren. Seine Reitereschwadronen beschrieb nach sorgfältig entworfenen Plänen weite Umwege und berührten wie zufällig die Hauptnester der Bauernrevolten, während sie nach Mezières zogen. Wo die wohldisziplinierten, glänzenden Reiterescharen des Marquis von Vouillé erschienen, dort verschwanden die Aufwiegler, als hätte die Erde sie verschlungen, und das Volk erwachte wie durch Zauberei aus seinem blutigen Rausch. Man war bereits zu glauben versucht gewesen, daß es keinen König in Frankreich gebe, und jetzt tauchte mit einemmale die Königsstandarte der Bourbons von neuem auf, von Tausenden blinkender Palasche begleitet...

Auf den Stationen, die die Flüchtlinge unterwegs hielten, wurden sie von einer Menge Offiziersburshen dienstfertig umschwärmt, und die Offiziere selbst verhielten sich überaus zurückhaltend, obshon Jeanne deutlich fühlte, daß sie von ihren verstohlenen beobachtenden Blicken immer wieder geföhrt wurde.

— Ich glaube, hier weiß bereits Jeder, wer ich bin, sagte sie.

André blickte sie erstaunt an.

— Weshalb glauben Sie das? Die Offiziere sprechen ja nicht einmal mit uns!

— Eben deshalb! Die Herzogin schien einen Moment nachdenklich; dann fügte sie voll glücklicher Leichtfertigkeit hinzu: Mir liegt im Uebrigen blutwenig daran, was immer man von mir wissen mag!

In Mezières wimmelte es von Soldaten und slichenen Edelknechten, so daß André mit seiner Gefährtin nur mit größter Mühe in den „Drei Jägern“ ein kleines Zimmer unmittelbar unter dem Dach, eine sogenannte Mansarde, bekommen konnte. Hier, wo sie sich vollkommen in Sicherheit fühlten, wurde es erst klar, daß die vielen Aufregungen und Wirrnisse die Herzogin völlig erschöpft hatten, und darum beschlossen sie, sich eine volle Woche auszuruhen. Zudem wollte Jeanne ihren Borrath an Kleidern und Wäsche ergänzen, was ihr umso notwendiger erschien, als sie überzeugt war, daß jenseits der Meuse ein uncivilisirter Welttheil beginne, wo die Menschen offenbar in Thierfelle gekleidet sind und Sandalen tragen.

Am nächsten Vormittag sammelte sich eine ganze Masse Neugieriger vor den „Drei Jägern“ an, denn vor dem Thor hielt eine vierspännige Galatufche, die von einem Duzend glänzender Offiziere zu Pferde begleitet war.

Ein Offizier bat um Einlaß bei André, der nämlich langgerathene Dragoner, der das Paar aus seinem Gefängniß in Montescourt befreit hatte.

— Der kommandirende Herr General fragt an, ob Herr André de Saint-Galy die Güte hätte, ihn bei sich zu empfangen?

(Fortsetzung folgt.)

zimmer und Sprechstunde hält die akademische Bürgerin des Reiches der Mitte nichts. Sie eilt in die Häuser, fragt da, wo chinesische Familien wohnen, an, ob ein Erkrankter sich in der Wohnung befindet und ob man ihre Hilfe benötige. Aber auch an den Europäern will sie ihre Heilkunst erproben. Sie hat bereits an einigen Thüren geklingelt und nachgefragt, ob hier keine Kinder seien, denen man „Würmer aus den Zähnen“ ziehen könne. Sie spricht natürlich gebrochen deutsch und hat am Kurfürstendamm in den Wohnungen, die unweit der chinesischen Gesandtschaft liegen, schon einige Dienstmädchen in Angst und Schrecken versetzt, als sie plötzlich vor ihnen stand.

(Das Geheimnis der Schönheit.) Lina Cavaleri, die soeben mit großem Erfolg ihre amerikanische Tournee beendet hat, ist kurz vor ihrer Abreise von Newyork befragt worden, wie sie es anstelle, so schön zu sein und zu bleiben. Und die Künstlerin hat mit der allergrößten Offenheit und Ungeheuerlichkeit das Geheimnis ihrer Schönheit verrathen. Wenn sie auch nicht gerade überwältigend neue Rezepte dabei zum besten gibt, so dürften ihre Auslassungen doch immerhin unsere Damenwelt interessieren. Lina Cavaleri trinkt des Morgens Cacao oder Milchschokolade. Dazu ist sie ein Stück Rind- oder Hammelfleisch und Brötchen mit Butter oder Honig. Dann nimmt sie ein lauwarmes Bad und läßt sich darauf mit Olivenöl massieren. Jetzt folgt ein kurzer Spaziergang oder bei schlechtem Wetter eine Ausfahrt im Wagen. Nach der Promenade folgt abermals eine Massage der Beine. Und Lina Cavaleri versichert, daß alle Damen ebenso schön werden wie sie, wenn sie diese Vorschriften befolgen. Ob auch alle Damen diesen Worten Glauben schenken, das ist freilich eine andere Frage.

(Der erste Mai als Sechenswürdigkeit.) Wie es Engländer möglich machen, sogar die „Maifeier“ als geschäftliche Transaktion zu verwerthen und den ersten

Mai als eine Sechenswürdigkeit allerersten Ranges hinzustellen, davon weiß **Clement Bauteil** im Pariser „Matin“ ein niedliches Geschichtchen zu erzählen.

„In einem Blatte von Manchester fand ich dieser Tage folgende merkwürdige Annonce:

Reisegesellschaft X. . . and Sons.
Großartiger Ausflug nach Paris
aus Anlaß der gräßlichen Aufstände am 1. Mai:
Preis 125 Francs (Reise, Hotel, Wagen
und Trinkgelder mit einbegriffen).
Unsere Reisenden werden in Paris
Großartige Zumulte
sehen.

Einschreiten der Polizei und der Truppen.

Imposante Aufzüge.

Verhaftungen in Masse.

Plünderungen von Waarenhäusern.

Besuch der Krankenhäuser.

Die Gesellschaft empfiehlt diese Reise ganz besonders, weil sie die größten Sensationen verspricht.

Wiss. Für einen Schilling versichert man sich gegen jedes Risiko.

Ein wenig überrascht von dieser Ankündigung begab ich mich zu dem Direktor der Pariser Filiale der Gesellschaft und bemerkte etwas schüchtern: „Wenn nun aber der erste Mai ruhig verläuft, wenn es weder Aufruhr, noch großartige Aufzüge gibt . . .“

Da lachte der Herr Direktor und entgegnete: „Mein Herr, Sie haben den Schlusssatz unserer Ankündigung übersehen. Dort heißt es ausdrücklich: Für etwaige Umlenkungen des Programms übernimmt die Gesellschaft keine Verantwortung!“

(Ein Zopfträger auf der Eisenbahn.) Ein eigenartiger Raubüberfall ist gestern in Thüringen verübt worden. Wie ein Privat-Telegramm aus Sonneberg

meldet, wurde eine dreizehnjährige Schülerin auf der Bahnstrecke Sonneberg-Roburg im Bahnabtheil vor einem maskirten Mann überfallen, gewürgt und ihrer langen Zöpfe beraubt. Der Räuber sprang dann aus dem fahrenden Zug. — Das sexualpathologische Moment dieses Zopfraubes ist unverkennbar. Während sich die Zopfabschneider bisher aber damit begnügten, den Mädchen die Zöpfe hinterwärts abzuschneiden, wandte der maskirte Räuber in der Eisenbahn offene Gewalt an.

(Die erste geprüfte Schneidermeisterin) ist Fräulein **Precher**, die soeben in Wiesbaden vor der Handelskammer ihre Prüfung abgelegt hat. Da die Dame erst 21 Jahre zählt, so muß sie noch drei Jahre warten, ehe ihr das Recht zur Führung des Meistertitels und zum Halten von Lehrlingen zugebilligt wird. Es mag seltsam erscheinen, daß, wo doch die Frauen in so großer Zahl als Schneiderinnen thätig sind und die bedeutendsten Salons besitzen, dies der erste Fall ist, wo eine Frau sich regelrecht zuerst der Gesellen- und dann der Meisterprüfung unterzogen hat.

(Kaiser Wilhelm's neue Kompositionen.) Aus **Korfu** wird gemeldet: Kaiser **Wilhelm** hat dem König **Georg** den Text von drei neuen Märschen, die er selbst komponirt hat, übergeben. Der König beauftragte den Direktor der hiesigen Philharmonie mit der Einstudierung der Kompositionen, die demnächst auf der Epianada gespielt werden.

(Ein Irrsinniger im Hause des Grafen Witte.) Aus **Petersburg** wird gemeldet: Ein geistig abnormer Mensch, der verabschiedete Kapitän **Sabluchenko**, suchte heute Vormittags mit Gewalt in das Haus des Grafen **Witte** zu gelangen. Er gerieth mit dem Portier in ein Handgemenge und wurde verhaftet. **Sabluchenko** verfolgt den Grafen schon seit längerer Zeit mit Briefen und suchte mit ihm zusammenzutreffen.

Feindliche Welten.

Roman von **Georges Ohnet**.
Deutsch von **Ludwig Wechsler**.

Der junge **Cranet**, Emporkömmling von reinstem Wasser, gedachte sein ferneres Verhalten vor den Beschlüssen der beiden Abgeordneten abhängig zu machen, um seine Beförderung durch kluges Ausnutzen nach Möglichkeit zu beschleunigen. Er hatte sich am Bahnhofe eingefunden, um **Bouillaud** zu begrüßen, ohne **Didelob** davon in Kenntniß zu setzen, um sich derart eine Privatunterredung mit dem Sozialistenführer zu sichern. Dann war er, nachdem er ihn in seinem Arbeitszimmer zurückgelassen, persönlich zu **Didelob** gefahren, um ihn abzuholen.

Die beiden Politiker unterhielten sich eifrig miteinander. **Bouillaud**, ein junger Advokat von zwei- unddreißig Jahren, geschraubt wie ein Gerichtsvollzieher und klug und verschlagen wie ein alter Richter, ließ sich niemals zu unüberlegten Worten hinreißen, außer wenn dies seinen Plänen förderlich sein konnte. Er gehörte zu den geschicktesten Strategen der sozialistischen Partei und hatte in deren Beratungen jederzeit eine Schlaueit und Anpassungsfähigkeit bekundet, die ihm sowohl die Gunst der kollektivistischen Theoretiker, wie die der Anhänger der revolutionären That sicherte. Seiner äußeren Erscheinung nach war er von Mittelgröße, tief brünett, mit einem schwarzen Bart, der wie aus Holz geschnitten zu sein schien, und zwei durchdringenden Augen, über denen sich buschige Brauen drohend wölbten. Die Lippen waren dünn, seine volle Stimme hatte einen ganz eigenen berückenden Klang, so daß, wenn er zu sprechen begann, sofort allgemeine Stille eintrat, als wollte sich keiner der Anwesenden auch nur einen Ton entgehen lassen. Er trieb einigen Mißbrauch mit dieser Gabe und schien einen besonderen Genuß darin zu finden, sich selbst sprechen zu hören. Niemals noch hatte ein hohler Phrasendreschler besser und gründlicher den Anschein eines großen Denkers zu machen verstanden. Der bezaubernde Wohlklang seines Dranges bestritt offenbar sämtliche Kosten dieses Irthums. Gegenwärtig lautete er, am Schreibtisch des Unterpräfekten lehrend, mit großem Interesse den Ausführungen **Didelob's**, der ihm die ganz spezielle Lage der Industrie an der deutschen Grenze schilderte und sagte:

— Es kommt einem großen sozialen Verbrechen gleich, wenn man die Arbeiter in den Strike drängt, trotzdem die ausländische Konkurrenz etwaige Vortheile des Ausstandes illusorisch macht. Sie müssen mich nur recht verstehen; es ist einfach zwecklos, auf Arbeitgeber gleich mir einen Druck ausüben zu wollen. Durch eine bloße Weisung kann ich mich dem eisernen Zwang entziehen, den die Arbeitseinstellung auf die ganze Industrie ausübt. Ich brauche nur die Telephonmuschel an den Mund zu nehmen, damit Steingel die mir erteilten Bestellungen übernimmt und ausführt. Ich kann ruhig meine Fabrik schließen, meine Defen erlöschten lassen und brauche mich nicht weiter um die Arbeiter zu kümmern. Ehe vierzehn

Tage ins Land gehen, werden sie Hungers gestorben sein oder einen dummen Streich verübt haben. Und gerade dies möchte ich vermieden wissen. Ich hänge mit wirklicher Liebe an meinen Arbeitern, bin gewöhnt, sie gut zu behandeln, und auch bereit, ihr Los nach Möglichkeit zu verbessern. Ich bin bereit, Alles, was sich mit dem guten und regelmäßigen Gang der Fabrik verträgt, nicht zu bewilligen, sondern aus freien Stücken anzubieten. Das weiß übrigens ein Jeder. Eben deshalb kann ich mir absolut keine Erklärung für die Bewegung finden, die sich vorbereitet, die mir angezündet ist und die — wie ich deutlich merke — mit jeder Minute dem Ausbruch näher kommt.

Bouillaud wiegte den Kopf und meinte:

— Es ist eine politische, ausschließlich politische Angelegenheit, wie ich auch von **Stybl** weiß, mit dem ich die Reise hierher zurücklegte.

— **Weshalb** kommt den **Stybl** nicht zu mir? Seit zehn Jahren dügen wir uns bereits . . . Ist er mir vielleicht übel gesinnt?

— Das nicht. Aber wenn er zu Ihnen käme, würde man ihn am nächsten Tag einen Verräther nennen.

— Weil er zu mir, dem radikalsocialistischen Abgeordneten, käme? Bin ich etwa verdächtig? Sollten wir so weit bereits sein?

— Mein Vester, die Revolution gleicht Saturn, der die eigenen Kinder verpeist. Jedermann läuft Gefahr, verdächtig zu werden. Wer Jahre lang an der Spitze der Partei marschirte, wird mit einem Male von kühneren oder ungestümmeren Geistern überholt und verschwindet als Opfer der politischen Ueberbietung. Das ist das Uebel, an der die Sache krankt. Es liegt obendrein so klar zutage, daß ein Jeder, der den Mund nur recht voll nimmt, Aussicht auf Erfolg hat. Und entscheidet sich das allgemeine Wahlrecht für ihn, so wird er mit einem Male hoch über alle früheren Günstlinge hinausgehoben und wird Herr der Situation!

— Aber das ist ja eine Undankbarkeit sondergleichen!

— Die Demokraten besitzen jedes Recht, namentlich das auf Undankbarkeit. Bieten wir um ihrer willen alle Mühe auf, um volksthümlich zu werden? Gewiß nicht, sondern ausschließlich nur um unserer selbst willen. Man ruft dem Volke zu: „Du bist groß, Du bist schön, Du bist gerecht.“ Das wird von besagtem Volk in diesem Sinne gedeutet: „Ueberlaß mir Deine Macht, auf daß ich herrschen könne.“ So lange das Volk nichts wie die schmeichelnden Worte zu hören bekommt, geht Alles glatt; doch sobald es auch deren Sinn erfährt, bringt es sein Joch zu Fall und übergeht zu einem anderen. So wird es ohne Unterlaß betrogen. Es wäre also ein Mißbrauch, von ihm auch Dankbarkeit zu fordern.

— Sie glauben somit nicht an Selbstlosigkeit, mein lieber **Bouillaud**?

— So wenig wie an die Tugend.

— Sie denken also, daß ich zum Beispiel mein ganzes Leben nur deshalb inmitten meiner Arbeiter verbracht habe, um . . .

— . . . um Ihren Ehrgeiz zu befriedigen.

— Und Sie erst?

Bouillaud richtete sich hoch empor. Eine leichte Röthe legte sich über seine Stirne und ein Lächeln spielte um seine dünnen Lippen, als er sagte:

— Ich? Lieber Herr, ich bin der Sohn eines Gerichtsschreibers aus der Provinz und wurde als Stipendiat bei den Frommen Brüdern, in der kleinen Freischule meiner Vaterstadt erzogen. Zunächst plaidierte ich für zehn Francs pro Fall für die Bauern aus der Umgebung vor dem Friedensrichter; dann gelangte ich vor das regelrechte Gericht. Jahre lang schmachtete ich im Glend, hatte keine Strümpfe unter meinen Schuhen und stillte meinen Hunger mit trockenem Brod. Ich hatte wiederholt Gelegenheit, mich an sehr einträglichen Geschäften zu betheiligen, — wenn ich gewollt hätte; aber ich blieb unbestechlich, Niemand konnte mir zu Leibe. Ich wies die an mich herantretenden Verjudungen zurück, was mir schwer genug fiel; aber ich mußte an meine Zukunft denken. Jetzt freilich, da ich den Fuß auf die ersten Stufen gesetzt habe, die zur Höhe emporführen, müßte man mich erst niederschlagen, um mich zum Rücktritt zu bewegen. Ich habe die Menschen in ihrem innersten Wesen studirt und weiß, was man von ihrer Feigheit und Begehrlichkeit erwarten darf. Ich werde sie daher auf meinem Schachbrett nach Bedarf hin- und herschieben gleich den Bauern der Partie, die ich mit dem Schicksale spiele. Sie wollten wissen, was ich bin. Ich habe es Ihnen ohne jeden Rückhalt gesagt.

Didelob schwieg eine Weile, dann sprach er:

— **Bouillaud**, Sie sind kein alltäglicher Kopf. Und wenn Sie nicht unterwegs niederbrechen, so werden Sie es weit bringen. Ich habe das übrigens gemerkt und wie auf die sicherste Stütze unserer Partei auf Sie gerechnet. Es käme mir nicht schwer an, zu verschwinden, wenn ich die Mittel, über die ich verfüge, in die Hände eines Mannes gleich Ihnen legen könnte.

— Sie werden nicht verschwinden, **Didelob**, lächelte **Bouillaud**; denn ich werde Sie mit meiner ganzen Kraft stützen.

— Ach, rief der Abgeordnete von Lehrange aus; wir würden uns ja rasch verständigen, wenn es sich nur um mich handelte. Der Plan, den ich gefaßt habe und der Ihren Eintritt in meine Familie zur Folge haben soll, liegt mir mehr am Herzen denn je. Ich kehre mich nicht an den Ausgangspunkt Ihrer Laufbahn; für mich kommt nur das Ziel in Betracht, dem Sie entgegenstreben. Sie sind der Schwiegerjohn, den ich mir wünsche . . . Mein meine Frau und meine Tochter haben auch etwas dreinzureden. Und darum habe ich Sie gebeten, uns zu besuchen. Inmitten des beginnenden Konflikts werden Ihre Beredsamkeit und Ihr Ansehen reichlich Gelegenheit zur Bethätigung haben, so daß Ihre Vorzüge voll und ganz werden zur Geltung kommen können. Ich werde Sie bei mir einführen unter dem Vorwande, daß die herrschenden Unruhen Sie zu uns gebracht haben.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Schreibrufe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratengeldes ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes setzgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Sonntag, 2. Mai, erscheinen wegen der Waisfeier keine Zeitungen. Für die Samstag-Nummer, welche diesmal 3 Tage, u. zw. Samstag, Sonntag und Montag aufliegen wird, werden Annoncen für den „Kleinen Anzeiger“ spätestens bis Freitag Nachmittags 4 Uhr angenommen.

Kauf u. Verkauf.

Gebrachte u. neue fenestische und einbruchsfähige Kassen, auch Original Friedrich Wiese und F. Wertheim und Co., wenig gebraucht, offerirt billig Budapest, Riesen-Niederlage, Budapest, Göttergasse 6. 24456

Bronzelieferer zu billigen Preisen! Lakberendezési kiállítás IV., Semmelweis-(Ujvilág)-utca 21. (Im ganzen Hause.) Telephon 17-77. 2826

Magyar asszonyok! Valódi hazai gyártmányu vázonneműekből ingyen küld mintát Magyar Ipararcnok, Kaposvár. 24913

Obstbäume, Zierbäume u. Rosenkatalog versendet gratis Weber's Baumschule in Weiskrieg bei Budapest. 3955

Perseer-Teppiche. Lázár-utca 3. 3950

Amerikanische Schreibmaschine, fleißig Gulden. Lázár-utca 3. 3954

Zongoravásár! Az Erzsébetter 10. sz. alatt lévő Zeitter-Winkelmann-féle zongoraterem felsőszik és a raktáron lévő összes zongorák és pianók (közönséges Ehrbar és Bösendorfer is), valamint egyéb kitünő gyártmányok minden elfogadható áron lesznek kiadva e hó végéig. 8287

Körbe für Gemüse- und Obstlieferungen in jeder Größe verkauft Obstexporteur, Eszterházy-utca 21. 25859

Zufter, Gas, elektrisch. Lázár-utca 3. 3951

Garten im Fenster. Heber Blumengitter, welche prämiirt wurden, sendet Gratis-Preis-courant die Kunstschlosser-Abtheilung der Firma **Farkas és Társa**, Eisenkonstruktionsfabrik VI., **Lehel-utca 8.** daselbst auch eine ständige Musteranstellung. 5924

Weinreben, vorzüglichste Weine und Dessertsorten bei vollkommener Garantie liefert Alexander Jüllöp, Weinbau-besitzer, Gyöngyös. 1608

Salonharmonium, neu, dreizehn Register, spottbillig zu verkaufen. Wagner, Josephring 15/I. 32562

Jah hätte wegen Ueberfüllung einen Mahagoni-Glaskasten, eine eiserne Kassetten- und (alte) Porzellan- Nippgegenstände preiswürdig abzugeben. Szondy-utca 21, III. 24-2-5 Uhr. 7518

Zufter, Gas, elektrisch, Petroleumlampen, eigenes Fabrikat, billigst bei Spitz, Miksa-utca 9. 32487

Kocsik, gummikereki, nyitott és vaskerekekkel, zsalyus, dokard és többféle kocsik eladó. Uhri Imre, VII., Bálint-utca 7. 32503

Kurzes Klavier, für Anfänger, billig zu verkaufen. Nur Nachmittags. Nagytemplom-utca 4, 12. 1641

Kassen, neu und gebraucht, liefert billigst Hirsch & Comp., Budapest, Alkotmány-utca 19. 1485

Kassen. Eine größere und kleinere Wrenheim II. billig zu haben. Winter, Dob-utca 3. 8243

Gartenstuhl, Eisenstuhl, Thonstuhl, Holzstuhl, Blechstuhl, Marmortische, Terrafengitter, Gefrorenemaschinen, Weinpulte, Lambries, Billarde, Alpacca, Chinastühle, Gegenstände, sowie elegante Zuderbäder einrichtung billigst. Winter, Trommelgasse 3. 25430

Pianinó vagy zongora kerestetik megvételre. Uri-u 14. Hoholzer. 32494

100 Fenster Eisenvorhänge und Store sind sehr billig zu verkaufen im Gelegenheitswaarenhaus **Nyitrai M., VII., Wesselenyigasse 4.** 26111

1000 Meter lichte, moderne Kleiderstoffe, gestreift und farvitt, sind an Wiederverkäufer billig abzugeben bei **Nyitrai M., VII., Wesselenyigasse 4.** 26113

Grammophon-eigenenheimer! Junfelneue Doppelplatten werden zu 3 Kronen ausverkauft (Fabrikpreis 6 Kronen). Plattenverzeichnis gratis! Plattenlieferung, Budapest, Aggteleki-utca 19, I. 3. 2888

Schreibmaschine, fast neu, um 120 fl. dringend zu verkaufen, Schreibmaschinenteich 8 fl. Fried, Budapest, Aggteleki-utca 19, I. 3. 2381

Grammophon eröshang u. tiz lemezzel 35 korona. Grammophon csodaerős elsörendü kétoldalu hanglemezek egytől három koronáig. Régi lemezek becseseltetnek. Kazinczy-u. 3, földszint 25. 4006

Kassen, feuer- und einbruchsfähig, neue und gebraucht, in allen Größen billigst zu haben bei Spitzer M. és testvére, Budapest, VII., Dob-utca 16 (Gozsdu-udvár). 8214

Bureauglaswand, Kassa für Juweliere, zwei Schreibtische, Bureauholzgitter billig abzugeben. Mária Valéria-utca 7, III. 5. 25927

Kettenbrunnen zur Förderung großer Wasserquantitäten für Haus und Landwirtschaft mit neuester verbesserter Konstruktion liefert Magyar Lánckutgyár, Thököly-ut 133. Prospekt gratis. 4499

Von Weinrebenpflanzen und Weinreben schickt billigsten Preis-courant Joseph Szejtely Gyöngyös. 24632

Zufter für Gas und elektrisch, große Auswahl, Gasföch-, Brat- und Bügelapparate allerbilligst Zwillingler, VI., Hajós-utca 1. Telefon 43-54. 1581

Csillárok Gáz- és villanyra legolcsóbbak. Komlós Móránál, csillárkészítő, VI., Ó-utca 15. 24991

„Etnoil“ (gesellich geschütt), bestbewährtes **Automobil-Öl** für größte Touren. Rauch- und geruchfrei. Verlässliches Motor-Öl und Dynamo-Öl. Meinige Erzeuger Csáti & Co., Budapest, VI., Lázárgasse. 8246

Gartenstuhl, Tisch, Weinpulte, Gistasten, Ephestide, Tischstühle, Servietten, Teller, Glasgeschirre, komplette Restaurations-, Kaffeehauseinrichtungen allerbilligst **Glück, Budapest, Hajós-utca 17. 7216**

Gartenstühle bester Dualität, sowie **Schlauch-reife** sind billigst erhältlich bei **Perficamer & Co., Nachfolger Karl Richter,** Budapest, VI., Eötvös-utca 16. 4892

Kocsik, külföldi alakuak, ujjak és használtak, vidékre is megfelelőek, stráfkocsik eladók. Dávid, Vigszinház-utca 3. 32508

Thüren, Fenster, alte und neue Eisenrollen mit vollkommener Eisenbeschlag, Eisengitterthor, Gartenzäune, Cementplatten billig zu haben bei Kelemen Mór, Budapest, Visegrádi-utca 27. 7904

Münzen und Medaillen Antike Ausgrabungsobjekte in Gold, Silber Bronze etc., einzelne gute Stücke, ganze Sammlungen und Funde werden zu höchsten möglichen Preisen gegen Baar angekauft, auch schriftl. Offerte sofort erledigt. Derzeit gesucht: ganze u. halbe Goldkronen (Bereinsmünze) des K. Franz Josef I. Uebernahme von Antiquaren. Unser bedeutendes Lager halten wir den H. S. Sammlern bestens empfohlen. Brüber Egger, Weid. Schwerksteinstraße des t. u. f. Oberhofmarschall-antes u. des t. f. Handelsgerichts, Wien, I. Opernring 7, Mezzanin. 8773

Kaffeehauseinrichtung. Wendebillard, Karambolstische, Marmortische, Thonstühle, Weinpulte, Gartenstuhl, Zuster, Ephestide, Chinastühle, Holzstühle verkauft Braun, Sip-utca 14. 8293

Nagy vendéglőasztalok, egy üvegfal, egy nagy vaskályha, egy légnymósu és egy viznyomósu sörapparat és külföldi tányérok eladók. József-körút 85. Vendéglő. 25930

Kocsik minden áron eladó, fedelsek, ujak és kevéssé használtak. Zsalyus, landauer, omnibus, hajtó és vizavik, paszkettek. Budapest, Dohány-utca 57, Mészáros Gábor-nál. 25994

Zongorák 120, 150, 200, 250, pianinók 150, 200, 250, ujak 400-1000 frtg kap-hatók Szerecsen-utca 33, Kernácsnál. 32496

Schreibmaschinen verschiedener Systeme zu allen Preisen bei Schires u. Komp., Ferencz József-tér 6 (Gresham-palota). 26254

Trógepek, ki ársütása „Aita“, Nádor-utca 11. 26253

Karambolbillarde, Wendebillard, Marmortische, Sessel, Kassen, Kupfergeschirre, Gefrorenemaschinen, China-, Alpaccagegenstände, Ephestide, große Schüssel billigst zu bekommen bei Edelstein József, Dob-utca 34. 26184

Zuchten-Mottenpapier! 120 Cm. breit. Bester **Mottenpapier,** rein und bequem! Zum Belegen von Kleibern, Pelzwerken und Möbel. Zum Auslegen von Kasten und Kisten. Preis per Meter 50 Heller. Preis im Format 5 Heller. **Friedrich Detsch,** Budapest, V., Marokknergasse 2, „zum schwarzen Hund“. 4031

3 és fél éves jukker fekete kancaza, hátsónak is alkalmas, olcsóért eladó. Hungária-ut 90. 26237

Schaufelbadwanne zu kaufen gesucht. Gebraucht, in gutem Zustande. Maße, Preis-angabe unter „Schaufelbadwanne“, Buda-Zsámbék. 26245

Gelegenheitskauf. Ein neues, kurzes Klavier ist billig zu verkaufen. Zimmer R. Otto, Teréz-körút 4. 26277

Rükkfassenet 50-100 vagonig venné. Ajánlatokat ármegjelöléssel kérek. Klein Béla, Budapest, Nyugat csúza, Aréna-ut kapubéjárát. 26273

Schlafzimmer, elektrischer Zuster, Schreibstisch etc. dringend zu verkaufen. Zu sehen 9-1/2 Uhr. IV., Irányi-utca 1, I. 18. 32577

Bösendorfer, kurz, freizeittauglich, um den halben Preis veräußert. Chalk Márton, Klavier-niederlage, Andrassy-ut 15. 32579

Verschiedene Stellagen, Pulste und Musteroffer sind billigst sofort zu verkaufen. Krany Jánosgasse 33, I. St. 26230

Klaviere zu billigen Preisen werden verkauft, ausgetrieben, gestimmt, reparirt, lange Klaviere gegen kurze umgetauscht im größten und solidesten Klavieralon Ungarns **Osztay Szefer,** Gifellaplag 2. Ge gründ. 1865. Telephon 169. 3309

Villamos osillárok leszállított áron, Stern, Lipót-körút 20. 4469

Gelegenheitskauf. 1000 Stück Leintücher á 90 fr. und 1 fl. werden im Ganzen auch einzeln verkauft bei **Nyitrai M.,** Gelegenheitswaarenhaus, VII., Wesselenyigasse 4. 26112

Geschäfte.

Gemischtwarenhandlung in slovakischer Ortschaft gegen günstige Bedingungen zu übergeben. Nöthiges Kapital zur Uebernahme 2-3000 Kronen. Zuschriften unter „Überungarn 101“ an die Exped. 26101

Zeit 23 Jahren bestehendes Speisereisgeschäft ist wegen Zurückziehung vom Geschäft zu verkaufen. Adresse in der Exped. 7517

Dunántuli megye székhelyén jó forgalmu rövid, szövtés norinbergi áru nagykereskedés más vállalat miatt azonnal átadandó. Komoly reflexiók irjanak a lap kiadóhivatalába „G. 081“ jelige alatt. 26081

Entgehende Hotels, Kaffeehäuser, Gastwirthschaften, Speiserei, Kurz, Mode, Kleinnere, größere Besigungen und Geschäfte aller Branchen zum Kaufe und Verkaufe stets vorgemerkt. Perl Mór, Agentur, Temesvár-Józsefváros. 25866

Gemischtwarengeschäft mit Trafik und Schanklizenz in bestem Gang, bis 15. Mai, eventuell früher zu verkaufen. Uebernahme ist mit der Heirath eines hübschen, fehen, intelligenten und soliden Mädchens, das entsprechende Mitgift hat, verbunden, jedoch nicht Bedingung. Nestkanten, Drehtiger, röm.-kath., der rumänischen Sprache mächtig, mit 2-3000 K. Kapital, wollen ihre Anträge an die Exp. unter Schiffr „Eigere Gyiteng 244“ richten. 26244

Fodrászület csinos berendezéssel, kimutathatólag 300 koronát jövedelmez havonta, magányos nőnek igen alkalmas, 500 forintért eladó. Altalános Forgalmi Vállalat, Aggteleki-utca 4. Telefon 114-41. 32605

Kaffeehalle, größerer Kaffeehanf, auf frequentester Straße der Hauptstadt gelegen, mit Billard und Getränkehanf verbunden, mit anstehender schöner Wohnung, Tageslohnung 75 Gulden, ist mit reichlichem Inventar billig zu verkaufen. **Speisereisgeschäft,** anstehend an eine Schule, welches monatlich 150 Gulden reinen Nutzen abwirft, von allein-stehender Dame leicht zu führen, ist en bloc billig zu verkaufen. **Trafik**, auf frequentester Straße der Hauptstadt gelegen, welche 7000 Kronen pro Jahr reinen Nutzen abwirft, ist mit reichlicher Einrichtung billig zu übergeben. **Speisereisgeschäft** in der Leopoldstadt, Eigenthümer besitzt selbstes 18 Jahre, Jahreskonjum 52,000 Gulden, ist billig zu verkaufen. **Greiserei** im VII. Bezirk, mit starkem Getränkehanf verbunden, Tageslohnung 75 Gulden, ist en bloc um 600 Gulden zu verkaufen. **Brautweinhanf,** starke Arbeitergegend der Hauptstadt, Wogenlohnung 500 Kronen, ist um 500 Gulden zu verkaufen. Näheres durch Gold Mihály, Geschäftes-Kauf- und Verkaufsgesellschaft, Wesselenyigasse 51. 4038

Dohánytözsde lakással, nagyforgalmu helyen, kimutatható fényes jövedelemmel, 1500 forintért átadó. Altalános Forgalmi Vállalat, Aggteleki-utca 4. Telefon 114-41. 32603

Vendéglő, Kálvintörnél, 4 teremmel, lakással, régi jönevü üzlet, bebizonyítottlag esakis betegségniatt 400 forinttal átvehető. Altalános Forgalmi Vállalat, Aggteleki-utca 4. Telefon 114-41. 32604

Realitäten.

Moderne Villa zu verkaufen. In einem hochwunderbaren Park, nahe zur Hauptstadt, außerordentlich bequemer Verkehr. Halbstad, 8 Wohnzimmer, 3 Dienstboten-zimmer, hauswirthschaftliche und Nebengebäude, elektrischer Beleuchtung. Anfragen bei Ferdinand Pfeiffer, Buchhandlung, Kossuth Lajos-utca 7. Agenten ausgeschloffen. 5315

Gehaus mit Garten, am Fuße des Rosenhügel, II., Zárda-utca Nr. 12 und 14 und Tudor-utca 20, ist zu verkaufen. Näheres dortselbst beim Eigenthümer. 25470

Kispest, Fő-utca 23, hatszobás uriház, szép kerttel eladó, májusban átadható. 32460

Schöne Villa, prächtiger, schattiger Park, in der Pilsener Kolonie, nahe zur Station, zu verkaufen. Näheres I., Csaba-utca 12, I. em. 5. 26225

Villa Péczelen, telennyáron lakható, 500 négyszögöles parkirozott kert, gymölcsös, vízvezeték, szoba, cseléd-, furdó- és elöszoba, veranda eladó esetleg kisebb fövárosi házra elcseserlendö. Deutsch, Rottenbiller-utca 15, ajtó 18. 32594

Családi okokból s Zagrabból törtéendő távozásom miatt eladom Zsárában Petrinjska ulica 51. szám alatt levő házamat, melyben 35 év óta fennálló jó forgalmu vendéglő, nagy kerttel és két tekepályával, van, a berendezéssel és italkészlettel együtt. Elönyös feltételek. Közlebbit a ház tulajdonosánál Petrinjska ulica 51, vagy 34. szám alatt. 26243

Gelegenheits-Kauf. Erzsébetfalva, schönster Punkt, Haus besteht aus 3 Zimmern, Küche, Speis, Magazine, Stallungen, Getreidische Halle, 600 q Meter Baugrund, Geschäfte, Industriezweige geeignet, für 6000 Gulden veräußert, Baargeld nothwendig 2500 Gulden. Näheres Szilágyi, Erzsébetfalva, Török Flöris-utca 98. 26223

Reutraer, Preßburger, Basler, Mosoner Komitat fudje ca. 1000 Joch Pachtung, möglichst sofortige Uebernahme. Nur erköpffende Offerte beantwortete. Briefe unter „D. R.“ an die Exp. 32583

100 Joch, 1 Stunde von Budapest, bestehend aus 50 Joch Weingarten, 50 Joch Acker, bester Gartenboden, eben, ist sofort veräußlich. Briefe unter „20,000 fl. nöthig“ an die Exp. 32582

Kisbáb, földszintes ház, jó karban, ipari czélra, VI., VII., VIII. kerületben, villamos kábel mentén, vételre vagy bérbe kerestetik. Ertesitösek Berginél, Szondy-utca 46. 26241

Gans, gegenüber Garnijon-spital, zu verkaufen. Alkotás-utca 32, Gausherr. 32211

Dienst u. Arbeit

Ein anständiges deutsches oder deutsch sprechendes Mädchen wird gesucht für wenig Arbeit mit guter Bezahlung. Glatz, Rudolf-rakpart 8. Zu sprechen Morgens bis 10 und Nachmittags. 25852

Geschäfte Weisnäherin, wie auch Stickerin empfielt sich den geehrten Damen, übernimmt Monogramme, von 8 Kreuzer aufwärts, Wäsche zum Ausbessern und Strümpfe zum Ausfriden staumend billig. Einzlg. Sziv-u. 50. 25671

Perzsa és Smyrna szönyegek mütomésöt, javítását elvállalom. Weisné, Nagymező-utca 48, II. 25455

Tisztességes mindenes, ki főzni tud, kis családnál felvétetik. Jöbánásról. Czim: Csáky-utca 9, I. em. 3.

Guter Maurer sucht Heitere Renovierung. Pfaff Adam, Hausmeister, Dessewffy-utca 35. 26258

Geübte Maschinenführerinnen werden aufgenommen. Horvát. Akos, Bethlen-utca 21. 32597

Obst.

Stechzwiebeln, Maßler, per Meterzentner für 40 Kronen. Ein Fünfkilo-Postkorb für Kr. 2.50. Speiszwiebeln, Maßler per Meterzentner Kr. 2.— liefert Josef Major, Szöf-früchten-Engros, Budapest, Molnár-utca 39. 28583

Maunadorangen, allerbeste Sorte, honigfüß, ein Fünfkilo-Postkorb Kr. 5.—, ein Originalkorb 100 Stück Kr. 6.— liefert mit Radnahme Sorelli Bujetto, Budapest, Ferencz József-rakpart 6. 26233

Allgemeiner Verkehr.

„Argus“, Privat-Verkehrs- und Fremdenführer-Bureau. Auskünfte in allen Sprachen, Budapest, Andrassy-ut 51, III. 27. Telephon 162-07. 2831

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 28. April. Die Börse verkehrte ohne Rücksicht auf die in- und ausländischen politischen Ereignisse in fester Haltung, doch waren die Umsätze geringer als an den letzten Tagen. Die leitenden Werte verzeichneten wieder Kurserhöhungen. Bevorzugt waren beide Kredit-, Staatsbahnaktien und ungarische Kronenrente. Rimamurányer blieben nach vorübergehender Erhöhung auf ihrem gestrigen Stand. Auf dem Lokalmärkte kamen bei guter Grundstimmung Deocsiner Cement zu höheren Kursen, Straßenbahn-, Salgó-Kohlen-, Agrarbank- und Ganzliche Eisenaktien in Verkehr. In der Mittagsbörse verzeichneten die meisten Kurse bei anhaltend fester Tendenz Erhöhungen oder waren gut behauptet. Bei lebhaftem Verkehr war Kronenrente weiter gefragt. Auf dem Lokalmärkte hielt das ziemlich lebhaft Geschäft weiter an. Straßenbahn-, Deocsiner, Salgó-Kohlen- und einige Baumwerthe waren weiter begehrt.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Oesterreichische Kreditaktien zu 638.75 bis 642.50, Ungarische Kreditaktien zu 749 bis 752.75, vierprozentige ungarische Kronenrente zu 92.70 bis 92.85, Ungarische Eskomptebankaktien zu 482 bis 484, Ungarische Hypothekbankaktien zu 438.75 bis 439.25, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 699.25 bis 700.25, Budapest Straßenbahnaktien zu 587 bis 589.50, Rimamurányer Aktien zu 576.25 bis 578.50, Salgótarján Kohlenaktien zu 582 bis 585, Agrarbankaktien zu 421 bis 424, Ganzliche Aktien zu 3220 bis 3230, Deocsiner Cementaktien zu 680 bis 683.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Salgótarján Kohlenbergbau-Aktien zu 577.50 bis 582, Vaterländische Sparkasse-Loje zu 102.50, Neustifter Ziegeleienaktien zu 338 bis 339, Drajsche-Aktien zu 500 bis 504, Agrarbank-Aktien zu 422 bis 424.50, Landes-Central-Sparkasseaktien zu 1610 bis 1615, Nordungarische Kohlenaktien zu 280.

Auf Steigerung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 751.75 bis 753.25, Ungarische Hypothekbankaktien zu 438.50 bis 439.75, Ungarische Eskomptebankaktien zu 482.50 bis 483, Oesterreichische Kreditaktien zu 641.50 bis 642.75, Rimamurányer Eisenwerkaktien zu 573 bis 574, Straßenbahn-Aktien zu 588.50 bis 589.50, Elektrische Stadtbahnaktien zu 270 bis 270.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 700 bis 701.75, ungarische Kronenrente zu 92.82 1/2 bis 92.95, Lombarden zu 106.25 bis 107, Vaterländische Bankaktien zu 275.

Zur Erläuterungzeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 641.50.

Prämien geschäft: Kursstellung in oesterreichischen Kreditaktien auf morgen von 4 R. bis 5 R., auf acht Tage von 8 R. bis 10 R.

An der Nachbörse war die Tendenz auf lokale Käufe fest. Die Kurse haben sich bei mäßigem Verkehr etwas erholt. Ungarische Kreditaktien wurden bevorzugt. Der Schluss war freundlich. Es notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 641 bis 642, Ungarische Kreditbankaktien zu 753 bis 754.25, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 701.50, Rimamurányer Aktien zu 573 bis 571. — Zum Schlusse blieben: Oesterreichische Kreditaktien zu 642, Ungarische Kreditbankaktien zu 754.25, Rimamurányer Aktien zu 571.50.

Wiener Effektenbörse. 28. April. Der Thronwechsel in Konstantinopel hat, zumal er sich in ruhiger Weise vollzog, die Erwartung auf eine baldige vollkommene Ordnung der türkischen Verhältnisse wesentlich bekräftigt und der damit gebotene Impuls konnte an der heutigen Börse umso entschiedener zur Geltung kommen, als auch die bessere Auffassung der ungarischen Situation, die durch den Eindruck der Audienz des ungarischen Ministerpräsidenten beim Thronfolger eine starke Unterstützung erhielt, die günstige Beurteilung, welcher die Erklärungen des oesterreichischen Ministerpräsidenten über die Nothwendigkeit des Abschlusses von Handelsverträgen mit den Balkanstaaten begegnete, sowie das den Saatenstand fördernde Wetter die zuversichtliche Disposition allgemein anregten. Nach der ruhigeren Haltung des gestrigen Tages gewann der Verkehr daher wieder durchwegs eine größere Lebhaftigkeit und lokale sowie Budapester Ränke riefen auf zahlreichen Marktgebieten namhafte Kursbesserungen hervor. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

Wiedereröffnung 1. Mai. Kais. Rath Dr. Konried's Kuranstalt in Edlach (bei Reichenau, N. Oesterr.) Spezialanstalt für Herzkrankheiten, Nervenleiden und Stoffwechsellstörungen. Kohlenäure- und elektrische Bäder. — Hochfrequenzströme. — Mechanotherapie. — Inhalationen. — Luft- u. Sonnenbäder. Besondere Berücksichtigung von Diätetiken. Telegrammadr.: Kuranstalt Edlach, N.-Oe. Interurb. Tel. Edlach 2.

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Description and Price. Includes items like 4% ungar. Goldrente, Ung. Kronenrente, Zehnjährige, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Description and Price. Includes items like 1884er Loje, Rembants-Nordbahn, Remberg-Eisenwerk, etc.

Nach Schluss der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 641.50, ungarische Kreditaktien 754. —, Anglobankaktien 294.75, Bankverein 526.25, Unionbank 544.50, Länderbank 433.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 700.50, Lombarden 107. —, Elbethal 460.50, Rima-Murányer 572. —, Tabakaktien 335. —, Alpine-Aktien 671. —, Mairente 95.80, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente 92.90, Ruffen 99. —, Türkenlose 185.50, Marknoten 117.13 per Kasse, 117.15 per Ultimo, Napoleond'or (10 Francs-Stück) 19.03.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 28. April. (Börse.) Die günstige Beurteilung des türkischen Thronwechsels, bessere Berichte vom amerikanischen Eisenmarkt und aus dem heimischen Industriebezirken, die größere Geldflüssigkeit, sowie die feste Haltung Wiens boten dem hiesigen Markte eine kräftige Anregung, der in Folge dessen bei lebhaftem Verkehr sehr fest gestimmt war. Einen größeren Umfang nahm die geschäftliche Thätigkeit namentlich auf dem Montanmarkt, wo Hütten- und Bergwerksaktien in Folge umfangreicher Rückkäufe perzentweise höher gingen. Auf dem Bahnenmarkt traten Prinz-Heinrich-Bahnaktien mit einer Steigerung von 2 1/2 Prozent hervor, während Amerikaner in Folge der schwachen Haltung Newyorks ruhig verkehrten. Hervorzuheben sind ferner noch Kreditaktien, die sich im Einklange mit Wien um 1 Prozent hoben, und 1902er Ruffen und Türkenlose, die gleichfalls stärker anzogen. Im weiteren Verlaufe war das Geschäft bei meist geringen Veränderungen wesentlich ruhiger, da die Börse London und Paris abwartete. Lebhaft gefragt waren dagegen Orientbahnaktien, die um 1 3/4 Prozent stiegen. Später zeigte sich für die Aktien des Norddeutschen Lloyd und besonders für Montanwerthe wieder größeres Interesse, welche letztere auch nachbörslich ihre Aufwärtsbewegung fortsetzten. Im Uebrigen war der Verkehr ruhig. Die Industriewerthe des Raffenmarktes waren lebhafter und höher. Geld für einige Tage über den Ultimo circa 3 Prozent, Privatdiskont 1 1/2 Prozent.

Berlin, 28. April. (Schluss.) 4 1/2prozentige Papierrente —, 4 1/2prozentige Silberrente 96.10, 4prozentige oesterreichische Goldrente 99.70, 4prozentige ungarische Goldrente 95.20, oesterreichische Kreditaktien 201.70, ungar. Kronenrente 93.20, Südbahn 17.70, oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 150.75, russische Banknoten 215.40, Wiener Wechselkurs 85.30, 4prozent. neue russische Anleihe 85.80, italienische Rente —, Diskontokommandit 189.70, allg. Elektrik Edison 235. —, Dynamit-Truht 167. —, Gelsenkirchener 188.20, Harpener 193. —, Laurahütte 186.50, unifizirte Türken 93.50. — Fest.

Berlin, 28. April. (Nachbörse.) Oester. Kreditaktien 201.70, Südbahn 17.50, oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 150.50. — Fest.

Frankfurt, 28. April. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 201.70, oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 180.30, Südbahn 17.75, Deutsche Bank 243. —, Diskontokommandit 190.50, Dresdener Bank 150.50, Berliner Handelsgesellschaft 173.60, Gelsenkirchener 190.60, Harpener 195. —, Hibernia —, Laurahütte 198.50, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Papierrente —. — Fest, Montanwerthe steigend.

Hamburg, 28. April. (Schluss.) 4 1/2prozentige Silberrente 99.10, oesterreichische Kreditaktien 202.15, 1860er Loje 158. —, oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 150. —, Südbahn 17.65, italienische Rente 104.30, 4prozentige oesterreichische Goldrente 100. —, 4prozentige ungarische Goldrente 95.10. — Fest.

Paris, 28. April. (Schluss.) Dreiprozentige fran-

zösische Rente 97.20, oesterreichische Goldrente 99. —, ungar. Goldrente 96.50, fünfprozentige bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 —, 3 1/2prozentige italienische Rente 104.45, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 332. —, fünfprozentige Marokkaner 522. —, vierprozentige 1890er rumänische Anleihe —, 4prozentige kons. amort. Rumänen —, vierprozentige amort. Rumänen 1905 93.30, fünfprozentige Ruffen 1906 103.25, fünfprozentige russische Schatzscheine 1904 94.90, vierproz. Serben 1907 443. —, vierprozentige spanische Exterieur 98.92, 4prozentige unifizirte Türken 92.97, Türkenlose 172.50, türkische Tabakaktien 353. —, oester. Bodenkreditanstalt 1140, oester. Länderbank 471. —, ungar. Hypothekbank —, Banque de Paris 1630. —, Banque Ottomane 718. —, oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 755. —, Südbahn —, Meridionalbahn 696. —, Orientbahnen —, Wagon Vitz —, Hartmann Maschinen 538. —, Rio Tinto 18.41, Sucrerie d'Egypte 34. —, Zula 299. —, Thomson Houston —, Urkány Kohlen 162. —, Chartered 23.75, De Beers 337. —, Cass Rand 125. —, Jagersfontein 143. —, Transvaal Consols —, Transvaal Land Company 65.25, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 208.43, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123. —, Wechsel auf Wien (kurz) 104.93, Wechsel auf Belgien (kurz) 1/16, italienischer Goldwechsel (kurz) 1/16, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 1/32, Check auf London 261.55, Privatdiskont 1 1/2. — Fest.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 28. April. Effektiver Weizen war heute bei mäßigem Offert und ebensolcher Kauflust flau. Es wurden circa 14,000 Meterzentner zu 10—15 H. billigeren Preisen umgesetzt. — Tageszufuhr in Weizen 9514 Meterzentner, Abfuhr — Meterzentner. — Roggen ist ohne Verkehr unverändert und notirt nominell prompt circa 9 R. 80 H. bis 9 R. 90 H. Parität Budapest. — Futtergerste ist unverändert und erreicht 8 R. 80 H. bis 5 R. per Kasse Parität hier. — Hafer blieb ruhig. Ab hier wird 8 R. 75 H. bis 8 R. 90 H. per Kasse, für seine Sorten 9 R. bis 9 R. 20 H. bezahlt. — Mais ist unverändert und per prompt Parität Budapest 7 R. 55 H. bis 7 R. 60 H. verkäuflich.

Zufolge der eingetretenen Bewölkung (Nachmittags trat auch Regen ein) blieb die Tendenz des Terminmarktes trotz höherem Ausland flau. Es erfolgten umfangreiche Realisationen und ergibt sich für sämtliche Sichten stärkere Einbuße. Das schwebende Aprilengagement beträgt noch 8000 Mtr. Weizen, 2000 Mtr. Roggen und 12,000 Mtr. Hafer, welches nun auf privatem Wege Erledigung findet.

Die Preise verstehen sich per fünfzig Kilogramm.

Verkauft wurden: Weizen: Theiß: 200 Mtr. 80 zu 15, 200 Mtr. 80 zu 14.95, 500 Mtr. 79.5 zu 15.20, 200 Mtr. 79 zu 15.05. — Pester Boden: 100 Mtr. 78 zu 14.70. — Banater: 100 Mtr. 78 zu 14.85, 100 Mtr. 76 zu 14 (brandig). — Pancsovaer: 1700 Mtr. 77 zu 14.45. — Syrmier: 1000 Mtr. 79 zu 14.75. — Raaber: 1890 Mtr. 78.5 zu 14.90. — Szanisjaer: 525 Mtr. 76.5 zu 14.70. — Maros: 100 Mtr. 78 zu 14.65. — Siebenbürger: 200 Mtr. 79 zu 14.60. — Bobznicher: 4000 Mtr. 75 und 2295 Mtr. 76 zu 13.90, 1020 Mtr. 72 zu 13.10. (Alles per drei Monate.) Futtergerste: 150 Mtr. zu 8.95, per Kasse, Parität. Roggen: 200 Mtr. zu 9.80, per Kasse, Parität.

Mais: 300 Mtr. zu 7.60, per Kasse, Parität. Auf dem Terminmarkt wurden Vormittags gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per Mai zu 13.98, 13.99, 13.80, 13.88, 13.84, 13.87; Weizen per Oktober zu 11.85, 11.87, 11.71, 11.74; Roggen per Oktober zu 9.34, 9.35, 9.26, 9.28; Mais per Mai zu 7.54, 7.56, 7.49, 7.52; Mais per Juli zu 7.77, 7.75, 7.79, 7.72; Hafer per Oktober zu 7.52, 7.56. — Mittags halb 2 Uhr schließen (per 50 Kilogramm): Weizen per Mai zu 13.87 Geld, 13.88 Waare; Weizen per Oktober zu 11.74 Geld, 11.75 Waare; Roggen per Oktober zu 9.28 Geld, 9.29 Waare; Mais per Mai zu 7.51 Geld, 7.52 Waare; Mais per Juli zu 7.75 Geld, 7.74 Waare; Hafer per Oktober zu 7.55 Geld, 7.56 Waare; Kohlspeis per August zu 14.75 Geld, 14.85 Waare.

Heute wurden folgende Liquidationskurse festgesetzt:

Table with 2 columns: Grain type and Price. Includes Weizen per Mai, Roggen per Mai, Mais per Mai, Hafer per Mai.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:



Table with 2 columns: Item name and price. Includes 'Iberis, neu', 'Banater, neu', 'Pester Boden, neu', and 'Weissenburger, neu'.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes 'Koggen, Ia, neu', 'Koggen, Mittel, neu', 'Gerste Ia, neu', etc.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes 'Weizen per Mai', 'Weizen per Oktober', 'Koggen per Oktober', etc.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes 'Weizen per Juli', 'Koggen per Juli', 'Gerste Ia, neu', etc.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes 'Kartoffeln zu Nahrungszwecken', 'effektive Waare, netto Kasse per 100 Kilogramm', etc.

Schiffsfahrt auf Grund der vom 19. April bis 24. April vorgefallenen Schläge. Die Frachtsätze verstehen sich per 100 Kilogramm inklusive Transportsteuer und Versicherung.

Wiener Fruchtbörsen vom 28. April. (Privat-Telegramm.) Die nicht unwesentlich höheren amerikanischen Kurse vermochten heute keinen Einfluß zu üben.

Berlin, 28. April. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Mai 241.75, per Juli 234.25, Roggen per Mai 175.75, per Juli 181.50, Hafer per Mai 176.50, per Juli 178.25, Mais per Mai —, per Juli 154.—, Rübsöl per Mai 52.20, per Oktober 53.10, Spiritus — Am. loco Konsumsteuer —, — Weizen fest, Roggen fest, Hafer, Mais und Del matt. — Wetter: Veränderlich.

Paris, 28. April. (Produktenmarkt.) Weizen per April 25.30, per Mai 25.25, per Mai-August 25.15, per September-Dezember 23.55 — Roggen per April 18.50, per Mai 18.30, per Mai-August 18.15, per September-Dezember 18.65. — Mehl per April 32.10, per Mai 32.30, per Mai-August 32.55, per September-Dezember 31.05. — Rübsöl per April 63.—, per Mai 63.—, per Mai-August 62.75, per September-Dezember 63.—. — Spiritus per April 39.50, per Mai 39.75, per Mai-August 40.—, per September-Dezember 38.25. — Rohzucker 80° bis 90° 27.25, 80° bis 85° Brutto und darüber 27.50. — Weißer Zucker per April 30 1/2, per Mai 31.—, per Mai-August 31.25, per Oktober-Januar 29 1/2. — Raffinade 60.50 bis 61.—. — Weizen fest, Roggen, Mehl, Rübsöl, Spiritus, Rohzucker weißer Zucker und Raffinade ruhig. — Wetter: Theilweise bewölkt.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Produkte blieben heute ohne Verkehr. — Amtlich notizen (per hundert Kilogramm): Budapest Schweinefett, Stadtwaare zu K. 150.— Geld, R. 151.— Waare. Speck: Budapest Stadtwaare, vierstückiger K. 124.— Geld, R. 125.— Waare, Budapest Stadtwaare, dreistückiger K. 134 Geld, R. 135 Waare. — Pflanzen: bosnische, 1908er 100kündige K. 27.50 Geld, R. 28.50 Waare, bosnische 120kündige K. 21.50 Geld, R. 22.50 Waare, bosnisch 130kündige K. 19.50 Geld, R. 20.50 Waare, ohne Ga-

rantie der Stückzahl K. 17.— Geld, R. 18.— Waare, serbische 100kündige K. 27.25 Geld, R. 28.25 Waare, serbische 120kündige K. 17.50 Geld, R. 18.50 Waare, serbische 130kündige K. 14.25 Geld, R. 15.25 Waare, ohne Garantie der Stückzahl K. 10.75 Geld, R. 11.50 Waare. — Pflanzenmus: bosnische K. 32.— Geld, R. 33.— Waare, serbische K. 26.50 Geld, R. 27.50 Waare. — Kleesaaten, Luzerne, ungarische 1908er K. 92 Geld, R. 130 Waare, Rothklee, kleinfrörmiger 1908er K. 86 Geld, R. 94 Waare, mittelfrörmiger 1908er K. 100 Geld, R. 108 Waare, großfrörmiger 1908er K. 110 Geld, R. 120 Waare. — Budapest, 28. April. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loco K. 52.— Geld, R. 53.— Waare.

Wien, 28. April. (Spiritus.) Die Preise behaupten sich. 100 Hektoliter prompter Kontingentspiritus wurden zu 54 K. verkauft und schließt unverändert 54 K. Geld, 54 K. 40 H. Brief.

Brag, 28. April. (Privat-Telegramm.) (Nachmittagsbörsen.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Luftzug zur sofortigen Lieferung 23 K. 75 H. bis — K. — H., Oktober-Dezember 22 K. 40 H. bis — K. — H. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 28. April. (Privat-Telegramm.) (Nachmittagsbörsen.) Rohzucker t. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 20 M. 85 Pf. bis 20 M. 95 Pf., per August 21 M. 20 Pf. bis 21 M. 25 Pf., per Oktober-Dezember 19 M. 80 Pf. bis 19 M. 85 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 26. April, Abends 6 Uhr, bis 27. April, Abends 6 Uhr in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with 4 columns: Item, Quantity, Price, Total. Includes 'Weizen', 'Koggen', 'Gerste', 'Hafer', 'Mais', 'Mehl', 'Kleie'.

Sichtbare Getreidevorräthe.

Laut den an das landesstatistische Centralamt eingelangten offiziellen Berichten gestaltete sich der Verkehr in den öffentlichen Lagerhäusern und genossenschaftlichen Getreidelagern in der Zeit vom 17. April bis 24. April folgendermaßen:

Table with 2 columns: Item and Quantity. Includes 'Weizen', 'Koggen', 'Gerste', 'Hafer', 'Mais', 'Mehl', 'Kleie'.

Fleischmärkte.

Budapest, 28. April. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgebliebene 287 Stück Schweine, 49 Stück Frischlinge, Nachtrieb 247 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, der heutige Auftrieb betrug 712 Stück Schweine, 26 Stück Frischlinge, zusammen 1246 Stück Schweine, 75 Stück Frischlinge. Verkauft wurden 747 Stück Schweine, 12 Stück Frischlinge, unverkauft zurückgeblieben 499 Stück Schweine und 63 Stück Frischlinge. Man bezahlte: Festschweine: alle, über 350 Kilogramm schwere von 1 K. 8 H. bis 1 K. 9 H., 280 bis 350 Kgr. schwere von 1 K. — H. bis 1 K. 4 H., Ausfluß von — K. — H. bis — K. — H., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 K. 36 H. bis 1 K. 44 H., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. schwere 1 K. 32 H. bis 1 K. 52 H., leichte bis 220 Kilogr. schwere 1 K. 38 H. bis 1 K. 52 H., Frischlinge von — H. bis — K. — H. Fleischschweine: über 300 Kgr. schwere von — K. — H. bis — K. — H., leichte von 140 Kilogr. bis 300 Kilogr. 1 K. 34 H. bis — K. — H., Frischlinge, inländ., von 1 K. 14 H. bis 1 K. 16 H., ausländische von — K. — H. bis — K. — H., Spanferkel von — K. — H. bis — K. — H. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war mittelmäßig, die Preise unverändert.

Böbánya, 28. April. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorsteherrhändler in Böbánya. Vorrath am 26. April 23,009 Stück. Am 27. April wurden aufgetrieben 462 Stück, abgetrieben wurden 172 Stück, demnach verblieb am 28. April ein Stand von 23,299 Stück. — Wir notizen: Maßschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — K. — H. bis — K. — H., mittlere von — K. — H. bis — K. — H., junge schwere von 1 K. 44 H. bis 1 K. 45 H., mittlere von 1 K. 44 H. bis 1 K. 46 H., leichte von 1 K. 45 H. bis 1 K. 46 H. — Ungarische Bauernwaare: schwere von — K. — H. bis — K. — H., mittlere von 1 K. 45 H. bis 1 K. 47 H., leichte von 1 K. 45 H. bis 1 K. 47 H. — Das Geschäft war ruhig.

Rothes Gesicht, Rothe Nase, Rothe Hände

waren niemals modern, und alle Damen und Herren bemühen sich, von diesen, sowie von den häßlichen Hautleiden, ferner von den Sommerprossen und Wimmerlu unter der kürzesten Zeit befreit zu werden.

8 TAGE

genügen vollkommen, daß Ihr rothes Gesicht, Ihre rothe Nase, ihre rothe Hände schneeweiß, rein und fein werden, man braucht sich nur zu den berühmten Hauptpflege-Mitteln

Diana-Crém, Diana-Seife

wenden, dann werden Sie mehr keine rothe Nase, rothe Hände, rothe Gesichtshaut haben. Mehr als eine Million Dankschreiben beweisen obigen Umstand.

Diana-Puder

ist hinwieder dafür gekannt, daß derselbe auf dem Gesicht gleichmäßig klebt, mit freiem Auge vollkommen unsichtbar ist; und insofern die Zusammensetzung aus gänzlich unschädlichen Mitteln erfolgt, das Erscheinen einer bläulichen Gesichtshaut ausgeschlossen ist, wie man diese Farbe auf dem Gesichte solcher Damen sehen kann, die einen Puder von schädlicher Zusammensetzung benutzen.

- 1 Glasiegel „Diana“-Crème (für Tag- und Nachtgebrauch) Kr. 1.50
1 Glasiegel „Diana“-Crème (für Nachtgebrauch) Kr. 1.50
1 großes Stück „Diana“-Seife Kr. 1.50
1 große Schachtel „Diana“-Puder (weiß, rosaroth, gelb mit Gesichtleder zusammen) Kr. 1.50

Erhältlich in ganz Europa in Apotheken, Droguerien und Parfumerien. Wo nicht erhältlich, dort bestelle man von der Centrale:

Erényi Béla Apotheker,

Budapest, Károly-körut 5.

Auch die kleinste Bestellung wird mit Nachnahme postwendend effectuirt.